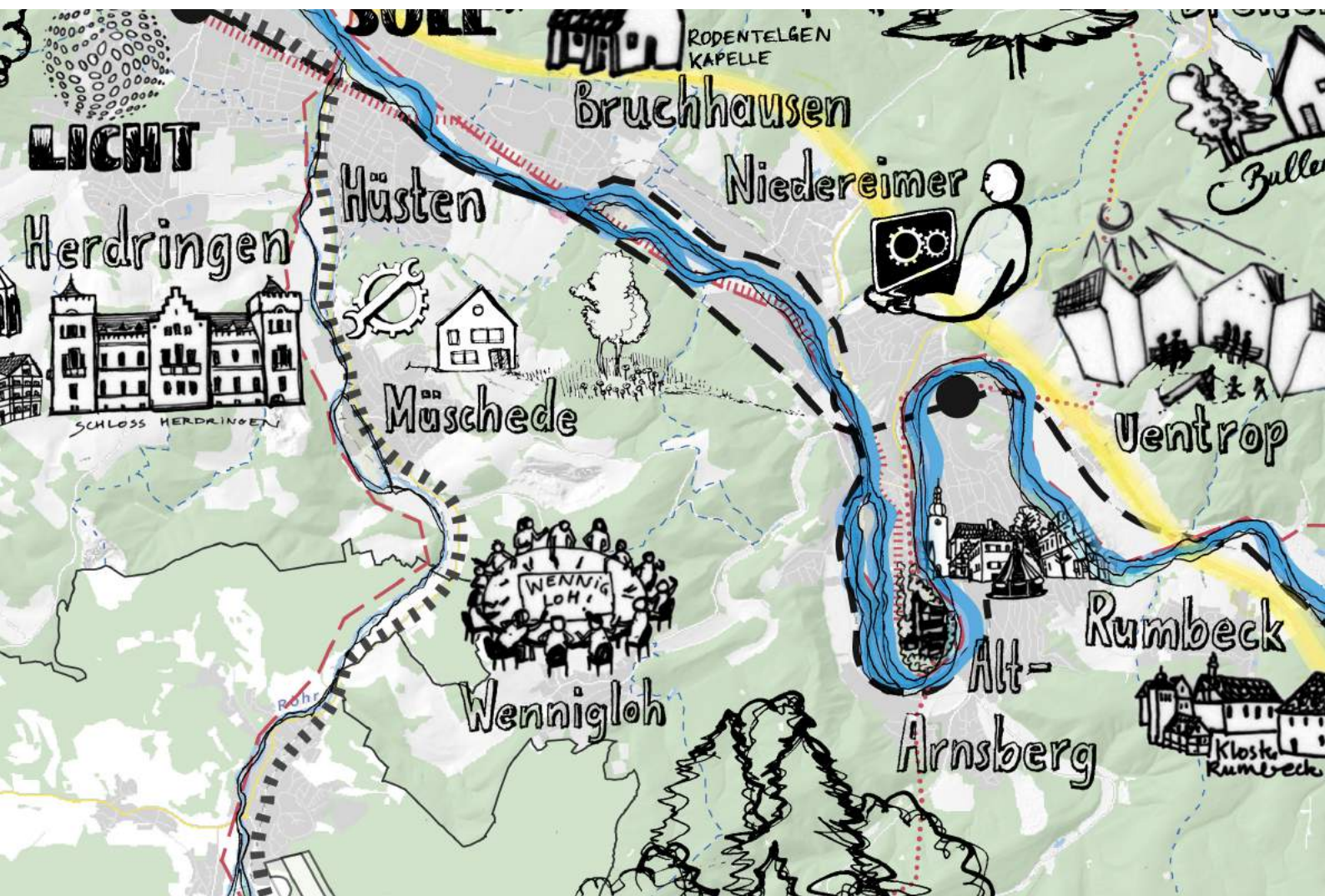




Die Arnsberger Dörfer

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Beiträge zur Stadtentwicklung | Info 63



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Stein + Schultz
Stadt-, Regional-
und Freiraumplaner



Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Die Arnsberger Dörfer

Inhalt

1 Arnsberger Stadtteile im Gespräch	2
Wie ist das IKEK entstanden?	
2 Arnsbergs besondere Stadtstruktur: Stadtland	6
Status Quo, Stärken-Schwächen-Analyse und Handlungsbedarf	
3 Ortsteile: Aktivposten im Stadtland	13
Profile, Talente und Handlungsbedarfe	
4 Zusammenspiel im Stadtland	65
Leitbild und Entwicklungsziele	
5 Dörfer verknüpfen, umbauen, digitalisieren	67
Strategien und Handlungsfelder	
6 Impulse für das ganze Stadtland	70
Leitprojekte	
7 Konsequente Innenentwicklung und Vernetzung	77
Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	
8 Fokus auf die ländlichen Stadtteile	80
Wechselwirkung mit vorhandenen Planungen, Konzepten und Strategien	
9 Ausblick	84
Wie geht es weiter?	
Quellenverzeichnis	85
Anhang (separates Dokument)	
- Pressespiegel	
- Karten Gesamtstadt	
- Karten zu den Ortsteilen	

1 Arnsberger Stadtteile im Gespräch

Wie ist das IKEK entstanden?

Arnsberg geht seine Zukunft aktiv an. Das zeigen unter anderem die zahlreichen Dokumente zur Stadtentwicklung, die in den letzten 15 Jahren erarbeitet worden sind (vgl. Kap. 8). Sie geben Auskunft über die Grundlagen und die Ziele des städtischen Handelns und wurden in vielen Teilen erfolgreich umgesetzt. Dabei ist immer auch der Beteiligung der Bürgerschaft ein hoher Stellenwert beigemessen worden. Eines allerdings stellten die Aktiven aus den ländlichen Teilen Arnsbergs zu Recht fest: Es ist dabei – unter dem Einfluss der Förderpolitik von Land und Bund – ein Schwerpunkt in den am ehesten urbanen Teilen Arnsbergs gesetzt worden, die mit eigenen Profilen in ihrer Attraktivität gestärkt wurden.

Die Stadt Arnsberg



Abb. 1: Die Stadtteile von Arnsberg (Quelle: Stadt Arnsberg)

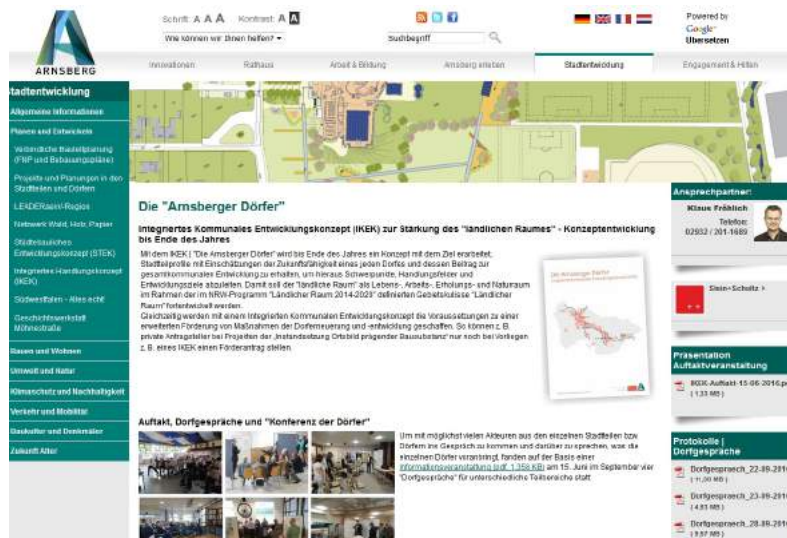
Mit der Erarbeitung des Konzepts „LEADERsein – Bürgerregion am Sorpensee“ in Partnerschaft mit den Städten Balve, Neuenrade und Sundern wurden seit 2014 die ländlichen Teile von Arnsberg stärker in den Fokus genommen. Mit dem LEADER-Prozess und dem Projektauftrag werden örtliche Gemeinschaften jetzt aufgefordert, Ideen zu entwickeln. Die Arbeitsprozesse sind aufeinander abzustimmen. LEADER hat außerdem dazu beigetragen, überörtliche Perspektiven einzunehmen. Darum darf auch ein IKEK nicht dazu beitragen, nun wieder ins Kirchturmdenken zurückzufallen nach dem Prinzip: Alle Optionen für uns, und sei es auf Kosten der Nachbarn. Die Prozessgestaltung musste bei aller durch die Anforderungen an ein IKEK vorgegebenen Beschäftigung mit den einzelnen Ortschaften dafür sorgen, dass die gesamtstädtische und regionale Perspektive nicht zu kurz kommt.

Für die Erarbeitung des IKEK wurden drei Phasen mit spezifischen Beteiligungsverfahren und Adressatenkreisen abgesteckt. In jeder Phase fanden begleitende Gespräche mit dem Auftraggeber und viel wichtige fachliche Zusammenarbeit mit dem Team des Fachbereichs Planen|Bauen|Umwelt sowie der Zukunftsagentur | Stadtentwicklung statt.

1. Phase: DATEN + HYPOTHESEN

Die Analyse der Ausgangslage wurde für die gesamtstädtische Ebene und alle Ortsteile aufbereitet.

Eine **Informations- und Diskussionsveranstaltung „Arnsberger Dörfer: Konzepte und Projekte“** am 15. 6. 2016 für Schlüsselpersonen aus Bezirksausschüssen und Dorfgemeinschaften informierte über das geplante IKEK und seinen Arbeitsprozess. Der Leiter des Fachbereichs Planen|Bauen|Umwelt, Thomas Vielhaber, stellte die Arbeit am IKEK ausdrücklich in den Kontext der unterschiedlichen gesamtstädtischen Planungen und hob den Akzent „Dörfer“ hervor. Mit dem Regionalmanager der LEADER-Region „Bürgerregion am Sorpese“, Lars Morgenbrod, wurden die Wechselwirkungen mit dem LEADER-Prozess und der Entwicklung von LEADER-Projekten besprochen.



Von Anfang an waren die aktuellen Informationen, Präsentationen und Einladungen auch im Internet verfügbar.

Abb. 2 Website für das IKEK „Die Arnsberger Dörfer“

2. Phase: TALENTE + PROFILE

Für die Diskussion von Stärken und Schwächen, Entwicklungsbedarf und Ideen wurden vier Teilräume gebildet. Sie bestehen jeweils aus einem der vier urbaneren Kerne von Arnsberg (Neheim, Hüsten, Arnsberg, Oeventrop) und den jeweils vorrangig darauf bezogenen Dörfern. Im Falle von Oeventrop gibt es keine zugeordneten Dörfer (vgl. Kapitel; hier kamen Gäste aus benachbarten Ortsteilen als Diskussionspartner zum Dorfgespräch. Diese Gruppenstruktur erlaubte es, jeweils sowohl die einzelnen Dörfer als auch ihre Nachbarschaft in den Blick zu nehmen, wo funktionale Kooperation leichter denkbar ist.

Die vier Dorfgespräche:

Dorfgespräch 1 (Voßwinkel | Bachum | Neheim) am 22.09.16 in der Schützenhalle Bachum

Dorfgespräch 2 (Oeventrop) am 23.09.16 in der Grundschule Oeventrop

Dorfgespräch 3 (Niedereimer | Alt-Arnsberg | Wennigloh | Breitenbruch | Uentrop | Rumbeck) am 28.09.16 in der Schützenhalle Uentrop

Dorfgespräch 4 (Hüsten | Holzen | Herdringen | Müschede | Bruchhausen) am 29.09.16 im Lüerpunkt Holzen

Über Vereine, Parteien, Verbände und Schlüsselpersonen sowie das Internet und die Zeitungen (vgl. Anhang) wurden möglichst viele Menschen eingeladen. Das Interesse an den Meinungen junger Leute wurde besonders deutlich gemacht. So war in allen Dorfgesprächen auch die junge Generation vertreten – aktiv z.B. in Kirchengemeinden, Schützenvereinen, bei Jugendkonferenzen oder Aktionsgruppen tätig und an der Zukunft ihrer Heimat interessiert.

In jedem Dorfgespräch wurde die Arbeit am IKEK in den Zusammenhang der gesamtstädtischen Entwicklung und der unterschiedlichen Instrumente gestellt. Die Stärken-Schwächen-Analyse entstand im Austausch: Einschätzungen zu den Stärken und Schwächen der einzelnen Dörfer wurden jeweils sowohl als Selbstbeschreibung als auch als Rückmeldung der Nachbarn erarbeitet. So kamen Innen- und Außensicht in einen produktiven

und oft aufschlussreichen Dialog. Daraus resultierend wurden erste Ideen für Projekte formuliert, und zwar sowohl für den jeweiligen Stadtteil als auch (in gemischten Gruppen) für den Stadtbereich.



Abb. 3 - 8: Dorfgespräche am 22., 23., 28. und 29. September 2016

Von Stein + Schultz wurden dann zu jedem Ortsteil die Daten, Stärken, Schwächen, Talente und Handlungsbedarfe als „Profile“ erarbeitet. In einer **Runde mit Vertretern unterschiedlicher städtischer Ämter** am 12. 10. 2016 wurden die Profile und die Ideen für Leitprojekte sowie die Ansätze für die Handlungsfelder des IKEK überprüft.

3. Phase: ENTWICKLUNGSZIELE + LEITPROJEKTE

Stärken, Schwächen, Talente, Handlungsbedarfe sowie die aus den Projektideen und den Handlungsfeldern entwickelten Leitprojekte für jeden Ortsteil einerseits und die Leitidee „Arnsberg ist Stadtland“ mit den Handlungsfeldern andererseits: Dieser Stand der Dinge wurde in einer „**Konferenz der Dörfer**“ am 2. November 2016 erörtert. Über 100 Teilnehmende aus den Stadtteilen und der gesamtstädtischen Politik beschäftigten sich mit den Perspektiven der Stadtteile und der Gesamtstadt und prüften die Entwürfe.

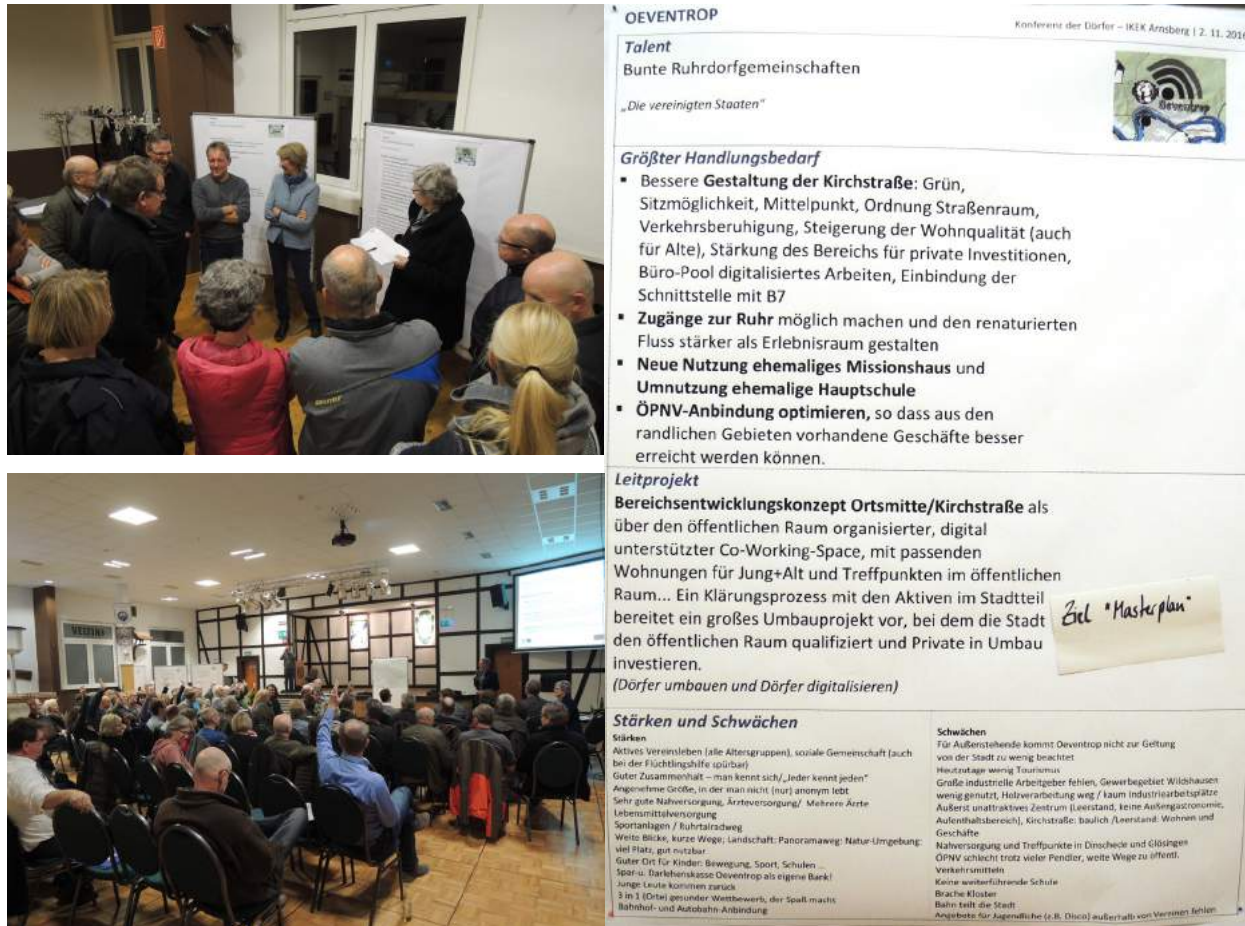


Abb. 9 - 11: Konferenz der Dörfer am 2.11. 2016 in Uentrop (Stein+Schultz)

Das gesamtstädtische IKEK und die dazugehörigen dorfbezogenen Steckbriefe werden voraussichtlich im ersten Quartal 2017 in einer gemeinsamen Bezirksausschusssitzung mit der Ortspolitik besprochen und über den Planungsausschuss in die Beschlussfassung im Rat eingespeist.

Neben dem IKEK als Gesamtbericht wird es eine gut lesbare Kurzfassung geben, mit der alle Beteiligten ein Feedback erhalten können und zugleich die Weiterarbeit unterstützt wird.

2. Arnsbergs besondere Stadtstruktur: Stadtland

Die 1975 aus den Städten Neheim-Hüsten und Arnsberg sowie 12 Dörfern entstandene Stadt Arnsberg hat eine besondere Stadtstruktur. Die Stadtteile Arnsbergs liegen locker im Ruhrtal und auf den angrenzenden Höhen verteilt. Arnsbergs Stadtteile sind bandartig und polyzentral im Ruhrtal organisiert. Anders als in kompakt organisierten Städten sind die Stadtteile in Arnsberg oft von Grün umgeben. Jeder Ortsteil hat viel „Rand“ und damit Kontakt zu Wäldern, Wiesen und Flüssen. Von vielen Ortsteilen hat man weite Blicke ins Stadtland. Das sind Vorteile dieser besonderen Stadtstruktur. Mit ihr sind aber auch Herausforderungen verbunden: Den Verbindungen zwischen den Ortsteilen kommt eine besondere Bedeutung zu. Während in einer kompakten Stadt die Schulen, Ärzte, Altenreinrichtungen, Geschäfte etc. oft räumlich nah sind, braucht es im Arnsberger Stadtland Wege – gebaute wie virtuelle – die Menschen und Orte verknüpfen. Außerdem sind die Durchgangsstraßen in vielen Ortsteilen Barrieren und Lärmquellen.

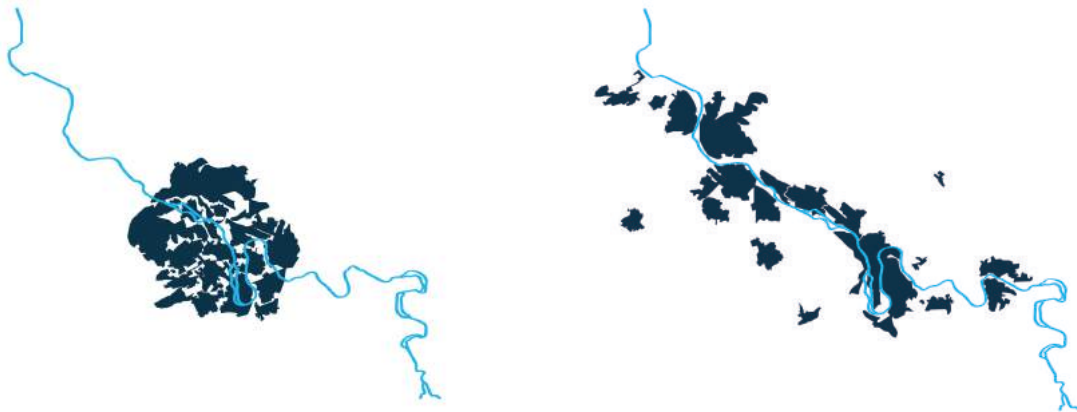


Abb. 10: Arnsberg ist keine kompakte Stadt, sondern ein Stadtland (Stein+Schultz)

Dieses Stadtland steht vor denselben Herausforderungen und Entwicklungen wie alle Städte im ländlichen Raum. Die Folgen der demografischen Entwicklung und die Anforderungen an umfassenden Bodenschutz machen es nötig, konsequent auf Innenentwicklung zu setzen und möglichst keine neuen Baugebiete im Außenbereich mehr auszuweisen. Die Stadt muss nicht in der Fläche erweitert, sondern auf der bestehenden Fläche umgebaut und an die sich wandelnden Bedürfnisse angepasst werden. Die Versorgungseinrichtungen werden sich tendenziell in größeren Strukturen organisieren, so dass die Wege zum Arzt, zum Einkaufen und zur Schule länger werden. Die Verortung dieser Einrichtungen in der Stadtlandschaft wird eine zentrale Aufgabe einer strategischen Stadtentwicklung sein. Arnsberg hat mit seinen vier Kernorten entlang der Ruhr hier den Vorteil, dass diese von den jeweils benachbarten ländlichen Stadtteilen in überschaubarer Zeit zu erreichen sind.

In Zeiten von knappen öffentlichen Kassen wird zunehmend die Förderung der Selbsthilfe im Zentrum der städtischen Finanzpolitik stehen. Die Abhängigkeit von Förderprogrammen sorgt zudem dafür, dass Projekte gefördert werden (also eher die einmalige Umgestaltung zu einem Mehrgenerationsgarten als die laufende Pflege der öffentlichen Straßenbegleitgrüns). Projekte, die sich um Förderung bewerben, stehen im Wettbewerb und müssen nachweisen, dass sie in größeren stadtlandschaftlichen Zusammenhängen Wirkung zeigen.

Die Digitalisierung wird bislang getrennte Bereiche (Einkaufen, Mobilität, Freizeit, Kommunikation) stärker verknüpfen. Es ist davon auszugehen, dass über die Hälfte des Einzelhandels via Internet getätigt werden wird. Das erhöht den Anspruch an Geschäfte, sich als Erlebnisorte in der Stadtlandschaft einen Namen zu machen.

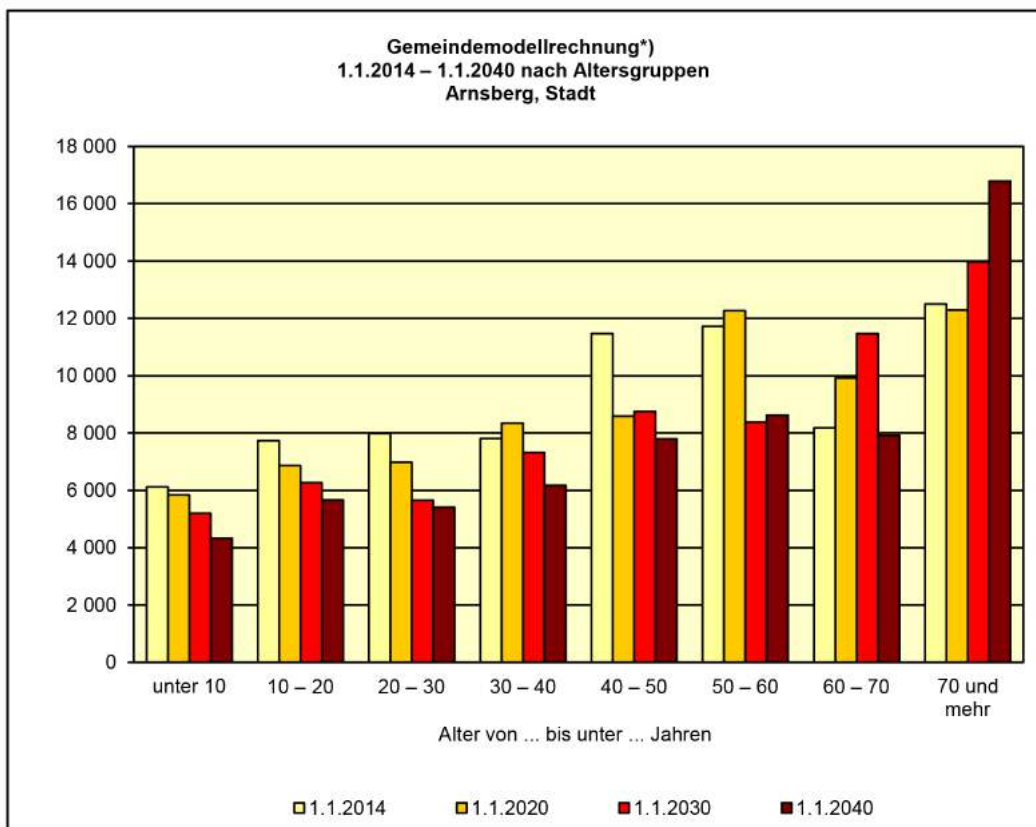
Bevölkerungsstruktur: Arnsberg als Stadt der Best Ager

Einige Stadtteile von Arnsberg schrumpfen – und zwar die Dörfer mehr als die städtischen Kerne. Die Kerne Neheim und Hüsten wachsen leicht (Quelle Bevölkerungsdaten: Stadt Arnsberg, KDVS-Citkomm Ewo-Vis, siehe Tabelle im Anhang unter Gesamtstadt Arnsberg).

Laut der Prognose für 2030 wird es in Arnsberg zunehmend Menschen im „Best Age“ zwischen 60 und 75 geben. 2015 war der größte Bevölkerungsanteil zwischen 45 und 60 Jahre alt. Junge Menschen im Alter zwischen 18-24 Jahre verlassen die Stadt überdurchschnittlich oft. Die Zentren Neheim und Hüsten verlieren am wenigsten der „demografisch wichtigen Gruppe der 30- bis 50-Jährigen“, in der „eine hohe Affinität zur Eigentumsbildung und damit eine starke Bindungswirkung an den Wohnstandort“ bestehe (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016: 30ff.).

„Gerade in Städten wie Arnsberg, die mit der Abwanderung junger Menschen in Universitätsstädte (Bildungswanderung) viele potenzielle Arbeitskräfte verlieren, klagt die gewerbliche Wirtschaft zunehmend über das Problem, zu wenige Nachwuchskräfte vor Ort zu finden, um die Produktion im bisherigen Umfang fortführen zu können.“ (ebd., S. 31). Die Stadt Arnsberg fördert deshalb die Zuwanderung mit einem Integrationskonzept.

2015 hatte Arnsberg insgesamt einen Ausländeranteil von 8,52%, wobei über dem Durchschnitt nur Hüsten mit 12,6%, Neheim mit 11,5% und Alt-Arnsberg mit 8,7% liegen. Insgesamt ist der Ausländeranteil 2010/15 um 2,05% gestiegen. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis hier: Auswertung der Stadt Arnsberg zum 31.12.2015)



*) Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung für kreisangehörige Gemeinden - Die absoluten Werte wurden aus methodischen Gründen auf die 10-er Stelle gerundet.

Abb. 11: Einwohnerentwicklung 2014 – 2040 nach Altersgruppen (aus: IT.NRW, Landesdatenbank 2015, Kommunalprofil Arnsberg. Stand: 21.09.2015, S. 9)

Wirtschaft und Arbeitsplatzsituation: Verwurzelte Unternehmer im produzierenden Gewerbe

Arnsberg ist regionales Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum. Mit einer breiten Basis von mittelständischen Unternehmen – unter ihnen neun Weltmarktführer – und über 30.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bietet die örtliche Wirtschaft nicht nur für das Stadtgebiet, sondern für eine gesamte Region die Grundlage einer zukunftsfähigen Entwicklung.

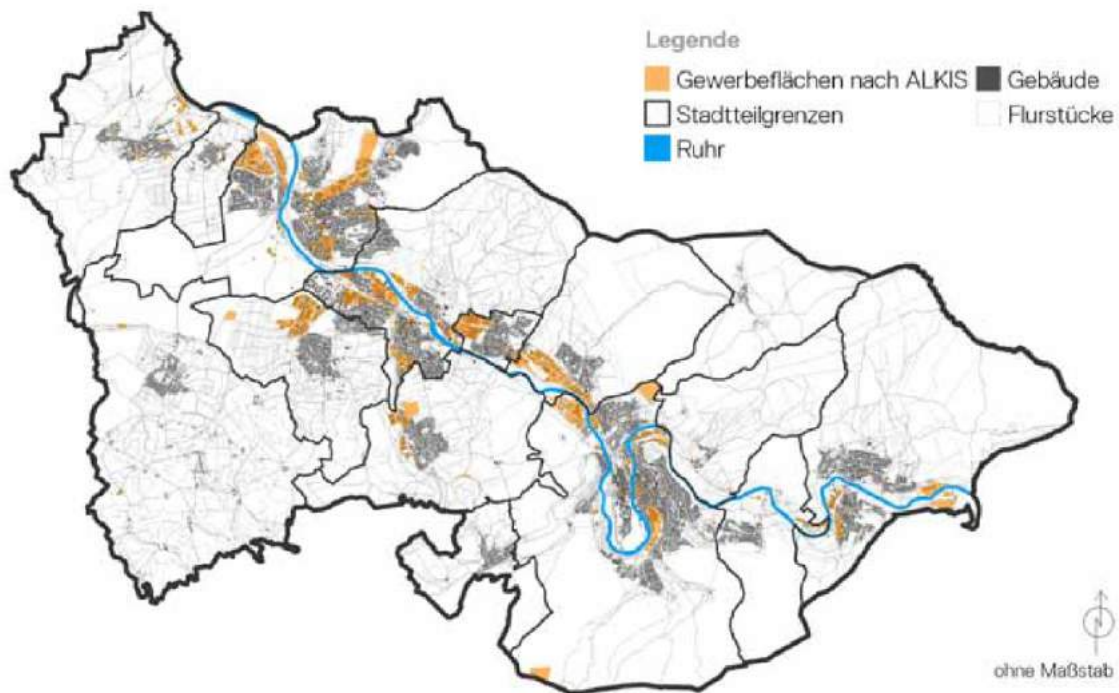


ABB 021 Gewerbeflächen in Arnberg
Quelle: SSR

Abb. 12: Gewerbe im Stadtland (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnberg 2016, S. 26)

Weil Arnberg Stadtland ist und viele Stadt- und Ortsteile früher eigenständig waren, finden sich auch in den kleineren Ortsteilen neben den üblichen kleineren Einzelhandels-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben auch starke Unternehmen. Der Ortsteil Bruchhausen beispielsweise grenzt an zwei regional bedeutsame Industrie- und Gewerbegebiete (Große Wiese und Niedereimerfeld) an, und im Ortsteil Müschede sind Unternehmen wie WEPA und die Cronenberg-Gruppe beheimatet.

Die Unternehmen und ihre Standortentwicklung haben die Entwicklung der Ortsteile schon immer stark beeinflusst. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen und Aufträgen für Handwerker und Dienstleister ist auch das soziale Engagement der Unternehmen von Bedeutung.

Für die Entwicklung der Stadt Arnberg und auch für die Zukunftsfähigkeit der Stadt- und Ortsteile ist es daher von entscheidender Bedeutung, dass eine Standortsicherung und eine weitere Entwicklung im Bestand möglich sind. Dazu können – je nach Anforderungen aus den Unternehmen – die Sicherung und wenn möglich Erweiterung der Industrie- und Gewerbegebiete, die Sicherung von betrieblichen Einzelstandorten außerhalb der Gebiete, die Intensivierung der Nutzung der vorhandenen Flächen, Erweiterungsmöglichkeiten auf die benachbarten Grundstücke, die Sicherung und eventuell der Ausbau der Erreichbarkeit für Mitarbeiter, Kunden, An- und Ablieferung und die Anbindung an eine leistungsfähige Breitbandanbindung gehören.

Der Schwerpunkt der Wirtschaft liegt im Dienstleistungssektor und produzierenden Gewerbe, das in anderen großen Mittelstädten und in NRW weniger vertreten ist, wobei dieser Sektor seit 2008 kontinuierlich abnimmt. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten weit überwiegend in den Bereichen „Sonstige Dienstleistung“ (45,1%) und „Produzierendes Gewerbe“ (38,7%). Ein kleinerer Teil arbeitet in Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei (15,8%), was im Vergleich zu NRW aber auch zu anderen großen Mittelstädten weniger ist (dort rund 23%). Arbeitsplätze in Forst- und Landwirtschaft bilden den kleinsten Teil mit 0,4%, was etwa dem Schnitt des Landes und des Hochsauerlandkreises (je 0,5%) entspricht. (vgl. IT.NRW, Landesdatenbank, Stand: 21.09.2015, S. 15).



ABB 022 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen 2008-2014

Quelle: SSR auf Datengrundlage von IT.NRW.2015

Abb. 13: Seit 2008 nimmt produzierendes Gewerbe ab und verschiebt sich zu Sonstigen Dienstleistungen (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 26)

Verkehr und Mobilität: Das Auto bestimmt die Mobilität

Arnsbergs Mobilität ist gerade in den ländlichen Bereichen durch das Auto geprägt. Zwei Bürgerbuslinien ergänzen den ÖPNV, während in vielen Ortsteilen Busse nur im 60-Minutentakt oder seltener fahren (siehe Karte ÖPNV, Stadt Arnsberg 2016). Nur die städtischen Zentren Arnsbergs sind mit der Bahn an die Rhein-Ruhr-Metropolregion angebunden.

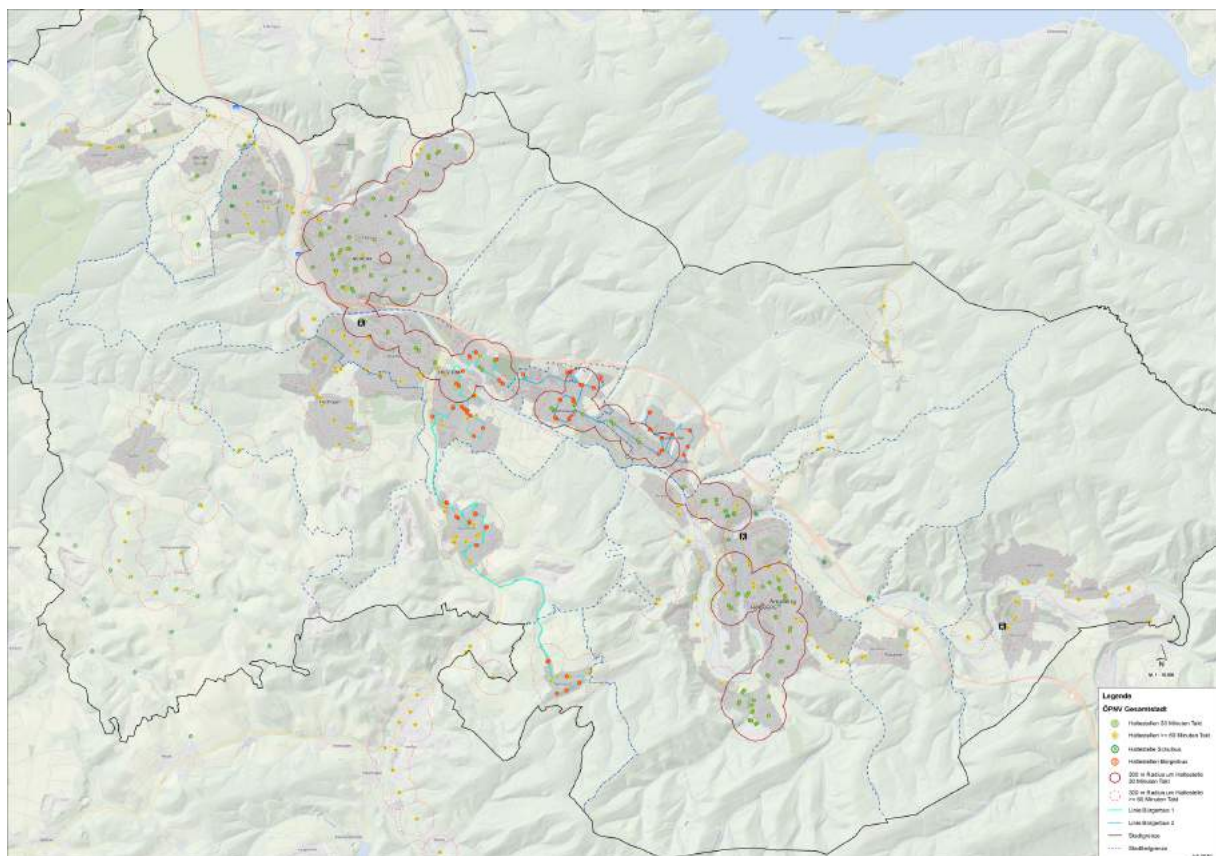


Abb. 14: ÖPNV Haltestellen mit Erschließungsradien von 300 m (Stadt Arnsberg 2016, siehe Anhang)

Für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung ist das zentral, weil immer Menschen von und nach Arnsberg pendeln (vgl. SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 24).

Der Ruhrtal-Radweg (RTRW) bildet eine überregionale Verknüpfung, die von TouristInnen und BewohnerInnen aus Arnsberg gleichermaßen genutzt wird (vgl. ebd., S. 25).

Die A445/A46 ist von vielen Ortsteilen gut erreichbar und verbindet Arnsberg überregional und bundesweit. Die Bundesstraßen 7 in der Richtung Ost-West und 229 in Richtung Nord-Süd verbinden Arnsberger Ortsteile vor allem mit anliegenden Kreisen. Der Lärm der Autobahn und der Bahntrasse entlang des Ruhrtals können jedoch die Qualität nahe gelegener Wohnlagen beeinträchtigen. Das zeigt die Lärmkartierung der Stadt (Stadt Arnsberg 2016, s. Anlage).

Nahversorgung und Daseinsvorsorge: Zentrale Einrichtungen an Knotenpunkten des Stadtlandes

Arnsberg gilt als Mittelzentrum und übernimmt (Grund-) Versorgungsfunktionen in der Region (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 10). Viele Menschen aus der Region kommen zum Einkaufen nach Arnsberg.

Die 38 Kindertagesstätten und 34 Schulen, die Nahversorgung (654 Betriebe des Einzelhandels und des Ladengewerks in Arnsberg im Jahr 2008), Freizeit- und Kulturangebote (z.B. Sauerland-Museum, Sauerlandtheater, KulturSchmiede, Kloster Wedinghausen mit seinem Lichthaus, Sport- und Solepark, Freizeitbad NASS, Wildwald Voßwinkel, Sport-, Bolz- und Spielplätze in allen Stadtteilen), Angebote der sozialen und insbesondere der medizinischen Versorgung (breites Angebot an Kliniken, Servicewohnen, Sozialstationen, Seniorenbegegnungsstätten) sind auf die unterschiedlichen Ortsteile im Arnsberger Stadtland verteilt (vgl. ebd., S. 11f).

Gesundheitsversorge- und Bildungseinrichtungen konzentrieren sich jedoch weitestgehend in den städtischen Gebieten, den Versorgungszentren für die umliegenden Ortsteile und in der Region. Teilweise liegen die Einrichtungen nicht im Zentrum der Ortsteile: Ein Schulzentrum und das Rathaus liegen beispielsweise an Knotenpunkten des Stadtlandes in den Randbereichen von Neheim und Hüsten, wo auch die Bahn und die Busse halten.

Die Versorgung mit schnellem Internet ist im Stadtgebiet sehr unterschiedlich. Während die zentralen Ortsteile oft gut versorgt sind, warten einige dezentrale Bereiche noch auf eine gute Anbindung an das WorldWideWeb. In einigen Stadtteilen wurde erfolgreich Freifunk (kostenloses Internet im öffentlichen Raum) eingeführt, was vielerorts zur Belebung öffentlicher Treffpunkte geführt hat.

Kulturelles Leben: Buntes Vereinsleben und überregionale Freizeitdestination

In den Ortsteilen Arnsbergs gibt es ein aktives und vielseitiges Vereinsleben. Schützenvereine sind oft das Rückgrat des öffentlichen Lebens. Zudem gibt es ein breites Spektrum an Sportvereinen und vereinsungebundene Freizeitangebote wie den Sport- und Solepark und das Freizeitbad NASS.

Kulturangebote wie das Sauerland-Museum, das Sauerlandtheater, die KulturSchmiede und der Wildwald Vosswinkel sind überregionale Anziehungspunkte. Arnsberg gehört zur Tourismus-Region „Sauerland Kerngesund“ und wird dort als naturnah und vielseitig präsentiert. Die waldreiche Landschaft, die Ruhr und das vielfältige Aktivangebot werden beispielsweise in der Broschüre „Arnsberg sehen und erleben“ vermarktet (vgl. Verkehrsverein Arnsberg e.V. o. J.). Historische Stätten der Baukultur konzentrieren sich in Alt-Arnsberg (vgl. Katholische Akademie Schwerte, Stadt Arnsberg 2013). Es gibt in Arnsberg drei hauptamtlich geführte Jugendzentren, alle anderen Initiativen sind ehrenamtlich getragen und werden von der Stadt unterstützt. Das Spielplatzkonzept der Stadt sieht eine Konzentration auf weniger und dafür besser ausgestattete Spielplätze, oft in Verbindung mit der Aufwertung von Schulhöfen, vor.

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale: Umbau im Bestand

Im Arnsberger Stadtland gibt es Dörfer mitten im Wald (Breitenbruch mit 214 Einwohnern), Ortsteile auf der Höhe mit weitem Blick (wie etwa Holzen und Bachum) und Ortsteile, die an die lineare Siedlungsstruktur im Ruhrtal anschließen wie Herdringen, Bruchhausen, Niedereimer und Rumbeck. Die weiter südöstlich gelegenen Ortsteile schrumpfen mehr (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 17). Der Leerstand ist in den Ortsteilen Arnsbergs relativ ähnlich verteilt. Leerstände und Baulücken sind auch in den Ortszentren zu finden.

Der Denkmalschutz wurde in den letzten Jahren vielerorts, z.B. in Alt-Arnsberg als Instrument einer integrierten Stadtentwicklung vorangetrieben. Außerdem wurden zentrale Gebäude wie etwa der Bahnhof in Alt-Arnsberg zu einem Bürgerzentrum mit multifunktionalen Räumen umgebaut. Das Bahnhofsumfeld Neheim-Hüsten wird gegenwärtig umgestaltet und als Knotenpunkt im Stadtland, der auch intensiv von Schülern genutzt wird, qualifiziert.

Mit dem Thema Baukultur als harter Standortfaktor im Wettbewerb der Städte und Regionen hat sich Arnsberg in den vergangenen Jahren weiter profiliert. Dabei trägt eine gut gebaute und gestaltete Umwelt wesentlich dazu bei, eine starke Identität der Bewohner mit ihrer Stadt zu schaffen.

Seit vielen Jahren betreibt Arnsberg eine konsequente Innenentwicklung. Es wurden keine neuen Wohngebiete im Außenbereich mehr erschlossen (vgl. Kapitel 7 und 8).

Grüngestaltung und Landschaftsökologie: Naturnahe Erlebnisräume vor der Haustür

63 Prozent des Stadtgebiets sind Waldfläche, 18 Prozent der Gesamtfläche Arnsbergs werden landwirtschaftlich genutzt, und Siedlungs- und Verkehrsflächen haben einen Anteil von 18 Prozent (Stadt Arnsberg, Flächennutzungsplan, Stand 2010). Aufgrund der typischen Stadtland-Struktur haben viele Ortsteile direkten Kontakt zum un bebauten Landschaftsraum.

Ob auf dem Berg im Wald oder im Tal am Fluss – Arnsberg ist mit seinen abwechslungsreichen Landschaften attraktiv. Mit der Renaturierung der Ruhr wird ein großer Beitrag zur Biodiversität der Stadt geleistet. Die dadurch geschaffene neue Flusslandschaft bildet ein verknüpfendes Element der meisten Arnsberger Ortsteile. Große Teile sind als Überschwemmungs- und Naturschutzgebiet ausgewiesen. Renaturierungsmaßnahmen finden im gesamten Stadtgebiet entlang der Flüsse Ruhr, Röhr und Möhne sowie an Bächen statt. Zudem gibt es im Lüerwald und Arnsberger Wald große „FFH-Flächen“. Diese sind nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz FFH-Richtlinie oder Habitatrictlinie, einer Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union, ausgewiesen.

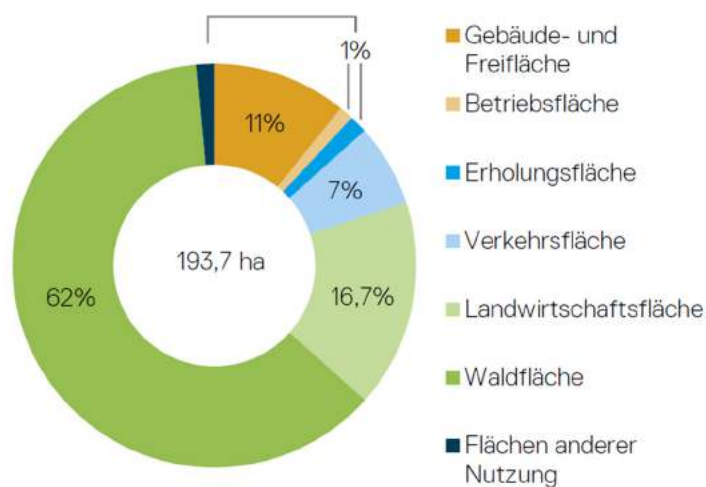


ABB 023 Flächennutzung 2013

Quelle: SSR auf Datengrundlage von IT.NRW.2015

Besonders charakteristisch für das Stadtland Arnsberg ist die Nähe der Siedlungsbereiche zu naturnahen Erlebnisräumen. „Gerade die Verbindung und der Zugang zu diesen naturnahen Erlebnisräumen sind, kombiniert mit Arnsbergs Urbanität und Wirtschaftskraft, besondere Potenziale zur Weiterentwicklung des Wohnstandortes“ (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 28). Sorpensee und Möhnesee liegen zwar nicht auf dem Stadtgebiet, sind aber wichtige Ziele für Wochenendausflüge der ArnsbergerInnen.

Arnsberg bietet viele Rad- und Wanderwege. Überregional bekannt und beliebt ist der Ruhrtal-Radweg (RTRW), einer der beliebtesten und meist befahrenen Radfernwege Deutschlands (in Neheim wurden in 2016 rund 140.000 Radfahrer auf dem Ruhrtalradweg gezählt, so die ADFC-Radreiseanalyse 2016). Gäste aus ganz NRW nutzen den Radweg, und die Übernachtungszahlen steigen (ebd., S. 25).

Klimawandel, Nachhaltigkeit, Resilienz: Ruhr-Umbau und Dorf-Umbau

Mit dem Konzept zur naturnahen Entwicklung der oberen Ruhr (2000), der darauf aufbauenden Maßnahmenplanung zur EU Wasserschutzrahmenrichtlinie – WRRL (2013), dem Hochwasserschutzkonzept (2015), dem Integrierten Klimaschutzkonzept (2011) und den zugehörigen Maßnahmenprogrammen hat die Stadt Arnsberg die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung gelegt (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016: 28). Ein vom Bund geförderter Klimaschutzmanager arbeitet an der Umsetzung der Ziele, Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte.

Unter dem Motto "Gut beraten. Gut gebaut" unterstützt die Bau- und Gestaltungsberatung der Stadt Arnsberg den behutsamen Umgang mit historischer Bausubstanz und einen nachhaltigen Umbau im Bestand.

Buntes Stadtland

Arnsbergs Stadtland zeichnet eine Vielfalt unterschiedlich großer Ortsteile aus. Die Stadtteile Neheim, Hüsten und Alt-Arnsberg sind Versorgungszentren. Gesundheitsversorgung, Bildungseinrichtungen, Betriebe und Wohnen konzentrieren sich hier. Alt-Arnsberg mit seiner Vielfalt an Schulformen, den großen Verwaltungen, dem historischen Stadtkern und Tourismus, Neheim mit Einkaufsmöglichkeiten und Gewerbegebieten und Hüsten mit den Akzenten bei Produktion, Gewerbe und Sport sind Bestandteile eines abwechslungsreichen Stadtlands. Die kleineren Stadtteile Holzen, Breitenbruch, Wennigloh und Rumbeck übernehmen meist hauptsächlich Wohn- und Erholungsfunktionen. Die Ortsteile Voßwinkel, Herdringen, Müschede, Bruchhausen, Nedereimer und Oeventrop haben mit ihren Gewerbegebieten einen substanziellen Anteil an den Arbeitsplätzen in Arnsberg. Alle Ortschaften haben direkten Zugang zu abwechslungsreichen Naturräumen. Viele Projekte wie etwa die Renaturierung der Ruhr machen den Fluss als Teil eines linearen Ruhrtalparks erlebbar. Mit den ausgedehnten Wäldern, dem RuhrtalRadweg, der Nähe zu Sorpensee und Möhnesee, dem Wildwald Voßwinkel, dem Golfplatz, dem Flugplatz, dem Sport- und Solepark und den vielfältigen Sportvereinen und -orten bietet Arnsberg Angebote, aktiv zu sein.

3. Ortsteile: Aktivposten im Stadtland Profile, Talente und Handlungsbedarfe

In diesem Kapitel geht es um jeden einzelnen Stadtteil. In einer festgelegten Reihenfolge werden die wesentlichen Aspekte behandelt, die die Ausgangslage jedes einzelnen Orts ausmachen. Einen zweiten Blick auf die aktuelle Lage werfen die Arbeiten zu Stärken und Schwächen mit der Sicht von Innen und Außen, die in den Dorfgesprächen erarbeitet wurden. Oft haben die örtlichen Gemeinschaften ihrem Ort selbst einen Namen gegeben. In der fachlichen Gesamtbetrachtung des Stadtteils zeigen sich jeweils „Talente“, die in einer großen Übersichtskarte auch zeichnerisch dargestellt werden. Der Handlungsbedarf wurde in fachlicher Einschätzung und Kondensation aus den in den Dorfgesprächen festgestellten Schwächen und den Ideen zur Stärkung des jeweiligen Orts formuliert. Er und die daraus abgeleiteten Leitprojekte wurden in der "Konferenz der Dörfer" diskutiert. Für jeden Ort sind darüber hinaus der oder – bei Bedarf - die Kernbereiche abgegrenzt, so dass eine Grundlage für die spätere Förderung von Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz gegeben ist.

Für die Angaben zu Wachsen oder Schrumpfen der einzelnen Ortsteile in den folgenden Einzeldarstellungen wurden die entsprechenden Prognosezahlen aus dem Stadtentwicklungskonzept zugrunde gelegt. Dort wurden die Stadtteile zu vier Modellzonen zusammengefasst, um für eine Prognose geeignete Zahlengrundlagen zu haben. Sie umfassen jeweils einen der Kernorte und diejenigen Stadtteile, die stark auf diesen Ort bezogen sind, was Infrastruktur, Nahverkehr usw. betrifft. Oeventrop als kleinster Kernort ohne zugeordnete Stadtteile hat hier eine Sonderstellung inne:

Modellzone 1: Voßwinkel, Bachum, Neheim

Modellzone 2: Holzen, Herdringen, Hüsten, Müschede, Bruchhausen

Modellzone 3: Niedereimer, Alt-Arnsberg, Wennigloh, Breitenbruch, Uentrop, Rumbeck

Modellzone 4: Oeventrop

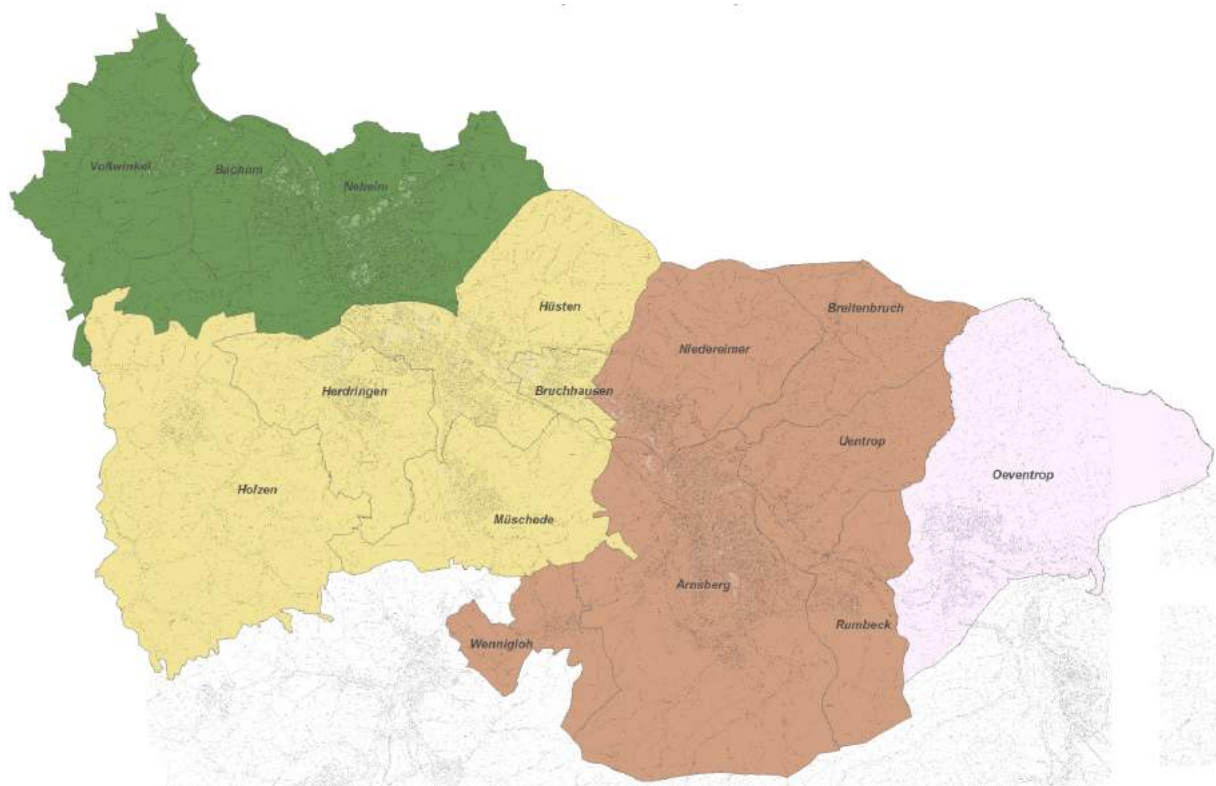


Abb. 16: Modellzonen Arnsberg (Stadt Arnsberg)

Der auftraggebende Fachbereich hat die Prognosezahlen der Modellzonen auf die einzelnen Ortsteile angewandt. Wegen der kleinen Grundgesamtheit in einzelnen Ortsteilen ist die Prognose deshalb nicht stabil, sondern muss mit Vorsicht betrachtet werden und ist nur orientierender Natur.

Für alle Stadtteile wurden im Laufe der Arbeit „Talente“ formuliert, die einen besonderen Charakter benennen. An diesen Charakterisierungen und Talenten kann angeknüpft werden, wenn das Zusammenspiel der unterschiedlichen Orte in der Gesamtstadt handlungsleitend wirken soll. Daraus entstand die „Talente Karte“ von Arnberg, die die dörflichen Ortsteile auf Augenhöhe mit den Kernorten darstellt und um wesentliche Talente der Gesamtstadt wie z.B. Licht, Holz und Sole ergänzt.

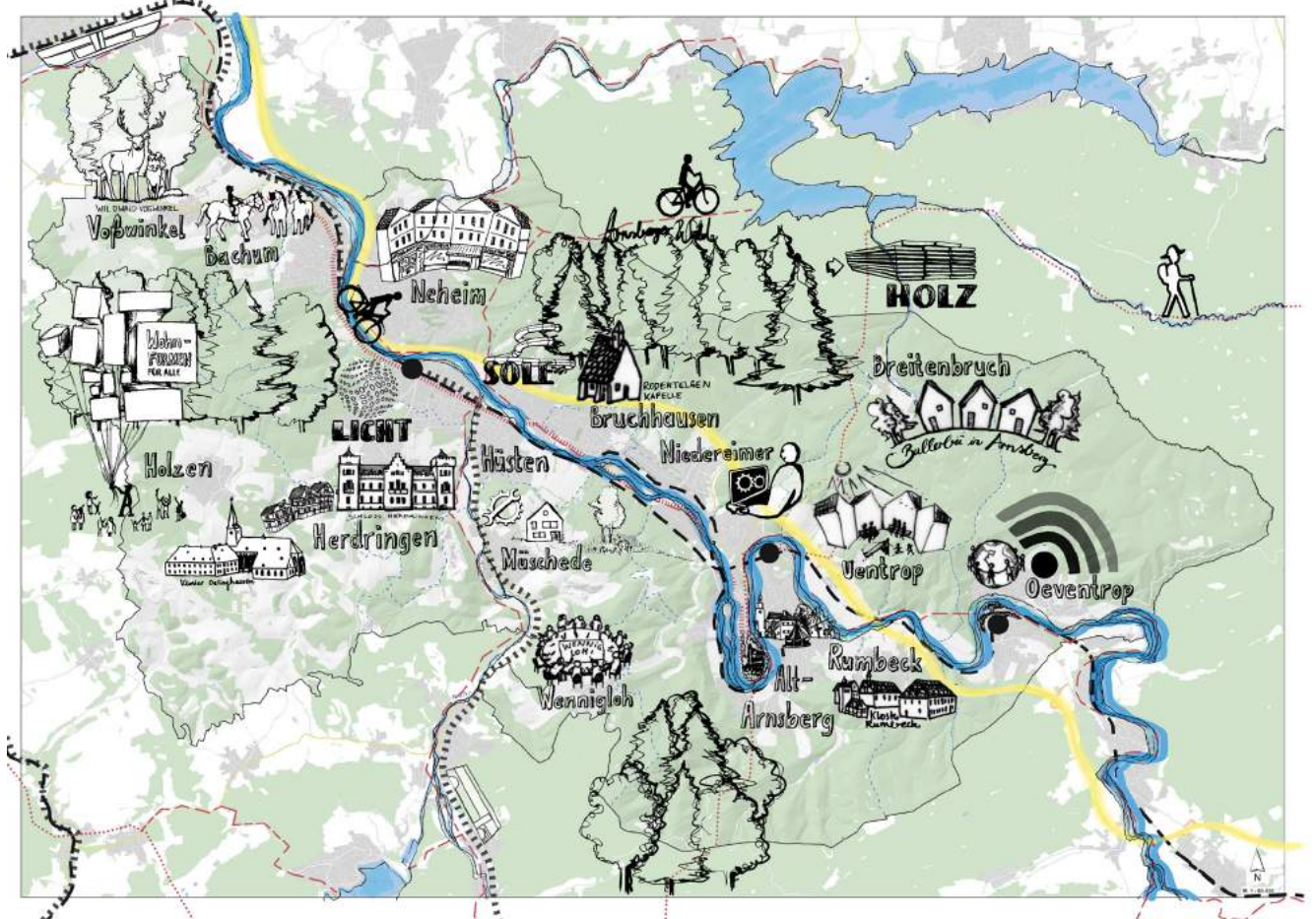


Abb. 17: Talente der Ortsteile (Darstellung Stein+Schultz, siehe auch Anhang Gesamtstadt)

Grundlagen der Ortsteilprofile sind die Informationen zur Stadtentwicklung, Karteninterpretation und Aussagen der Fachbereiche. Die Stärken und Schwächen sowie die Angaben zum kulturellen Leben wurden in den Dorfgesprächen erarbeitet. Sie sind damit von den Wahrnehmungen der EinwohnerInnen in den Ortsteilen geprägt und in der Konferenz der Dörfer noch einmal überprüft worden.

Für jeden Ortsteil wurde in einem Fachgespräch zwischen dem Fachbereichsleiter, der Leiterin des Fachdienstes Stadt- und Verkehrsplanung und den Auftragnehmern eine Abgrenzung des Ortskerns als mögliches Gebiet für Maßnahmen zum Erhalt ländlicher Bausubstanz vorgenommen. In einzelnen Fällen sind mehrere Kerne eingetragen worden, wenn der Ort selbst ein Konglomerat ist oder besondere Baudenkmale und historische Siedlungsteile im Außenbereich liegen. Die Karte ist jedem Ortsteil angefügt. Eine Übersichtskarte befindet sich im Anhang bei der Gesamtstadt Arnberg.

3.1 Voßwinkel

Gut vernetzt zwischen Ruhrtal und Lüerwald

Im Nordwesten des Arnsberger Stadtgebietes liegt Voßwinkel. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort im 12. Jahrhundert, der zunächst aus mehreren Höfen bestand. Eines dieser Güter ist Höllinghofen, dessen Anlage bereits im ausgehenden Mittelalter als Schloss bezeichnet wurde. Nach einem Brand 1765 musste das Wasserschloss wieder neu aufgebaut werden. Die Eigentümerfamilie des Schlosses betreibt heute auch den Wildwald Voßwinkel, ein Naturerlebnis von überregionaler Bedeutung (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Voßwinkel gehört mit 2.439 EinwohnerInnen zur Gruppe der mittelgroßen Dörfer.
- Ähnlich wie die meisten Dörfer dieser Gruppe schrumpfte Voßwinkel 2010-15 um -2,24%, das sind absolut -56 Personen. Eine ähnliche Schrumpfrate haben: Bachum, Holzen, Herdringen, Bruchhausen und Wennigloh (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Nordöstlich des Stadtteils Voßwinkel befindet sich das ca. 19,2 ha große Gewerbegebiet Gut Nierhof II mit direkter Anbindung an die B 7. Die nächste Anbindung an die A 46 ist in einer Entfernung von ca. 2 km zu erreichen (Abfahrt Arnsberg-Neheim). Es ist in den letzten Jahren schnell besiedelt worden und weist noch wenige offene Grundstücke auf.
- Für Naherholung und Tourismus bedeutsam sind der Wildwald Voßwinkel mit der Waldakademie Voßwinkel e. V. und die zahlreichen Pferdehöfe und Reitanlagen.
- Schloss Höllinghofen und Nebengebäude werden durch ein Holzhackschnitzelheizwerk mit einer Leistung von 700 + 150 kW beheizt. Der Einsatz von wirtschaftlich nicht nutzbarem Waldholz soll jährlich rund 120000 l Heizöl sparen.

Verkehr/Mobilität

- Die Bundesstraße 7 verläuft durch den Stadtteil und verknüpft ihn mit Neheim, aber auch über die Kreisgrenzen mit Wickede und Menden.
- Busse fahren 60minütig oder seltener nach Neheim, eine Schulbuslinie verläuft Richtung Westen über die Kreisgrenzen hinaus. Ähnlich wie in Holzen kommt dem motorisierten Individualverkehr so große Bedeutung zu.
- Der Flugplatz Arnsberg-Menden liegt mittig zwischen Vosswinkel und Wickede (Ruhr). Eine Verlängerung der Start- und Landebahn ist im Gespräch, würde aber eine Straßenverlegung nötig machen.
- In Voßwinkel beginnt der Radexpressweg Arnsberg (RXA), der eine schnelle Anbindung mit dem Rad an Neheim und Hüsten sicherstellt.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Voßwinkel hat eine Grundschule und einen Kindergarten sowie mehrere Spiel- und Sportplätze - wie die meisten kleineren Dörfer Arnsbergs.
- Es gibt keine Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge, diese konzentrieren sich im Kernort Neheim, der zu dieser westlichsten Stadtteilgruppe („Modellzone 1“) gehört.
- Ein kleines Nahversorgungszentrum befindet sich in Voßwinkel. Das zeichnet Voßwinkel gegenüber anderen kleineren Ortsteilen aus (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 35). Im städtebaulichen Mittelpunkt, dem Ortsteilzentrum mit Sankt-Urban-Kirche und dem Dorfplatz im Siedlungskern sind einige Einzelhandelsbetriebe entlang der Durchgangsstraße, der Voßwinkler Straße, angesiedelt (ebd.:60). Voßwinkel weist damit ein sehr eingeschränktes Lebensmittel-Nahversorgungsangebot auf, ebenso wie Herdringen, Holzen und Müschede (ebd., S. 67).

Kulturelles Leben

- Wildwald Voßwinkel mit der Waldakademie als außerschulischem Lernort
- Wanderwegenetz
- 13 km Reitwegenetz, vier Reithallen, Reiterverein, private Pensionsställe
- Insgesamt 25 bis 30 Vereine, u.a.: TuS Voßwinkel (900 Mitglieder), breites Angebot, mit offenem Sportplatz und SGV Voßwinkel mit vielen Kinderaktivitäten
- Waldakademie Voßwinkel e. V. mit einem breiten Angebot u. a. an naturkundlichen und erlebnispädagogischen Führungen

- Kleiner Chor
- Spielmannszug
- Musikverein
- Mozartgesellschaft: zwei Konzerte im Schloss
- Schloss Höllinghofen
- Schützenhalle
- Flugplatz mit Flugschule und Werft
- Motocross-Sportanlage
- Pfarrheim (Kath. Frauen Deutschland, Pfarrbücherei), auch Veranstaltungsort
- Grundschule / Angebote der Musikschule
- Lehrschwimmbecken und Turnhalle der Schule
- Kindergarten
- Zwei Wochenenden Weihnachtsmarkt im Wildwald Voßwinkel (20.000 Besucher)
- Website des Vereinsrings Voßwinkel: www.vosswinkel-arnsberg.de

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Voßwinkel weist – ähnlich wie Oeventrop, das am anderen Ende der linearen Siedlungsstruktur Arnsbergs liegt – eine gewisse Eigenständigkeit und deutliche Bezüge zu seiner Nachbarstadt (hier Wickede) auf.
- Voßwinkel ist neben Herdringen der einzige dörfliche Ortsteil von Arnsberg, der gelistete Denkmale im Siedlungsgebiet aufweist.
- Im Vergleich zu anderen Ortsteilen gibt es in Voßwinkel, Herdringen und Holzen viele geschützte Landschaftsbestandteile. In Voßwinkel liegen besonders viele davon innerhalb der Siedlungsfläche.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen starke Bauaktivität in Neubaugebieten zwischen 1990 und 2010 auf, so auch Voßwinkel. Ab 2011 wurde nur noch vereinzelt gebaut, zuletzt wieder mehr.
- In Voßwinkel ist eine auffällig hohe Anzahl verfügbarer Wohnbaugrundstücke als Baulücken vorhanden. (Diskussion in Arnsberg!)

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Voßwinkel liegt wie Holzen in einer im Vergleich zu anderen Stadtteilen Arnsbergs aufgelockerten, von Wiesen und Feldern durchsetzten Landschaft.
- Voßwinkel schließt die lineare Stadtstruktur Arnsbergs im Westen, liegt südlich der Ruhr und ist auf weiten Strecken von FFH-Waldgebiet umgeben.
- Der Lüerwald, eines von drei FFH-Waldgebieten Arnsbergs, liegt zum Teil in Voßwinkel. Der Wildwald ist ein Teil des Lüerwaldes.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Voßwinkel: Was sind unsere Stärken?	Voßwinkel: Stärken – von außen gesehen
Viele Vereine und Aktivitäten Schule, KiGa, i.d. letzten Jahren gewachsen, Dachverein Vereinsring Voßwinkel „Dorfpost“, 14-tägig Treffpunkte im Freien, zentrale Orte wie Brunnen, Bank mit Logo, Infotafeln Freies WLAN im Zentrum Wege in die/der Natur Gaststätte und Geschäfte vorhanden AK Dorfgeschichte > Geschichtsbewusstsein noch freie Grundstücke Interesse am Dorf (250 bei Dorfkonzert, 100 haben sich für engagierte Arbeit gemeldet) Website und Facebook Mitfahrbank Eigene Marke „Dorf der schlauen Füchse“ Einrichtungen und Veranstaltungen überregional bekannt (Motocross, Reiterstage, Wildwald...)	Bessere Bus- und Bahnanbindung Neheim Dorfkonzert Newsletter „Dorfpost“ Zusammengehörigkeitsgefühl „Dorf der schlauen Füchse“ Engagement der Bürger/innen Mitfahrbank Wohnqualität, Ruhe, ländliche Idylle Einkaufsmöglichkeit Gewerbebetriebe > Arbeitsplätze Bank/Geldautomaten Musikvereine Turnhallen Schwimmbäder Sportvereine (Tennis, Fußball, Schwimmen, Leichtathletik) Sportanlage Voßwinkel Wildwald Grundschulen

	<p>Vereinsleben Kirchen Pferdesport Gelungene Schützenfeste Kleinteiligkeit</p>
Voßwinkel: Was sind unsere Schwächen?	Voßwinkel: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
<p>Wildwald-Besucher bekommen wir selten ins Dorf ÖPNV (nur stündlich), nur Neheim, am WE sehr schwach, Wirkung Lage an Kreisgrenze! Kein Radweg zum Ruhrtal-Radweg B7 teilt den Ort, nur ein Übergang als Dorfstraße! lang und langweilig Lärm: B7, Motocross, Autobahn Keine medizinische Versorgung, keine Unterstützung für Senioren und Menschen mit Behinderung Belastung Vereinsvorstände Ökumenische Angebote Rückgang Besuch Mittwochsmesse und kirchliche Angebote Raum für Jugendliche erwünscht, aber keine ehrenamtlichen Betreuer/Träger</p>	<p>Dörfliches Service-Zentrum und Begegnung (zentral!) gemeinsames Essen, Medikamenten „Dropbox“, Beratung, Jugendraum Hauptamtliche „Dorfkümmerer“ zum Umsetzung von Vorhaben Radweg zum Ruhrtal-Radweg, B7 > Haus Füchteln Wohn- und Serviceangebot für Senioren B7: mehr Übergänge, reduzierte Geschwindigkeit Dorf-Hilfswerk „von Fuchs zu Fuchs“ „Haus der Musik“ für die musikmachenden Vereine E-Bike-Strecke und -Verleih: Strecke Bahnhof Neheim – Voßwinkel - Wildwald</p>

Talent

Gut vernetzt zwischen Ruhrtal und Lüerwald

Wichtiger Handlungsbedarf in Voßwinkel

- **Organisation Ehrenamt und Begegnung**, z.B. als dörfliches Service-Zentrum mit Beratung, gemeinsamem Essen etc.
- Verbesserung **Anbindung und Mobilität**: Radwege-Verbindungen zum RuhrtalRadweg, E-Bike-Strecke und -Verleih
- Verbesserung der **Städtebaulichen Situation an der B7**: Reduzierte Geschwindigkeit, mehr Übergänge, Gestaltung
- Anpassung und Entwicklung **Wohnangebot** zur Miete, kompakt, für Junge und Alte

Leitprojekt für Voßwinkel

Servicezentrum mit Beratungsangeboten, Treffpunkten und Räumen.
(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereiche Voßwinkel

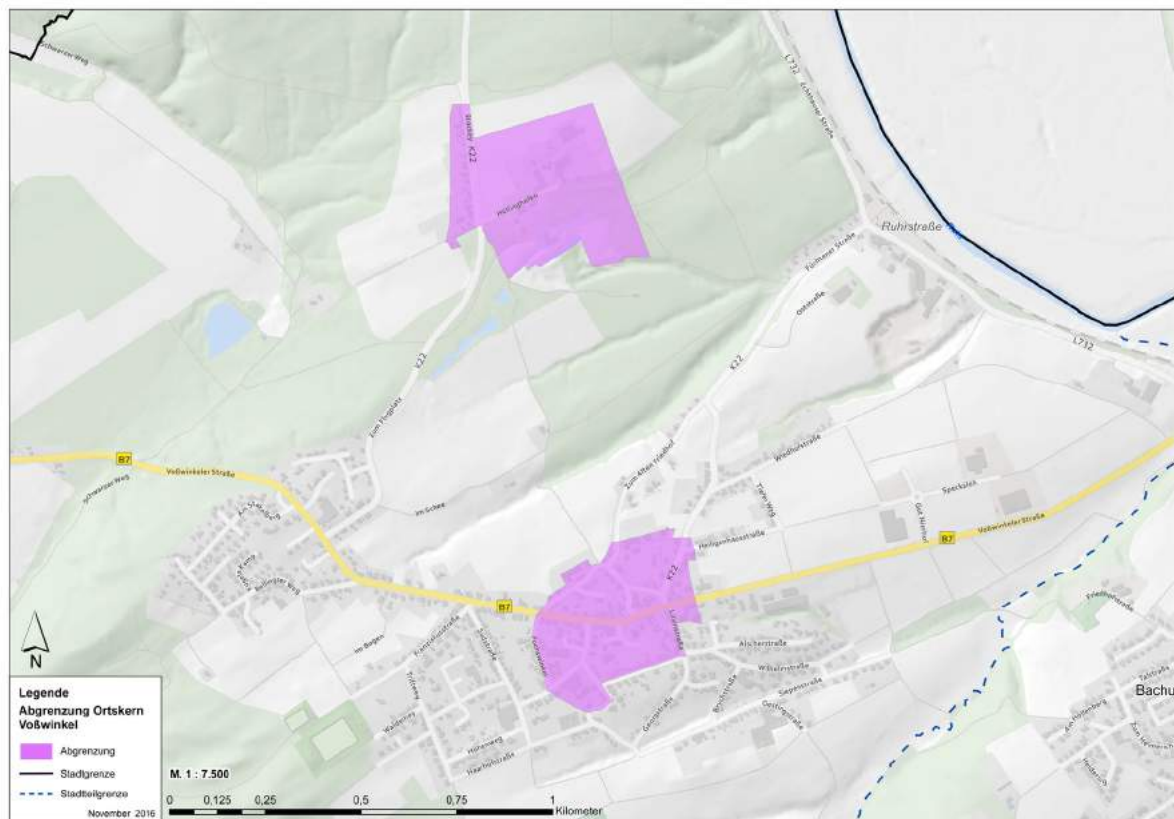


Abb. 18: Abgrenzung Ortskerne Voßwinkel (Stadt Arnsberg)

3.2 Bachum

Wohnen mit Pferden auf der ruhigen Höhe

Bachum ist im nordwestlichen Arnsberger Stadtgebiet zwischen Voßwinkel und Neheim zu finden. Den Namen, der "Heim auf dem Hügel" bedeutet, verdankt das Dorf der Lage oberhalb des Ruhrtals. Seinen Ursprung verdankt der Ort wohl einem Gutshof. Bauernhöfe und ortsbildprägende Streuobstwiesen machen noch heute die landwirtschaftlichen Wurzeln Bachums deutlich. Aber auch Reiterhöfe sind aus dem Ort nicht mehr wegzudenken (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Bachum hatte im Jahr 2015 891 EinwohnerInnen. Damit ist Bachum mit Abstand zu Uentrop und Breitenbruch drittkleinsten Ort. Bachum liegt damit an der unteren Grenze der Gruppe mittelgroßer Dörfer.
- Ähnlich wie die meisten Dörfer dieser Gruppe schrumpfte Bachum zwischen 2010 und 2015 um - 2,62%, was -24 Personen entspricht. Eine ähnliche Schrumpfrate haben Voßwinkel, Holzen, Herdringen, Bruchhausen und Wennigloh (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnungen Stadt Arnsberg).

Wirtschaft/Energie

- In Bachum gibt es kein Gewerbegebiet. Landwirtschaftliche Betriebe – im Ort oder außerhalb gelegen – ergänzen ihre Einkommensbasis mit Pferdehaltung.

Verkehr/Mobilität

- Der öffentliche Nahverkehr bedient zwei Bushaltestellen im 60 Minutentakt (oder seltener) und verbindet Bachum über Bergheim mit Neheim.
- Die B7 verläuft durch den Stadtteil – aber nicht durch den Siedlungsbereich – und verknüpft Bachum mit dem Nachbarstadtteil Voßwinkel sowie mit Neheim und den weiteren städtischen Zentren und darüber hinaus überregional und bundesweit mit Anschluss an die A46.
- Die Topographie mit z.T. scharf eingeschnittenen Talabschnitten erschwert den Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad nach Bergheim bzw. Neheim, wo Versorgung und Dienstleistungen zu finden sind. Dennoch ist Neheim über den im Tal verlaufenden Radexpressweg (RXA), an den Bachum über einen abzweigenden Radweg angeschlossen ist, erreichbar.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Bachum hat einen Kindergarten sowie mehrere Spiel- und Sportplätze.
- Es gibt keine Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge, diese konzentrieren sich im Kernort Neheim, der zu dieser westlichsten Stadtteilgruppe („Modellzone 1“) gehört.
- Bachum zählt zu den Ortsteilen ohne lokale Lebensmittel-Nahversorgungsangebote, wie auch Breitenbruch, Rumbeck, Uentrop und Wennigloh (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 67).

Kulturelles Leben

- Sportverein Bachum-Bergheim
- Katholische Frauen Deutschland
- Ortsgruppe Feuerwehr
- Friedhofsverein (300 Mitglieder)
- Alle sind Mitglieder des Vereinsrings. Der Vereinsring organisiert: Dorffest, Martinszug, Nikolausfest, Schnadegang, Seniorennachmittag, Osterfeier Schützenverein

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Bachum liegt in Hochlage am Rand des Ruhrtals und bietet einen im Vergleich zu anderen Ortsteilen weiten Blick ins Ruhrtal und in Richtung Wickede.
- Bachum gehört bezüglich seiner Fläche zu den kleineren Stadtteilen Arnsbergs, wie auch Bruchhausen und Wennigloh.
- In Bachum gibt es vereinzelte Denkmale und geschützte Landschaftsbestandteile, wie bei über einem Drittel der Dörfer.
- Zwei Drittel der Arnsberger Dörfer weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Bachum. Ab 2011 wurde nur noch vereinzelt gebaut.

- Bachum verfügt über Baulücken als Reserve für Wohnbau. Ein arrondierender Bebauungsplan für eine von Siedlungsbereichen umschlossene Wiese soll künftig 20 Bauplätze ermöglichen, die aber nur zu einem geringen Teil als mobilisierbar gelten.
- Der Stadtteil könnte bei besseren Verbindungen mit dem ÖPNV und Fahrradwegen als Wohnstandort für Menschen, die in Neheim keine Wohn- bzw. Baumöglichkeiten finden, noch attraktiver sein.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Bachum ist ein kleiner Stadtteil, den die Ruhr mit ihren unter Naturschutz stehenden Auen im Norden und ein (FFH-) Waldgebiet im Süden einfasst. Der Lüerwald, eines der drei großen Waldgebiete Arnsbergs, liegt zum Teil in Bachum.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Bachum: Was sind unsere Stärken?	Bachum: Stärken – von außen gesehen
„Das friedliche Dörfchen“ Zusammenhalt, Gemeinschaftsgefühl, Nachbarschaft, alteingesessene Familien 4 Gaststätten (davon 1 ehrenamtlich geführt) Lage i. d. Landschaft, Nähe zum Wald Nähe zur Autobahn / Neheim Keine Durchgangsstraße aber gute Anbindung Kindergarten Gemeinschaftsraum, den alle Vereine nutzen Schützenhalle Hofverkauf Obst und Gemüse (2x wöchentlich) BKZ und Spiel- u. Sportplatz kinderfreundlich ruhig und friedlich Kirche Aktive Landwirte (Musterbetriebe), Pferde	Angenehme Wohnanlage Wohnqualität, Ruhr, ländliche Idylle Gastronomie Kapelle Geöffnete Kirchen Friedhofsverein (eigene Verwaltung) Zusammengehörigkeitsgefühl Kleinteiligkeit Gepflegtes Vereinsleben Gelungene Schützenfeste Schützenverein Sportplatz Bachum Sportverein Bachum-Bergheim – viele Jugendliche
Bachum: Was sind unsere Schwächen?	Bachum: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
Keine direkte Einkaufsmöglichkeit (15 Min entfernt) Kein Bürgersteig zum Sportplatz, keine Beleuchtung (Sicherheit) Fehlende bezahlbare Wohnungen (bezugsfertig) zum Mieten Fehlende verfügbare Bauplätze, auch für Mehrfamilienhäuser Kein Geldautomat	Verbindung Bachum – Bergheim (Weg besser für Fahrräder, als Schulweg, Beleuchtung) Nutzbarkeit des Schüler-Tickets auch nachmittags Besseres und breiteres Wohnungsangebot Mobile Versorgung mit Lebensmitteln, auch für Senioren Bessere Busverbindungen, auch für Alte und Junge Anbindung an Ruhrtal-Radweg mit dem Fahrrad Hofladen / Bäckerei / Geldautomat

Talent

Wohnen mit Pferden auf der ruhigen Höhe

Wichtiger Handlungsbedarf in Bachum

- Verbesserung **Anbindung und Mobilität**: Verbindung Bachum-Bergheim für Fußgänger, Radfahrer, Schüler (beleuchtet, sicher); Nutzbarkeit des Schüler-Tickets auch nachmittags
- Besseres und breiteres **Wohnangebot**: Bezahlbare Wohnungen für Jung+Alt
- Verbesserung der **Versorgungssituation** durch bessere Wege-Anbindung an die Einrichtungen (Supermarkt etc.) „auf Bergheim“, wie es hier heißt, und Anbindung an den RuhrtalRadweg

Leitprojekt für Bachum und Bergheim

Weg der Zukunft durchs Tal

(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Bachum

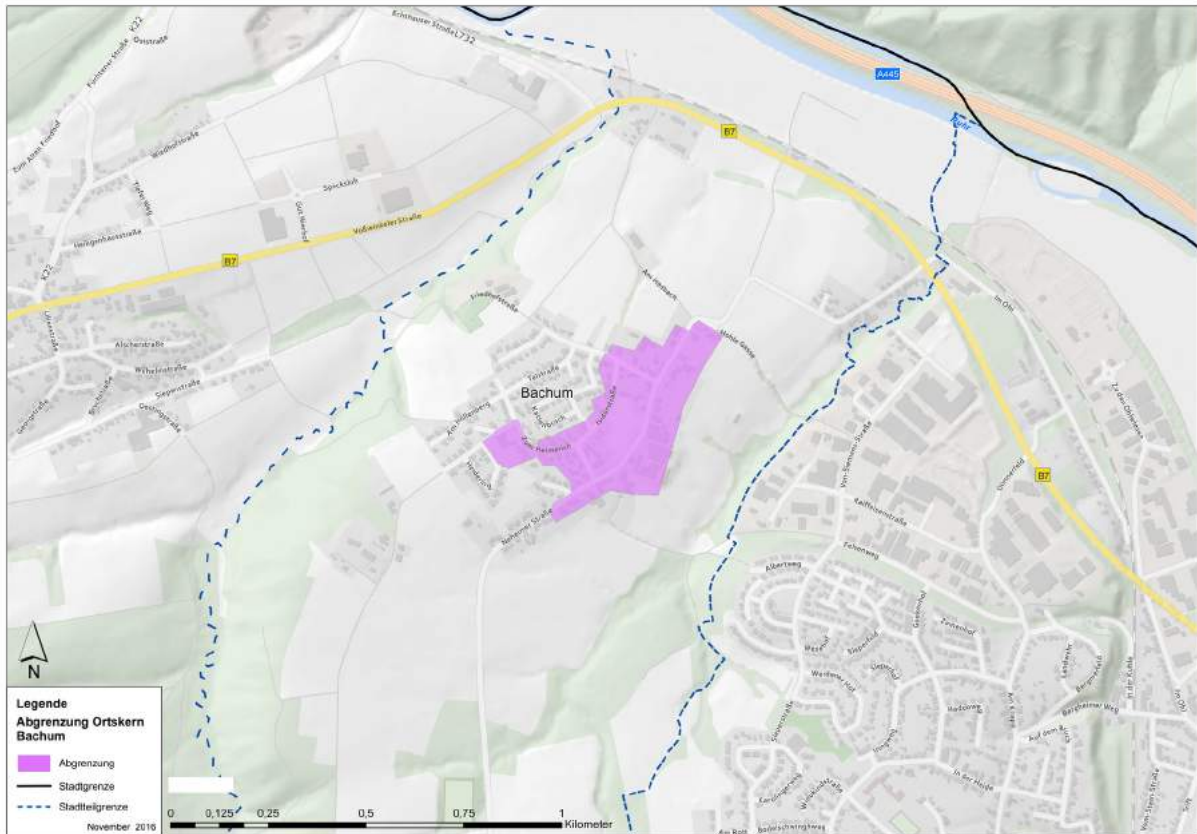


Abb. 19: Abgrenzung Ortskern Bachum (Stadt Arnsberg)

3.3 Neheim

Lebendiger Versorgungs- und Einkaufsknotenpunkt

Neheim ist das Geschäfts- und Einkaufszentrum der Stadt Arnsberg und der Region. Rund um die prägnante und weithin sichtbare St.-Johannes-Kirche - auch "Sauerländer Dom" genannt - lassen mehr als 160 vielfach inhabergeführte Geschäfte (fast) keine Wünsche offen (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Auffällig ist, dass wichtige Einrichtungen wie Rathaus, Gymnasium und Bahnhof nicht direkt im Kern liegen. Die Fuß- und Radwegverbindung zum Bahnhof bedarf einer Aufwertung, um angenehm benutzbar zu werden.

Bevölkerungsstruktur

- Neheim ist mit 23.132 Einwohnern der bei weitem einwohnerstärkste Stadtteil, gefolgt von Arnsberg mit 18.655 und Hüsten mit 10.800 Einwohnern (Stand 2015).
- Neheim ist in 2015 im Vergleich zu 2010 um 0,86 % (106 Einwohner mit Hauptwohnsitz) gewachsen. Der einzige andere Stadtteil mit Wachstum in dieser Periode ist Hüsten. Der Zuwachs wurde im Jahr 2015 erzielt und kompensierte die Bevölkerungsabnahme in den vier Jahren davor.
- Ende 2015 verzeichnete Neheim 2668 ausländische Einwohner und hat mit 11,5% prozentual den zweithöchsten Ausländeranteil unter den Arnsberger Stadtteilen, während Arnsberg insgesamt einen Ausländeranteil von 8,52% aufweist. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnungen Stadt Arnsberg).

Wirtschaft/Energie

- Neheim weist zwei große randliche Gewerbegebiete (an der Möhnestraße entlang der Möhne und auf der Bergheimer Seite westlich der Ruhr) sowie kleinere Gewerbekomplexe in der Siedlungslage auf.
- Die mit Mitteln des Stadtumbaus umgenutzte Industriebrache „Kaiserhaus“ ist heute ein Veranstaltungszentrum und ein technologisch hoch ausgestatteter Standort für Unternehmen aus dem gewerblichen und freiberuflichen Bereich sowie für Dienstleister, die für die Unternehmen in der Region und darüber hinaus tätig sind. Hier ist auch das „Lichtforum NRW ansässig“, eine Gemeinschaftsinitiative von Unternehmen der regionalen Licht- und Leuchtenbranche. Es fördert die Fortentwicklung innovativer Lichttechnik, Lichtplanung und Lichtenwendung im Innen- und Außenraum für Unternehmen, Kommunen, Verbände und Arbeitskräfte.
- Gemeinsam mit einem privaten Investor betreiben die Stadtwerke Arnsberg seit dem Jahr 2002 die Wasserkraftanlage Möhnebogen in Arnsberg-Neheim. Sie erzeugte in 2013 rund 264.000 kWh Strom.

Verkehr/Mobilität

- Der Bahnhof Neheim-Hüsten liegt genau zwischen Neheim und Hüsten. Er wird von den Regionalbahnlinien Hagen-Warburg und Dortmund-Winterberg bedient, so dass eine innerstädtische Verbindung mit den Stadtteilen Alt-Arnsberg und Oeventrop zwei Mal pro Stunde gegeben ist. Neheim hat einen direkten Autobahnanschluss an die A445, die bei Werl auf die A40 trifft. Neheim ist damit nicht nur das größte urbane Zentrum von Arnsberg, sondern auch ein Verkehrsknotenpunkt.
- In Neheim sind Bushaltestellen, die mindestens im Halbstundentakt befahren werden, nahezu überall im Radius von 300 m erreichbar. Der Bereich Bergheim ist mit dem Bus nach Bachum nur im Stundentakt erreichbar, und teilweise fährt nur der Schulbus.
- Die Lärmbelastung entlang von Autobahn und Bahntrasse ist hoch. Auch mehrere innerstädtische Straßen sind lärmbelastet. Vor allem aber zeigen der potenziell für Naherholung attraktive Bereich entlang der Ruhr und Teile von Bergheim hohe Lärmwerte

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Neheim bietet eine breite Auswahl an Schulen: das Berufskolleg des Hochsauerlandkreises, eine Realschule, Volkshochschule, zwei Hauptschulen, eine Förderschule, eine Sekundarschule und zwei Gymnasien (davon ein privates). Außer in Alt-Arnsberg gibt es sonst keine Gymnasien im Stadtgebiet.
- Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge konzentrieren sich in den städtischen Gebieten als Versorgungszentren für die umliegenden Dörfer, so auch in Neheim, wo das größte Spektrum an niedergelassenen Fachärzten in Arnsberg zu finden ist.
- Von den 21 Seniorenheimen in der Stadt liegen fünf in Neheim. Von 29 Pflegediensten sind acht in Neheim ansässig.
- Die drei Krankenhäuser des Klinikums Arnsberg in Neheim, Hüsten und Arnsberg dienen der Versorgung des Stadtgebietes sowie darüber hinaus. Das Johanneshospital in Neheim ist zurzeit spezialisiert in Geriatrie, Neurologie und Psychiatrie.

- Neheim wird im Einzelhandelskonzept als Zentrum des Stadtgebiets aufgefasst, während Alt-Arnsberg, Hüsten und Oeventrop als Nebenzentren gelten (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009: 36). Im STEP wurden dagegen zwei gleichrangige Hauptzentren definiert. Die zahlenmäßig meisten Einzelhandelsbetriebe sind in bevölkerungsreichsten Neheim ansässig (ebd., S. 34).
- Im Einzelhandelskonzept von 2009 ist Neheim als „innerstädtisches Hauptgeschäftszentrum eines Mittelzentrums“ das wichtigste Einzelhandelszentrum Arnsbergs eingeordnet (ebd., S. 42). Dabei gelten vor allem die Straßen Neheimer Markt, Apothekerstraße und Hauptstraße in der Innenstadt Neheims als Hauptgeschäftsbereich (ebd.: 40). Ihm wird eine „über die Stadtgrenzen hinausreichende, regionale Versorgungsfunktion“ zugeschrieben (ebd.: 42). Verschiedene Sondergebiete (Im Ohl und Tappenweg) sind in Neheim angesiedelt, dienen allerdings nicht der Nahversorgung (EHK 2009, S. 64).

Kulturelles Leben

- Freibad Neheim, Erhalt durch Förderverein
- Sportplatz Bergheim als Quartiersplatz
- Kirchen
- Dorfkonferenz Bergheim
- Werkstatt-Galerie „Der Bogen“
- Neben dem Jugendzentrum Neheim in der Nähe des Busbahnhofes sind zahlreiche Angebote der Kinder und Jugendarbeit vorhanden. Darunter zwei weitere ehrenamtlich geleitete und kirchlich getragene Jugendräume in Bergheim und Neheim.

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Neheim gliedert sich in zwei Teile: Bergheim liegt westlich der Ruhr und wird zusätzlich durch die Autobahn und die Bahntrasse von Neheim abgegrenzt.
- In Neheim-Bergheim befinden sich mehrere große Gewerbegebiete. Damit ist Neheim neben Bruchhausen, Niedereimer und Herdringen einer der Ortsteile mit den größten Gewerbeflächen.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Neheim. Ab 2011 wurde, wie auch in Müschede, Herdringen und Holzen, ein Neubaugebiet hinzugefügt.
- Neheim verfügt über wenige mobilisierbare Baulücken bzw. Wohnbauland als Reserven für Wohnungsbau. Die städtischen Gebiete Neheim und Alt-Arnsberg weisen auch nur wenige Baulücken in Neubaugebieten auf.
- Leerstände häufen sich besonders in der Innenstadt, was auch für die anderen städtischen Gebiete symptomatisch ist.
- Im Neheimer Stadtumbaugebiet wurde eine Industriebrache umgenutzt und ein Gewerbegebiet gesichert, um das „Cluster Licht&Design“ auszubauen. Auch der Öffentliche Raum und Gebäudebestände sollten aufgewertet werden. Ein weiteres ehemaliges Industriegebäude, das heutige Kaiserhaus, wurde in ein „Mittelstandszentrum‘ und Tagungszentrum, das zur ‚Adresse‘ für innovative Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen geworden ist“ umgebaut (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 6f)
- In Neheim sind – ähnlich wie in den anderen Kernorten der Stadt - einige Gebäude als Denkmäler eingetragen. Dagegen gibt es nur einen geschützten Landschaftsbestandteil, was Hüsten und Neheim von Alt-Arnsberg unterscheidet.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Der Stadtteil liegt am Zusammenfluss von Möhne und Ruhr und ist ein Element der zentralen, linearen Siedlungsstruktur Arnsbergs.
- Der Lüerwald ist Teil der großen zusammenhängenden Waldgebiete Arnsbergs. Er liegt zum Teil im Süden Neheims. Im Norden schließt der Arnsberger Wald an. In Neheim ist so, wie fast allen Arnsberger Stadtteilen, der Zugang zum Wald leicht.
- Die Lage direkt an der Ruhr ermöglicht den Zugang zur renaturierten Ruhr, dem überregional bekannten Ruhrtal-Radweg, dem Möhnetalradweg und der innerstädtischen Radschnelltrasse.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Neheim: Was sind unsere Stärken?	Neheim: Stärken – von außen gesehen
Fußgängerzone Kirchen im Zentrum Schulen / Kindergarten Händlergemeinschaft Aktives Neheim e. V. Attraktives Wohnen (auch für Familien) Neue Gastronomieangebote Klinikum Standort / Notfallversorgung Organisation der Feuerwehr Kompaktes Zentrum Kurze Wege „flach, ebenerdig“ Quartiersbezogene Einrichtungen Hist. "Strohdorf" / Denkmale Stadtwald Ruhrtal-Radweg Autobahnanbindung Sportvereine Synagoge / Freskenhof	Vollständige Stadt, dennoch überschaubar Aufenthaltsqualität Gewerbebetriebe > Arbeitsplätze Anbindung an Bus und Bahn Anbindung A46 Bildungsangebote Grundschulen Ärztliche Versorgung Angebote für Menschen mit Assistenzbedarf Einkaufsmöglichkeiten und -erlebnis Hauptstraße, Apothekerstraße Wochenmarkt Bank / Geldautomat Sportvereine mit diversen Sportarten Schwimmbäder Turnhallen Ruhrtal-Radweg
Neheim: Was sind unsere Schwächen?	Neheim: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
Zu geringe Angebote Bauland / Häuser Kneipensterben i. d. Stadt Pflegezustand der Einrichtungen Anbindung der Wohngebiete mit Bus Fehlende Quartierszentren Konflikte zw. Radfahrern und Fußgängern	Baustellenmanagement (externer Versorger) Bezahlbares Wohnen Netzwerk der Vereine / Vereinsring Ortsteilmuseum Dauerausstellung über das Leben und Wirken von Franz Stock zentraler darstellen Leuchtenmuseum Quartierszentren / -plätze Gepflegteres Erscheinungsbild der öffentlichen Flächen Marktplatz attraktiver gestalten Kulturelle Nutzung Realschule / Nutzungsmischung WLAN im öffentl. Raum Carsharing / E-Bike-Vermietung, Mobilitätsstationen

Talent

Lebendiger Versorgungs- und Einkaufsknotenpunkt

Wichtiger Handlungsbedarf in Neheim

- Besseres und breiteres **Wohnangebot**: Bezahlbares Wohnen für Jung+Alt
- Profilierung der **historischen Ankerpunkte** (Industrie, Leuchten, Franz Stock, Geschichtswerkstatt Möhnestraße etc.)
- Verbesserung der **öffentlichen Räume** (Marktplatz, Quartiersplätze, WLAN im öffentlichen Raum)
- Verbesserung **Mobilität**: Carsharing, E-Bike-Vermietung, Mobilitätsstationen

Leitprojekt

Digitale Mobilität
 (s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereiche Neheim

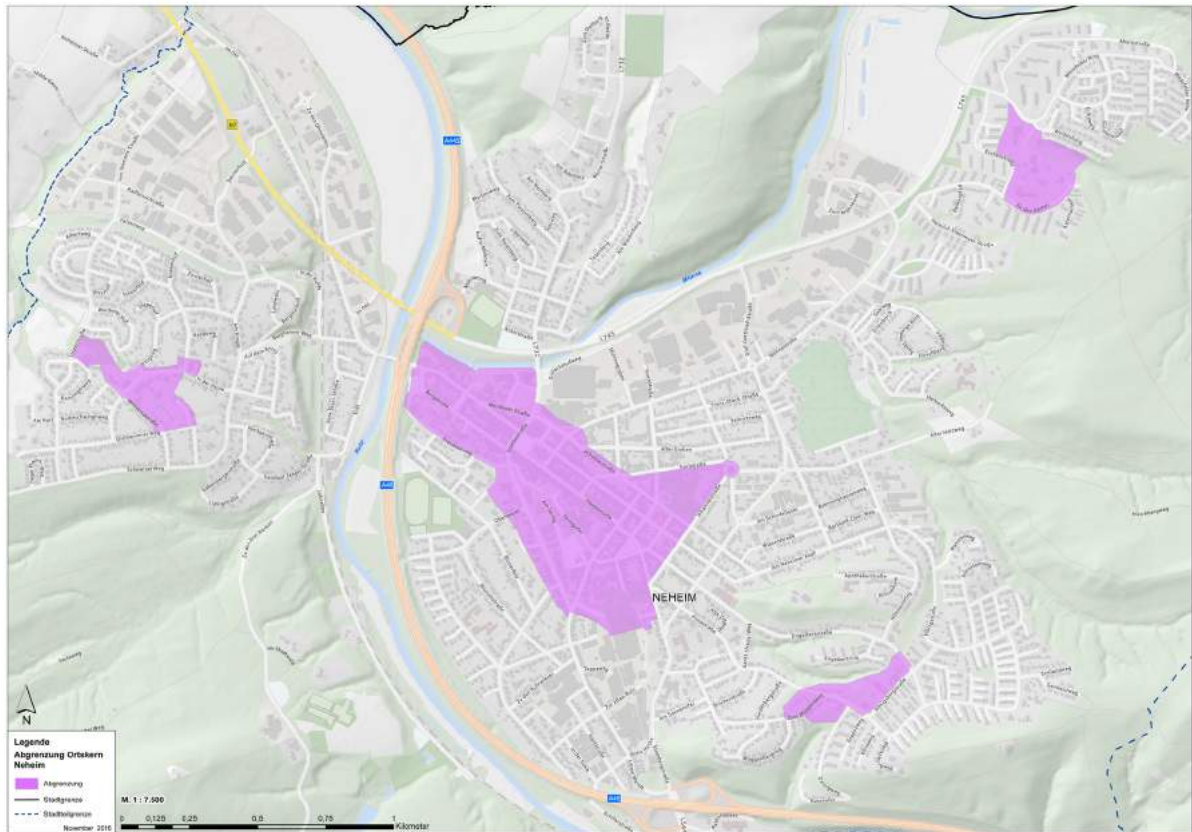


Abb. 20: Abgrenzung Ortskerne Neheim (Stadt Arnsberg)

3.4 Holzen

Wohnen rund um tiefe Wiesen

Im westlichen Stadtgebiet, eingebettet in Hügel und Felder, ist Holzen zu finden. Der auch "Biberdorf" genannte Ort geht vermutlich auf eine im Hochmittelalter gegründete Ansiedlung von Bauernhöfen zurück. Hohe geschichtliche Bedeutung hat das nahe bei Holzen gelegene Kloster Oelinghausen, ein architektonisches Kleinod, das seinen Ursprung im 12. Jahrhundert hat. Zu Holzen gehören weiterhin die Siedlung Oelinghauser Heide und Bauernschaften wie Albringen, Deinstrop, Kirchlinde, Möringen, Retringen und Wettmarsen (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Holzen gehört mit 1.948 EinwohnerInnen zu der Dorfgruppe, die zwischen den kleinsten Dörfern und städtischen Gebieten liegt.
- Ähnlich wie die meisten Dörfer dieser Gruppe schrumpft Holzen 2010-15 um -2,94%, das sind -59 Personen. Eine ähnliche Schrumpfrate haben: Voßwinkel, Bachum, Herdringen, Bruchhausen und Wennigloh. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Holzen gehört mit Bachum, Wennigloh, Uentrop, Breitenbruch und Rumbeck zu den wenigen Stadtteilen in Arnsberg, in denen kein Gewerbegebiet liegt.
- Windpark Holzen-Kirchlinde auf der Basis einer im FNP verankerten Konzentrationszone für Windkraftanlagen

Verkehr/Mobilität

- Verschiedene Landstraßen vernetzen Holzen überregional.
- In Holzen gibt es nur Bushaltestellen, die 60-minütig oder weniger befahren werden. Die Buslinie verbindet Holzen mit Hüsten und dem Bahnhof Neheim-Hüsten. Ein Bürgerbusservice, wie es ihn beispielsweise in Wennigloh und Müschede gibt, fehlt. Ein zusätzlicher Schulbus fährt nur in der Tagesmitte. Ähnlich wie in Voßwinkel kommt dem motorisierten Individualverkehr daher große Bedeutung zu.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Holzen hat eine Grundschule, die Teil eines Grundschulverbunds mit Standorten in Herdringen und Holzen ist, sowie zwei Kindergärten und mehrere Spiel- und Sportplätze.
- Holzen gehört wie auch Bruchhausen, Herdringen und Müschede zu den Ortsteilen, die in der Ortsmitte über „gefühlte“ Zentren verfügen, dabei jedoch keine zentralen Versorgungsbereiche bilden (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 63). Holzen weist ein kleines Lebensmittel-Nahversorgungsangebot auf, ebenso wie Herdringen, Müschede und Voßwinkel (ebd., S. 67).

Kulturelles Leben

- Sportvereine: Fußball, Tischtennis, Tennis
- Sauerländischer Gebirgsverein
- Reiterverein (diverse Höfe)
- Schützenbruderschaft
- Offene Jugendarbeit / städtisch geförderter und ehrenamtlich geleiteter Jugendraum der Schützenbruderschaft
- Spielmannszug
- Gesangsverein
- Musikverein
- Zwei Modellflugplätze
- Feuerwehr
- Freundeskreis Oelinghausen
- Arbeitskreis Ortsgeschichte
- Ü-50 Gruppe
- Katholische Frauen Deutschland (2x)
- Drei Kirchen
- Reservisten - Kameradschaft

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- In Holzen gibt es kein Denkmal im Ortskern, dafür aber einige (Natur-)Denkmale im Stadtteilgebiet verteilt. Holzen, Voßwinkel und Herdringen zeichnen besonders viele geschützte Landschaftsbestandteile aus.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität im Neubaugebiet auf, so auch Holzen. Seit 2011 wurde in Holzen, wie auch in Müschede, Neheim und Herdringen, ein weiteres Neubaugebiet hinzugefügt.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Holzen Baulücken und Wohnbauland verfügbar. Die Baulücken befinden sich überwiegend in den drei Neubaugebieten, die seit 1990 den Ortskern erweiterten.

Grüngestaltung/ Landschaftsökologie

- Holzen ähnelt in seiner Landschaft den Stadtteilen Müschede, Wennigloh und Herdringen: Sie liegen südlich abseits des Ruhrtals. Neben den kleineren Waldflächen und Naturschutzgebieten gibt es auch Landwirtschaftsflächen und Abbaugebiete.
- Im Norden liegt Holzen am Lüerwald, eines von drei großen Waldgebieten Arnsbergs.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

<p>Holzen: Was sind unsere Stärken?</p> <p>Hohes bürgerschaftliches Engagement Grundversorgung vorhanden Grundschule, Kindergarten, Turnhalle, Spielplatz (Zentren), Nachmittagsbetrieb - Schulbetrieb verbunden Attraktive Wohnstandorte Hoher Erholungswert (> 200 Stellplätze für Pferde) Angebote für beschauliches Landleben: Hof-Café, offener Hof Bieber ist Stärke Eigene Wasserversorgung Regenerative Energie (z.B. Solarpark auf ehem. Munitionsdepot) Kloster Oelinghausen (Gastronomie, Tourismus, Vorstellungen, Ausstellungen, Musik) Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe (Vollerwerb), prägt Kulturlandschaft, auch Direktvermarktung, viele Bio-Betriebe</p>	<p>Holzen: Stärken – von außen gesehen</p> <p>Wohnbaupotential Baulandangebot Lage in der Landschaft Landschaftsbild mit Kloster Oelinghausen Ruhige Wohnlage Nähe zum Hönnetal Reitanlage mit Kinderangeboten Jugendtreff</p>
<p>Holzen: Was sind unsere Schwächen?</p> <p>Keine Mietwohnungen für junge Leute Keine Radwege für die Anbindung an die Zentren: Keine sicheren Wege ÖPNV abends nicht vorhanden, keine Verbindung ÖPNV zum Märkischen Kreis Rettungsdienste brauchen lange Telefonhäuschen fehlt (wurde allerdings nicht benutzt) Gastronomieangebot ist zurückgegangen Schwache Internetverbindung (Glasfaser) Keine sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze Anbindung zur Autobahn ist schlecht (Schranken) Straße durch Dorf: Lärm, Lkw's, Geschwindigkeit Winterdienst schlecht „Verspargelung“ der Landschaft durch Windkraft</p>	<p>Holzen: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?</p> <p>Radwege nach Neheim und Lendringsen Angebote für Leben im Alter, betreutes Wohnen, „kleines Modell“, inkl. ärztliche Versorgung, bedarfsgerecht Digitalisierung (gute Internetverbindung) auch für Home-Office Geschwindigkeitsbeschränkung, speziell für Lkw Kleine, bezahlbare Mietwohnungen für junge Leute Über- oder Unterführung Bahn > kein Stau für Autos</p>

Talent

Wohnen rund um tiefe Wiesen

Wichtiger Handlungsbedarf in Holzen

- Verbesserung **Anbindung und Mobilität**: Radwege zum Bahnhof Neheim-Hüsten und nach Lendringsen, Geschwindigkeitsbegrenzung für LKW
- **Bedarfsgerechte Angebote für Leben im Alter**, jenseits des Einfamilienhauses
- **Digitalisierung**, auch für Home-Office
- **Kleine, bezahlbare (Miet-)Wohnungen**, auch für junge Leute

Leitprojekt

Sichere Radwege nach Hüsten, Neheim und in den Märkischen Kreis
(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereiche Holzen

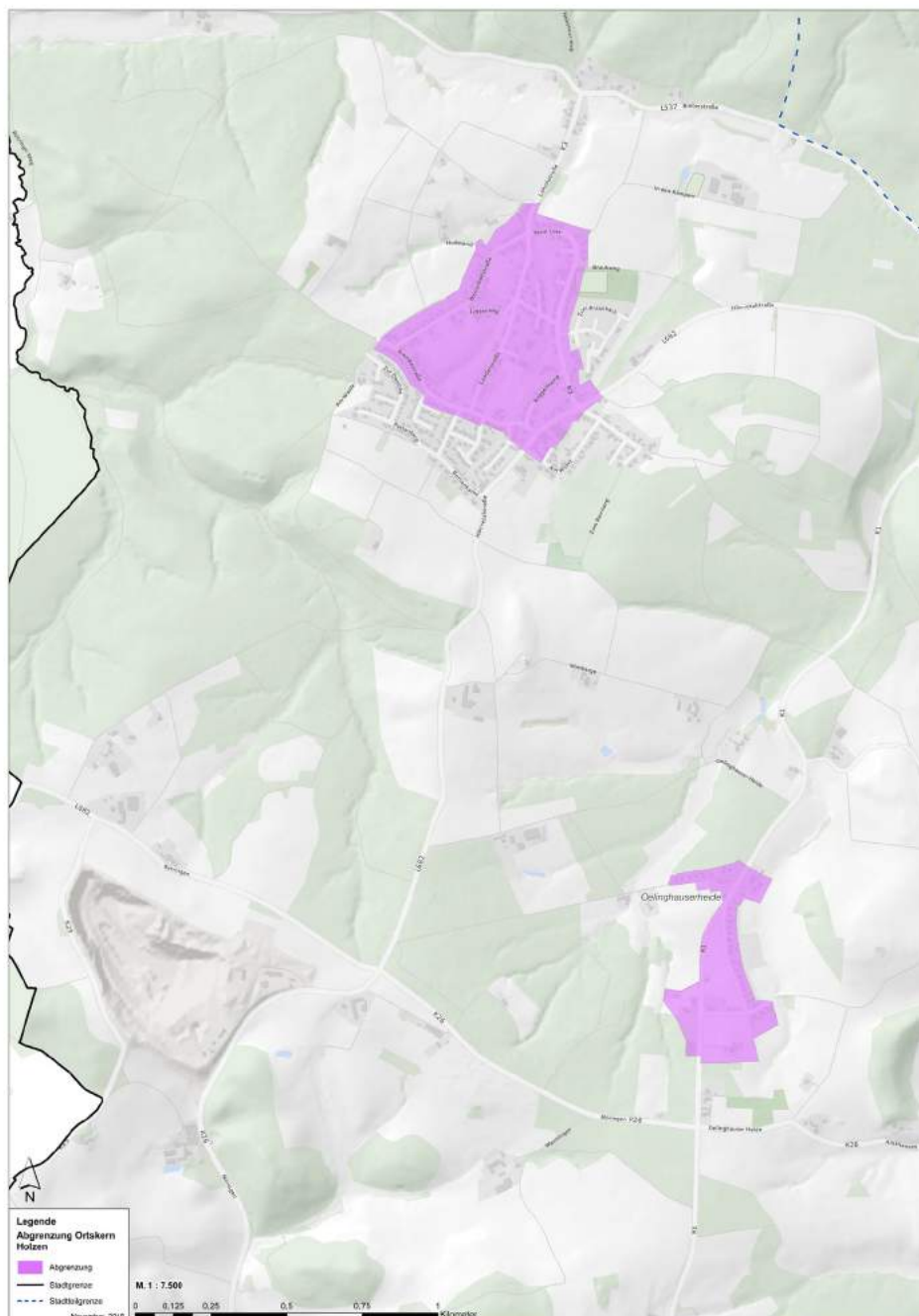


Abb. 21: Abgrenzung Ortskerne Holzen (Stadt Arnsberg)

3.5 Herdringen

Arbeiten für die Welt und Wohnen am Schloss mit Blick

Südlich von Neheim bzw. südwestlich von Hüsten liegt Herdringen. An der Stelle früherer Burgen entstand hier in den 1840er Jahren das Jagdschloss Herdringen. Da das Schloss im Stil der englischen Tudorgotik errichtet wurde, diente es u. a. auch als Kulisse für deutsche Edgar-Wallace-Filme. Heute finden im Sommer im Schlosspark regelmäßig Konzerte und Veranstaltungen bzw. Events wie "Tough-Mudder" statt. Aber auch die Freilichtbühne, der Golfplatz und ein alljährliches Reitturnier haben Herdringen über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Herdringen gehört mit 3.834 EinwohnerInnen zur Gruppe der mittelgroßen Stadtteile.
- Ähnlich wie die meisten Orte dieser Gruppe schrumpfte Herdringen 2010-15 um -2,62%, also -103 Personen. Eine ähnliche Schrumpfrate haben Voßwinkel, Bachum, Holzen, Bruchhausen und Wennigloh. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVBZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Zu Herdringen gehört mit dem Gewerbegebiet Wiebelsheide ein großes Gebiet, in dem noch einige betriebliche Reserveflächen vorgehalten werden.
- Der auf der Gemarkung von Holzen liegende Steinbruch bietet Arbeitsplätze, verursacht mit dem Schwerlastverkehr jedoch auch Verschmutzungen und Lärmbelastungen.
- Solarpark Spulberg: Eine Modulfläche von 21.000 Quadratmetern auf der drei Hektar großen Fläche soll rund 2,5 Millionen Kilowatt jährlich liefern..
- Beim Dorfgespräch: wurden eine Reihe von Versorgungseinrichtungen und die Ärzte besonders erwähnt:
 - Lebensmittelmarkt - mit Café
 - Pizzeria
 - Kiosk / Poststation
 - 2 Banken
 - 2 Friseure
 - 3 Gaststätten
 - Handarbeitsgeschäft
 - 2 Tankstellen
 - Eine-Welt-Laden
 - Arzt, Zahnarzt

Verkehr/ Mobilität

- In Herdringen gibt es nur Bushaltestellen, die 60-minütig oder seltener befahren werden. Die Buslinie verbindet Herdringen mit Hüsten. Herdringen schließt allerdings direkt an das Versorgungszentrum Hüsten an, anders als bei Holzen, das über eine ähnliche ÖPNV-Anbindung verfügt.
- Verschiedene Landstraßen vernetzen Holzen regional.
- Die B229 ist unweit zu erreichen und führt zur A46, sodass Herdringen, wie auch das gesamte Stadtgebiet überregional über motorisierten Individualverkehr gut angebunden ist.
- Über eine Radwegeverbindung sind das Gymnasium und der Bahnhof Neheim-Hüsten gut zu erreichen.

Nahversorgung/ Daseinsvorsorge

- In Herdringen gibt es eine Grundschule, die Teil eines Grundschulverbands mit Standorten in Herdringen und Holzen ist, und einen Kindergarten, wie in den meisten der Arnsberger Dörfer. Ähnliches gilt für Spiel- und Sportplätze.
- Als einziger ländlich eingestuft Stadtteil verfügt Herdringen über einen der insgesamt 29 Arnsberger Pflegedienste.
- Es gibt einen Arzt, wie in der Hälfte der Stadtteile (inklusive der vier urbanen Kerne Alt-Arnsberg, Neheim, Hüsten und Oeventrop).
- Herdringen gehört wie auch Bruchhausen, Holzen und Müschede zu den Ortsteilen, die in der Ortsmitte über „gefühlte“ Zentren verfügen, dabei jedoch keine zentralen Versorgungsbereiche bilden (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 63). Herdringen weist ein geringfügiges, kleinteiliges Lebensmittel-Nahversorgungsangebot auf, ebenso wie Holzen, Müschede und Voßwinkel (ebd., S. 67).

Kulturelles Leben

- 32 Vereine und Gruppen, Freizeit-, Sport- und Kulturangebote: Turnverein, Tennisverein, Fußballverein
- Schützenverein
- Golfclub Sauerland mit Golfplatz
- Sauerländischer Gebirgsverein
- Pfadfinder (Kath. St. Georg)
- Feuerwehr
- Musikverein: Angebote auch für Kinder und Jugendliche
- Spielmannszug
- Aktivtreff für Senioren
- Mittendrin (ehrenamtliche Betreuung für Senioren)
- Caritas (Treffen, Betreuung)
- Gemeinschaftshalle (Verwaltung durch Schützenverein, ortsaktive Bruderschaft)
- Grundschule mit Turnhalle und Lehrschwimmbecken
- Kindergarten
- Katholische Frauen Deutschland, katholische Arbeiterbewegung und katholische Landjugend
- Pfarrheim, Friedhof (Pfarrverbund)
- Project X: Jugendvereinigung für Zukunft
- Quasimodo, Vereinsring, Forum für Dorfentwicklung und Geschichte
- Wiedmannsches Vermächtnis (Stiftung für Bedürftige)
- Freizeitanlage „Tretbecken“
- Dorfplatz „Heinrich-Knoche-Platz“
- Schloss (in Privateigentum): Konzerte, Veranstaltungen (u.a. Tough Mudder)
- Freilichtbühne > 20.000 Besucher pro Jahr
- Weihnachtsmarkt aller Vereine alle 2 Jahre (Organisation durch den Vereinsring)

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Herdringen ist neben Voßwinkel der einzige dörfliche Ortsteil, der gelistete Denkmale im Siedlungsgebiet aufweist. Holzen, Voßwinkel und Herdringen zeichnen besonders viele geschützte Landschaftsbestandteile aus.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in Neubaugebieten auf, so auch Herdringen. Ab 2011 wurde in Herdringen, wie auch in Müschede, Neheim und Holzen, ein weiteres Neubaugebiet hinzugefügt.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Herdringen Baulücken und Wohnbauland verfügbar. Die Baulücken befinden sich überwiegend in den Neubaugebieten, die seit 1990 den Ortskern erweitern.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Herdringen ähnelt in seiner Landschaft den Stadtteilen Müschede, Wennigloh und Holzen: Sie liegen südlich abseits des Ruhrtals, wobei Herdringen direkt an Hüsten anschließt. Neben den kleineren Waldflächen gibt es auch Landwirtschaftsflächen und Abbaugebiete.
- Der Steinbruch ist einerseits mit seinen Einblicken in die Geologie ein faszinierender Ort, belastet mit Staub jedoch die umliegenden Freiflächen und mit Lärm die Erholungsnutzungen.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Herdringen: Was sind unsere Stärken?	Herdringen: Stärken – von außen gesehen
Vereinsleben Wohngebiet und Gewerbegebiet (1.000 Beschäftigte) vorhanden, begehrter Wohnort 2 Landstraßen (gute Anbindung zu B229, BAB, Bhf.) Organisierte Jugend / Projekt X 2 Neubaugebiete Naturnahes Wohnen SimplyCity: mehr Verkehrssicherheit Grundschule und Kindergarten	Arzt Nähe zum Zentrum Vereinsleben Aktive Jugendliche (z.B. Ortsgestaltung) Kulturelles Angebot Freilichtbühne, Schloss

Herdringen: Was sind unsere Schwächen?	Herdringen: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
<p>Zentrumsnähe positiv, aber deshalb keine Geschäfte Schlechte oder keine Radwege Kein Dorfplatz/Dorfzentrum Fehlender Jugendraum ÖPNV abends nichts, tags stündlich, Wochenende (schlecht, teuer) Kirchliches Leben leidet unter Pfarrverbund /Sparmaßnahmen Keine Häuser käuflich, andere „vergammelt“ Mietwohnungen fehlen Wohnungen für Senioren fehlen Straßenzustand / Lkw-Verkehr Ganztagschule behindert Vereinsleben Schwächelnde Gastronomie</p>	<p>Mehrgenerationenprojekt: Wohnen, Versorgung, Jugend Dorfplatz: Sportgeräte für Junge, „Vereinsbaum“ (modern, beleuchtet: Idee Vereinsring), Erinnerung an Heinrich Knoche Mietwohnungen: 50 – 80 qm Gesamtlösung Wohnen kommunikativ entwickeln LEADER-Projekt mit Erinnerung „Heinrich-Knoche-Welt“: Denkmalgeschützter alter Speicher 17. Jh. mit Gemeinschaftsräumen Naherholung: Panoramaweg, Dirt-Bike-Strecke, Geo-Caching</p>

Talent

Arbeiten für die Welt und Wohnen am Schloss mit Blick

Wichtiger Handlungsbedarf in Herdringen

- **Mehrgenerationenprojekt** Wohnen, Versorgung, Jugend
- **Gesamtkonzept Wohnen** incl. Mietwohnungen (50-80 qm) kommunikativ entwickeln
- **Verbesserung Naherholungsmöglichkeiten:** Panoramaweg, Geo-Caching, Dirt-Bike-Strecke
- **Gestaltung Dorfplatz** mit Spielgeräten und modernem Vereinsbaum

Leitprojekt

Baukultur- und Gemeinschaftsprojekt
 (s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Herdringen

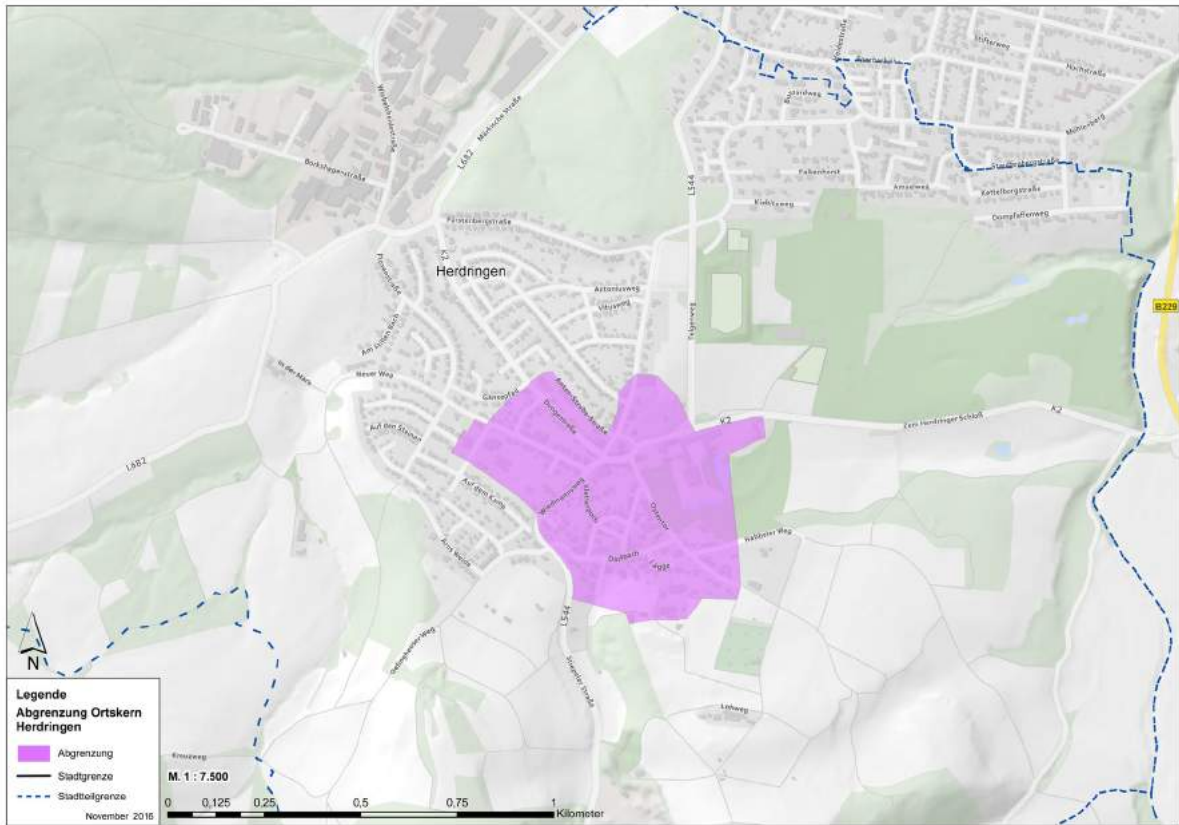


Abb.22: Abgrenzung Ortskern Herdringen (Stadt Arnsberg)

3.6 Hüsten

Neu erwachte Stadt- und Unternehmenskultur

An der Mündung der Röhr in die Ruhr liegt das über 1200jährige Hüsten. Die Stellung als Kirchort im Mittelalter ermöglichte die Ausrichtung eines Volksfests. Aus Jahrmarkt mit Tierschau entwickelte sich die Hüstener Kirmes, die alljährlich Anfang September veranstaltet wird und eine lange Tradition hat. Mit dem Sport- und Solepark Große Wiese mit dem Freizeitbad NASS verfügt Hüsten über die wichtigsten Einrichtungen für Sport, Erholung und Gesundheitsförderung im Stadtgebiet. Hüsten ist schließlich "mitten in Arnsberg" zu finden (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- 2015 beträgt die Einwohnerzahl 10.812. Hüsten liegt damit an dritter Stelle nach Arnsberg (18.655) und Neheim (23.132) und vor Oeventrop mit 6.384 EW. Diese vier Stadtteile gelten als „städtische Gebiete“ (Stadt Arnsberg 2013: 11).
- Hüsten wuchs von 2010-15 um 0,46%, das sind +49 Personen – mit Neheim (0,86 %) der einzige wachsende Stadtteil. Im Verwaltungsgespräch wurde dies auf die Unterbringung von Geflüchteten zurückgeführt.
- Hüsten hat den höchsten Anteil an Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft: 2015 hat Arnsberg insgesamt einen Ausländeranteil von 8,52%, wobei über dem Mittel nur Hüsten mit 12,6%, Neheim mit 11,5% und Alt-Arnsberg mit 8,7% liegen. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Auch Hüsten ist ein traditioneller Standort der Metallverarbeitungs- und Lichtindustrie. In mehreren Gewerbegebieten finden sich Unternehmen und Fachmärkte.
- Im Energiepark Hüsten liefert eine Photovoltaik-Anlage 1,3 Millionen Kilowatt-Stunden. Damit wird doppelt so viel Energie produziert als die zwölf angeschlossenen Unternehmen benötigen.
- Ein Holzhackschnitzelheizwerk am Berliner Platz versorgt die nahe gelegenen großen Schulen.
- Das Sport- und Freizeitbad Nass wird geothermisch mit Energie versorgt.

Verkehr/Mobilität

- Hüsten liegt mit dem Bahnhof Neheim-Hüsten an der Bahnstrecke, die städtische und regionale Verbindungen herstellt. Über die nördlich gelegene A 46 hat Arnsberg bundesweit Anschluss. Hüsten verfügt über zwei Autobahnzubringer.
- Die Lärmbelastung entlang der Autobahn- und Bahnstrecke sowie an anderen stark befahrenen Straßen ist erhöht. In Neheim und Hüsten sind die größten Siedlungsflächen von Lärmeinwirkung betroffen. Besonders betroffen von Lärmbelastung sind auch Bruchhausen, Niedereimer, Uentrop und Rumbek.
- Öffentlicher Nahverkehr: Bushaltestellen, die unter anderem durch den Bürgerbus meist 30-minütig angefahren werden, sind in Hüsten (mit Ausnahme weniger südlicher Bereiche) gut verteilt. Damit weist Hüsten eine sehr gute Vernetzung innerhalb des Stadtteils, zu anderen und überregional auf.
- Radwegeverbindungen bestehen in Richtung Arnsberg und Neheim über den RTRW, den RXA und weitere, dem landesweiten Radwegenetz zuzuordnende Wege.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Hüsten hat zwei Grundschulen, eine Real- und eine Hauptschule. Den Bildungscampus Berliner Platz bilden ein Gymnasium, ein Berufs- und ein Weiterbildungskolleg. Er befindet sich an der Grenze zum Stadtteil Neheim.
- Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge konzentrieren sich in den städtischen Gebieten als Versorgungszentren für die umliegenden Dörfer. Nach Alt-Arnsberg mit 9 von 21 Seniorenheimen sind Neheim und Hüsten mit jeweils 5 versorgt. Bei den Pflegediensten verhält es sich ähnlich: Während Alt-Arnsberg 10 aufweist, siedeln sich in Neheim und Hüsten jeweils 8 von 29 an.
- Die drei Krankenhäuser des Klinikums Arnsberg in Neheim, Hüsten und Arnsberg dienen der Versorgung des Stadtgebietes sowie darüber hinaus. Das Karolinen-Hospital in Hüsten ist spezialisiert in Innerer Medizin, Chirurgie, Kardiologie, Pädiatrie und Frauenheilkunde.
- Hüstens Geschäftszentrum fungiert nach Neheim als zweitwichtigstes Einzelhandelszentrum Arnsbergs (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 35). Das Geschäftszentrum hat eine stadtteilübergreifende Versorgungsfunktion (ebd., S. 56). Das Stadtteilzentrum in Hüsten geht über die reine Nah-

versorgungsfunktion hinaus. Im Einzelhandelskonzept wird konstatiert, dass das Hüstener Stadtteilzentrum aufgrund seiner Anbindung an die A 46 und die B 229 und im Ortskern vorhandener großer Parkplätze und straßenbegleitenden Stellplätze vor allem für AutofahrerInnen gut erreichbar ist (ebd., S. 56). In Hüsten, wie auch in Bruchhausen, Neheim und Oeventrop, gibt es ausreichend Lebensmittelmärkte (ebd., S. 66).

Kulturelles Leben

- Nass (Schwimmbad), Sport- und Solepark Hüsten, Stadion Große Wiese
- Heimatkreis Hüsten (45 Vereine)
- Kinder- und Jugendarbeit der Vereine
- Jugendzentrum
- Musik im Gewerbepark
- Straßenfeste, Hüstener Kirmes
- Integrationszentrum geplant

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Hüsten weist einige gelistete Denkmale auf, ähnlich wie die anderen urbanen Stadtteile. Dagegen gibt es nur vereinzelt geschützte Landschaftsbestandteile, was Hüsten und Neheim von Alt-Arnberg unterscheidet.
- Leerstände häufen sich besonders in der Innenstadt, was auch für die anderen städtischen Gebiete symptomatisch ist.
- Als Stadtumbaugebiet sollen Hüstens Innenstadt und der Bereich Unterhüsten revitalisiert werden. Schwerpunkte bzw. Aktionsräume sind Gewerbe- und Wohnnutzung, Verkehr und Bahnhof sowie die Aufwertung des öffentlichen Raumes (vgl. SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnberg 2016, S. 7f)
- Zwei Drittel der Arnberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Hüsten. Ab 2011 wurde nur noch vereinzelt gebaut.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Hüsten auch zentral gelegene Baulücken und Wohnbauland verfügbar.

Grüngestaltung/ Landschaftsökologie

- Der Stadtteil liegt im Ruhrtal und ist somit Element der linear zusammenhängenden Siedlungsstruktur Arnbergs.
- Im Norden schließt der Arnberger Wald großflächig an und gewährt Hüsten, wie den meisten Stadtteilen Arnbergs, den direkten Zugang zum Wald.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Hüsten: Was sind unsere Stärken?	Hüsten: Stärken – von außen gesehen
Lebendiges Vereinsleben Ärztliche Versorgung (u.a. Krankenhaus) Sport- und Freizeitangebot Verkehrsanbindung – zentrale Lage Lange Historie Gute Nahversorgung Gute Bildungslandschaft (geplanter Campus) Viele gewerbliche Arbeitsplätze Breites Wohnungsangebot Käsemarkt Hüstener Kirmes	Medizinische Versorgung, Ärzte Sport- und Solepark Hüstener Kirmes (mit Tierschau) Sport- und Freizeitangebot ("Große Wiese") Infrastruktur Einkaufsmöglichkeiten Seniorengerechtes Wohnen mit naher Versorgung
Hüsten: Was sind unsere Schwächen?	Hüsten: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
Kein zentraler Radweg an der Ruhr Sterbende Gastronomie Viel Verkehr z.B. zum Klinikum Parkmöglichkeiten am Klinikum Vereine stehen nicht zusammen	Röhrtal-Radweg an der Röhr --> Sorpe Röhrtalbahn Stadtführungen – Identitätsbildung, Integration Industriemuseum / Leuchtenmuseum

Talent

Neu erwachte Stadt- und Unternehmenskultur

Wichtiger Handlungsbedarf in Hüsten

- Verbesserung **Anbindung und Mobilität**: Röhrtal-Radweg zur Sorpe, Röhrtalbahn
- **Identitätsbildung, Integration**: Stadtführungen, Industrie-/Leuchtenmuseum, zukunftsfähige Nutzungsmischung in Unterhüsten und entlang der Bahn

Leitprojekt

Identität in einem gemischten Quartier der Zukunft
(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Hüsten

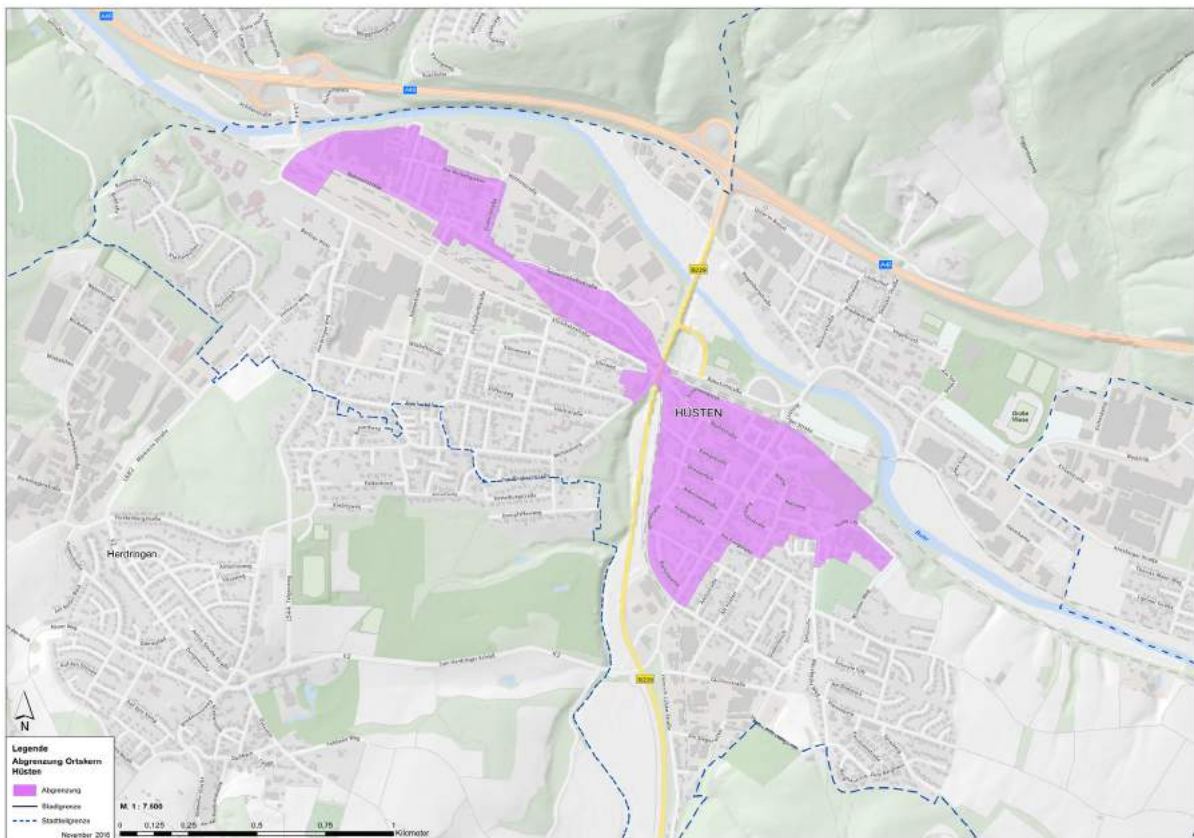


Abb. 23: Abgrenzung Ortskern Hüsten (Stadt Arnberg)

3.7 Müschede

Arbeiten, Wohnen mit Blick zwischen grünen Hügeln und Steinbrüchen

Müschede liegt wenige Kilometer südlich von Hüsten im Röhrtal. Der zunächst aus einzelnen Höfen entstandene Ort wuchs zur Zeit der Industrialisierung und in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts deutlich an. International bedeutende, produzierende Betriebe sind in Müschede heute beheimatet. Schon seit alter Zeit wird der Ort auch "Eulendorf" genannt (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Müschede gehört mit 2.760 EinwohnerInnen zur Gruppe der mittelgroßen Stadtteile.
- Müschede schrumpfte zwischen 2010 und 2015 um 38 Personen (-1,36 %). Dies ist im Vergleich zu anderen mittelgroßen Stadtteilen etwas geringer.
- Dabei fällt auf, dass im Unterschied zu den meisten anderen Dörfern die Zahl der im Dorf lebenden AusländerInnen weniger wurde: 2014 waren es noch 105, 2015 sind es 99; auch im Vergleich zu 2010 (114) trifft dies zu. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft

- Das Gewerbegebiet Müschede liegt westlich der L229/Rönkhauser Straße im Tal der Röhr.
- Die Unternehmensgruppe Cronenberg, die u.a. Stadtmobiliar herstellt, nutzt hier historische Industriegebäude ebenso wie architektonisch anspruchsvoll gestaltete, moderne Gebäude.
- Der europaweit agierende Hygienepapierhersteller WEPA mit Sitz in Arnsberg-Müschede prägt das Orts- und Landschaftsbild im engen Talraum der Röhr.
- Die Steinbrüche auf Müscheder Gebiet verursachen durch an- und abfahrende Schwerlastfahrzeuge hohe Belastung von Straßen und Konflikte mit Wohnen und Verkehrssicherheit.

Verkehr/Mobilität

- Müschede verfügt über Bushaltestellen, die im 60-Minutentakt oder seltener befahren werden. Zusätzlich ist Müschede mit einer Bürgerbuslinie Richtung Hüsten erschlossen, womit Müschede und Wennigloh die einzigen peripheren Stadtteile mit Bürgerbus bilden.
- Auch die B229 verläuft durch Müschede und verbindet den Stadtteil mit der Autobahn 46 sowie nach Süden über die Kreisgrenze hinaus, Richtung Langscheid, Sorpensee und Balve.
- Der Radweg nach Hüsten ist gut, während in Richtung Sorpensee ein Alltagsweg fehlt.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Müschede hat eine Grundschule sowie einen Kindergarten, und eine Jugendfreizeiteinrichtung sowie mehrere Spielplätze und Sportanlagen, ähnlich wie der Großteil der Dörfer Arnsbergs.
- Es gibt einen Arzt, wie in nur vier anderen Dörfern (die städtischen Gebiete Alt-Arnsberg, Neheim, Hüsten und Oeventrop ausgenommen).
- Müschede gehört wie auch Bruchhausen, Herdringen und Holzen zu den Ortsteilen, die in der Ortsmitte über „gefühlte“ Zentren verfügen, dabei jedoch keine zentralen Versorgungsbereiche bilden (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S: 63). Müschede weist ein sehr eingeschränktes, kleinteiliges Lebensmittel-Nahversorgungsangebot auf, ebenso wie Herdringen, Holzen und Voßwinkel (ebd., S. 67).

Kulturelles Leben

- Sportvereine (Fußballplatz, Tennis-Heim, Turnen, Volleyball)
- Sauerländischer Gebirgsverein (Heim)
- Schützenbruderschaft und Schützenhalle
- Musikverein
- Spielmannszug
- Gesangsverein
- Feuerwehr
- Caritas, Kolping (Unterstützung soziale Einrichtungen)
- Unabhängige Seniorengruppe, Gruppe alleinstehender Frauen
- Ehrenamtlich geleiteter Jugendraum der Schützenbruderschaft, weitestgehend ungenutzt
- Schule, Kindergarten, Spielplätze
- Dorfplatz mit Backhaus als Alleinstellungsmerkmal
- zwei Kirchengemeinden, Pfarrheim

- Verband Wohneigentum: Siedler-Gemeinschaft Müschede
- Eine Kneipe

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- In Müschede gibt es vereinzelte Denkmale und geschützte Landschaftsbestandteile, wie bei über einem Drittel der Dörfer. Wie auch in Holzen befindet sich ein Natur-Denkmal außerhalb des Ortskerns.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Müschede. Ab 2011 wurde ebenfalls, wie auch in Herdringen, Neheim und Holzen, ein Neubaugebiet hinzugefügt.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Müschede Baulücken und Wohnbauland verfügbar. Die Baulücken befinden sich überwiegend in den beiden Neubaugebieten, die seit 1990 den Ortskern erweitern.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Anders als der Großteil der Arnsberger Dörfer liegt der Stadtteil abseits des zusammenhängenden Ruhrtal-Siedlungsgebietes an der Röhr und der Verbindung zum Sorpensee.
- An das Siedlungsgebiet grenzt der Spreiberg mit der Wicheler Heide (ehem. Militärgelände), das großflächigste Naturschutzgebiet der Stadt, an. Außerdem liegen Waldflächen und geschützte Landschaftsbestandteile an der Röhr entlang im Stadtteil. Damit ist in Müschede, wie fast allen Arnsberger Siedlungsgebieten, der direkte Waldzugang gewährt.
- Müschede ähnelt in seiner Landschaft den Stadtteilen Herdringen, Wennigloh und Holzen: Neben den kleineren Waldflächen gibt es auch Landwirtschaftsflächen und Steinbrüche.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Müschede: Was sind unsere Stärken? Starkes Vereinsleben Ortsmittelpunkt Sehr viele Arbeitsplätze (überwiegend Industrie, WEPA, Cronenberg, Handwerksbetriebe) Naherholungsflächen (Wicheler Heide) Gute Verkehrsanbindung (ÖPNV, Bürgerbus, Kfz) Hüsten > Hachen / Autobahn Offene Bürger (Integration von neuen Bewohnern)	Müschede: Stärken – von außen gesehen Pommestube „Eulengrill“ Vereinsleben (Trödelmarkt) Dorfplatz Gute Dorfgemeinschaft Pferdehof Arbeitsplätze Gute Industrie
Müschede: Was sind unsere Schwächen? Steinbrüche > teilweise Lärm, Staub, Erschütterungen Fehlende Lebensmittelgeschäfte B 229 > Lärm, Belastung, Ortsbild Fehlende Radwegeverbindungen > Hachen 10 bis 15 % aktive „Dörfler“	Müschede: Was würde unseren Ortsteil voranbringen? Vernünftige Radwegeverbindung Naherholungsgebiet „Wicheler Heide“ (für Müschede, Hüsten, Bachum) Erhalt der vorhandenen Infrastruktur Aktivierung Müscheder Bewohner Multifunktionshaus (Schützenhalle) Stärkung Ortsmittelpunkt durch Einbindung in einen attraktiven öffentlichen Raum

Talent

Arbeiten, Wohnen mit Blick zwischen grünen Hügeln und Steinbrüchen

Wichtiger Handlungsbedarf in Müschede

- Verbesserung **Anbindung und Mobilität**: Radwege
- Entwicklung **Naherholungsgebiet Wicheler Heide**, auch für Nachbarorte
- **Treffpunkte / Multifunktionshaus**
- **Stärkung Ortsmittelpunkt**: Gestaltung Öffentlicher Räume

Leitprojekt

Gestaltung integrativer Dorfmittelpunkt

(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Müschede

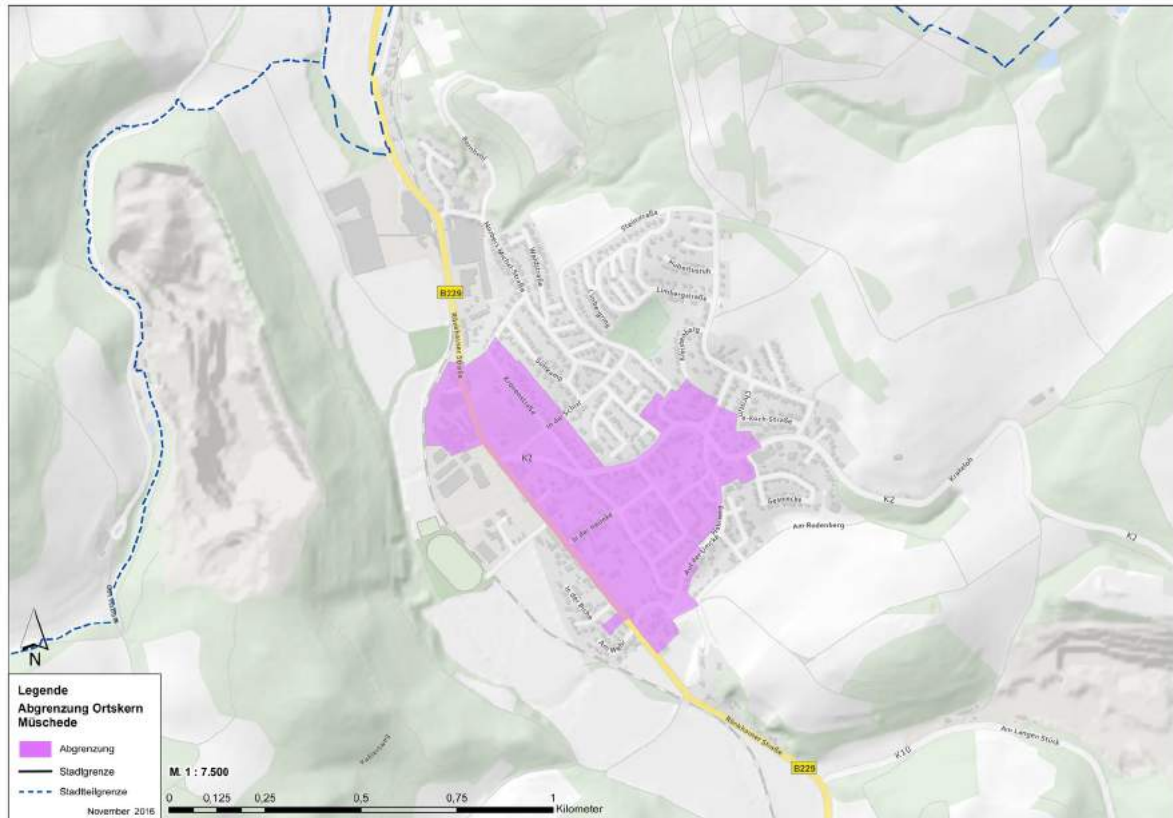


Abb. 24: Abgrenzung Ortskern Müschede (Stadt Arnsberg)

3.8 Bruchhausen

Wohnen, Einkaufen und Arbeiten Mittendrin

Im Ruhrtal zwischen Hüsten und Nedereimer befindet sich der Stadtteil Bruchhausen. Charakteristisch für den Ort sind die im Spätmittelalter errichtete und für einige Jahrzehnte als Wallfahrtsstätte bedeutende Rodentelgenkapelle, die weithin sichtbare neobarocke Kirche St. Maria Magdalena und Luzia sowie der Ententeich an der Lindenstraße. Aufgrund dieses Teiches hat Bruchhausen auch den liebenswerten Beinamen "Entendorf" erhalten hat (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Bruchhausen gehört mit 3.208 EinwohnerInnen zur Gruppe der mittelgroßen Stadtteile.
- Ähnlich wie die meisten Dörfer dieser Gruppe schrumpfte Bruchhausen 2010-2015 um -2,67%, absolut sind das -88 Personen. Eine ähnliche Schrumpfrate haben: Voßwinkel, Bachum, Holzen, Herdringen und Wennigloh. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Jeweils in den Bereichen zwischen Bruchhausen und Nedereimer sowie zwischen Bruchhausen und dem nördlich der Ruhr liegenden Teil von Hüsten liegen große Gewerbegebiete.
- Von besonderer Bedeutung und auch ortsbildprägend ist das schwedische Chemieunternehmen Perstorp auf dem ehem. Gelände der "Chemischen Fabrik der Hüstener Gewerkschaft" (seit 1876).

Verkehr/Mobilität

- Die Bahnstrecke – ohne Haltepunkt – sowie die Autobahn durchziehen das Bruchhausener Siedlungsgebiet in voller Länge und verursachen, dass der Ort ähnlich wie Nedereimer stark von Lärmbelastung betroffen ist. Besonders betroffen von Lärmbelastung sind auch Rumbeck, Nedereimer, Uentrop sowie Teile von Neheim und Hüsten.
- Im Stadtteil verkehrt die Bürgerbuslinie 2. Weitere Busse fahren im 30-Minuten-Takt und verbinden Bruchhausen mit Hüsten und Arnsberg.
- Die Autobahn 46 ist über Hüsten oder Nedereimer auf kurzem Wege zu erreichen.
- Neuer und alter Ruhrtalradweg verbinden Bruchhausen mit Hüsten-Mitte, Krankenhaus und Markt sowie dem Sport- und Solepark.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Bruchhausen hat eine Grundschule sowie zwei Kindergärten, mehrere Spielplätze und Sportanlagen, ähnlich wie die meisten kleineren Dörfer Arnsbergs.
- Es gibt einen Arzt und zwei Apotheken, damit gehört Bruchhausen zum kleineren Teil der Arnsberger Dörfer.
- Bruchhausen gehört wie auch Müschede, Herdringen und Holzen zu den Ortsteilen, die in der Ortsmitte über „gefühlte“ Zentren verfügen, dabei jedoch keine zentralen Versorgungsbereiche bilden (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 63). Das Bruchhausener Gewerbegebiet Westring gilt als Sondergebiet und zählt nicht zum fußläufigen Nahversorgungsangebot. Allerdings trägt der dort angesiedelte Vollsortimenter, das SB-Warenhaus Kaufland, dazu bei, dass Bruchhausen, wie auch Neheim, Hüsten und Oeventrop, sehr gut mit Lebensmittelmärkten versorgt sind (ebd., S. 66).

Kulturelles Leben

- Sportvereine
- Sauerländischer Gebirgsverein
- Schützenverein
- Musikvereine / Gesangsvereine
- Theatergruppe
- Winzergruppe
- Filmclub
- Computerklub
- Jugendheim Bruchhausen, ehrenamtlich geleitet und städtisch gefördert
- Jugendraum Kirchenkeller Bruchhausen, ebenfalls ehrenamtlich geleitet
- Kirchengemeinde
- Förderverein Rodentelgenkapelle (Erhalt durch bürgerschaftliches Engagement)

- (laut Ortskennern ist das Vereinsleben so breit gefächert wie in Herdringen oder Vosswinkel, was im Dorfgespräch nicht komplett erfasst wurde)

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Bruchhausen ist ein kleiner, schmaler Stadtteil, der wie Niedereimer die Siedlungsstruktur zwischen Alt-Arnsberg und Hüsten verbindet. Bruchhausen gehört bezüglich seiner Fläche zu den kleineren Stadtteilen Arnsbergs, wie Bachum und Wennigloh.
- In Bruchhausen gibt es vereinzelte Denkmale und geschützte Landschaftsbestandteile, wie bei über einem Drittel der Dörfer.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Bruchhausen. Ab 2011 wurde nur noch vereinzelt gebaut.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Bruchhausen Baulücken und Wohnbauland verfügbar.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Der Stadtteil liegt im Ruhrtal und ist somit Element der linear zusammenhängenden Siedlungsstruktur Arnsbergs.
- Die Ruhr fließt im Süden des Siedlungsgebietes. Der Stadtteil hat kaum Waldfläche, da seine Gesamtfläche sehr klein ist. Trotzdem ist in Bruchhausen, wie in fast allen Arnsberger Siedlungsgebieten, der direkte Waldzugang gewährt: Nördlich beginnt der Arnsberger Wald.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

<p>Bruchhausen: Was sind unsere Stärken?</p> <p>Aktives Vereinsleben, auch öffentlich Dorfkalender Ententeich Zentrale Lage Kirche Bürgerbus Grundversorgung Gastronomie Kapelle Sportanlage (generationsübergreifend) Ruhrtal-Radweg Medizinische Versorgung Landwirt mit Hofladen Lokale Wirtschaft > nahe Arbeitsplätze Seniorenarbeit</p>	<p>Bruchhausen: Stärken – von außen gesehen</p> <p>Rodentelgenkapelle plus Initiative Vereinsleben Guter Vereinsring</p>
<p>Bruchhausen: Was sind unsere Schwächen?</p> <p>Ortsdurchfahrt: trennt den Ort, hohe Belastung, Lärm, Lkw Keine optimale offene Jugendarbeit Zeitgerechte Seniorenarbeit Wenig zur Verfügung stehendes Bauland Wenige Mietwohnungen Kein Generationenwohnen möglich Kein attraktiver Dorfmittelpunkt Kein Außentreff für Jugendliche</p>	<p>Bruchhausen: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?</p> <p>Dorfmittelpunkt Walking Bus Trennfunktion der Ortsdurchfahrt aufweichen (Werkstattgespräche mit Bürgerbeteiligung) Digitalisierung der Dorfinformation (auch Freifunk) Aufenthaltsqualitäten verbessern: Schule, Kapelle, Kindergarten</p>

Talent

Wohnen, Einkaufen und Arbeiten Mittendrin

Wichtiger Handlungsbedarf in Bruchhausen

- **Gestaltung Dorfmittelpunkt**, Aufenthaltsqualitäten an öffentlichen Räumen verbessern, z.B. Umfeld Rodentelgenkapelle
- **Entschärfung der Verkehrsbelastung** durch die Durchgangsstraße
- **Passendere Wohnräume** für junge und alte Menschen
- **Digitalisierung der Dorfinformation**

Leitprojekt

Umwandlung der stark belastenden Verkehrsader (s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Bruchhausen

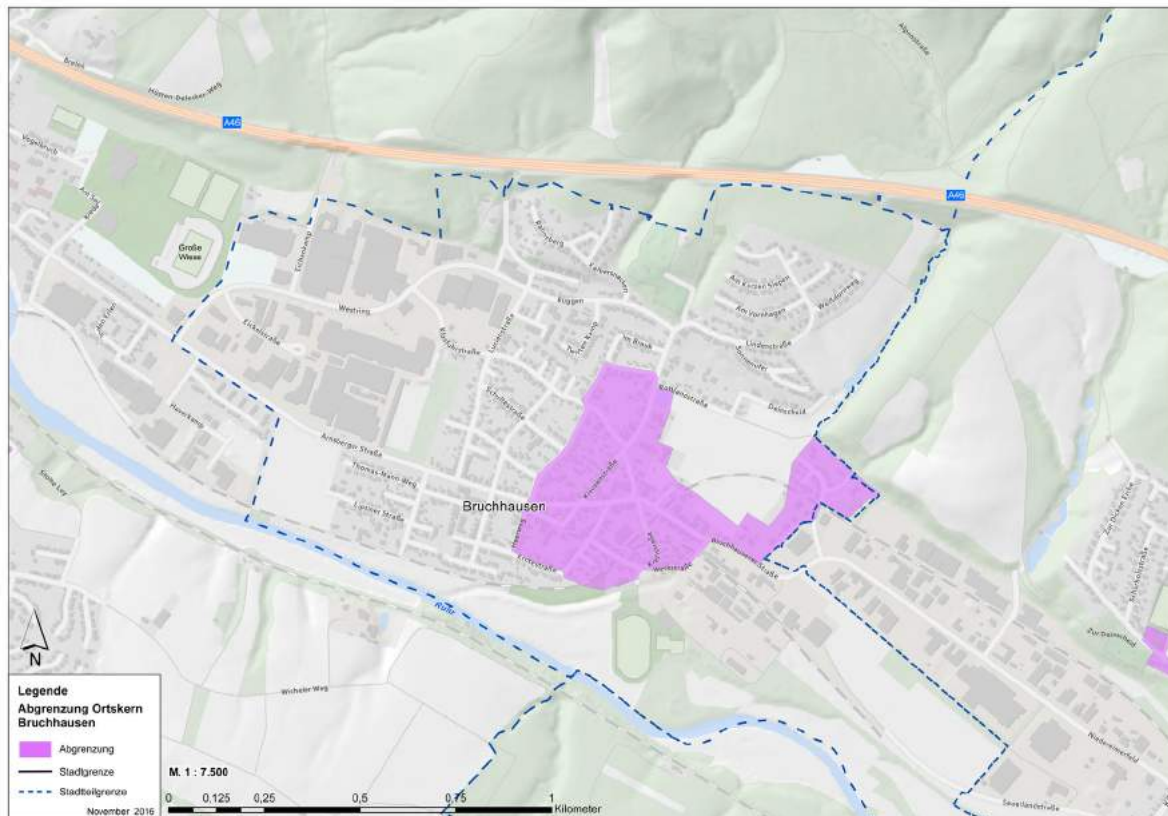


Abb. 25: Abgrenzung Ortskern Bruchhausen (Stadt Arnstberg)

3.9 Niedereimer

Gut mit der Region verbundene Wohn- und Arbeitsorte

Zwischen Bruchhausen und Arnsberg liegt Niedereimer im Ruhr- und Wannetal unweit des Naturparks Arnsberger Wald. Der auch "Ninive" genannte Ort wurde vermutlich Ende des 12. Jahrhunderts als Rittersitz und Siedlung aus mehreren Bauernhöfen erstmals urkundlich erwähnt. Heute wird in Niedereimer fast keine Landwirtschaft mehr betrieben. Auf vormaligen Weiden, Feldern oder Wiesen entstanden stattdessen Wohnhäuser (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Niedereimer gehört mit 1.870 EinwohnerInnen zur zahlenmäßig größten Gruppe der mittelgroßen Stadtteile.
- Allerdings schrumpft Niedereimer in dieser Gruppe auffällig stark mit -4,49%, d.h. von 2010-2015 um -88 Personen. Stärker schrumpft nur Rumbeck mit -6.52% (-79 Personen).
- Auffällig ist die hohe Lärmbelastung des Ortes, die die Bevölkerungsabwanderung begünstigen könnte. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Niedereimer verfügt über das Gewerbegebiet „Niedereimerfeld“ entlang der Ruhr, das einen erheblichen Teil des Siedungskörpers ausmacht.
- Die Stadtwerke Arnsberg betreiben ein Nahwärmenetz.

Verkehr/Mobilität

- Die Bahnstrecke – ohne Bahnhalt – sowie die Autobahn umschließen das Niedereimer Siedlungsgebiet und verursachen, dass der Ort von Lärmbelastung betroffen ist. Besonders betroffen sind auch: Bruchhausen, Uentrop, Rumbeck sowie Teile von Neheim und Hüsten.
- Im Stadtteil verkehrt die Bürgerbuslinie 2. Weitere Busse fahren im 30-Minuten-Takt und verbinden Bruchhausen nach Westen über Bruchhausen mit Hüsten und süd-östlich mit Arnsberg.
- Für die nördlich verlaufende Autobahn 46 hat Niedereimer einen direkten Zubringer.
- Alter und neuer Ruhrtalradweg verbinden Niedereimer mit Hüsten und Alt-Arnsberg.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Niedereimer hat eine Grundschule (Teilstandort eines Grundschulverbunds) sowie einen Kindergarten, mehrere Spielplätze und eine Sportanlage, wie die meisten Dörfer Arnsbergs.
- Außerhalb des Wohnsiedlungsbereiches gibt es einen Discounter und einen Backshop.
- Niedereimer und Alt-Arnsberg wird im Einzelhandelskonzept von 2009 ein durchschnittliches Lebensmittel-Nahversorgungsangebot konstatiert (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 66). Dem Gewerbegebiet Niedereimerfeld kommt keine Bedeutung für die fußläufige Nahversorgung zu.

Kulturelles Leben

- Sauerländischer Gebirgsverein
- Schützenverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Musikverein
- Sportverein TuS - Turn- und Spielverein Niedereimer 1910 e. V
- SMS Chor (Singen macht Spaß)
- Arbeitskreis Dorfgeschichte (ADK Niedereimer)
- Katholische Frauen Deutschland
- Caritas
- Verband Wohneigentum
- Vereinsring
- Kirchliche Bücherei
- „Römer“ Martinsspiel

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- In Niedereimer gibt es vereinzelte Denkmale und geschützte Landschaftsbestandteile, wie bei über einem Drittel der Dörfer.

- In Nedereimer befindet sich ein langgestrecktes Gewerbegebiet südlich zwischen Siedlungskern und Ruhr. Neheim, Bruchhausen und Herdringen sind neben Nedereimer die Ortsteile mit den größten Gewerbeflächen.
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Nedereimer. Ab 2011 wurde nur noch vereinzelt gebaut.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Nedereimer Baulücken und Wohnbauland verfügbar.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Der Stadtteil liegt im Ruhrtal und ist somit Element der linear zusammenhängenden Siedlungsstruktur Arnsbergs.
- Die Wanne fließt nord-südlich durch den Stadtteil. Nördlich der Autobahn beginnt ein großflächiges FFH-Waldgebiet, der Arnsberger Wald, das zum Stadtteil gehört. Damit ist Nedereimer, wie fast allen Arnsberger Siedlungsgebieten, der direkte Waldzugang gewährt.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Nedereimer: Was sind unsere Stärken?	Nedereimer: Stärken – von außen gesehen
Zentrale Lage i. d. Stadt Autobahn-Anbindung Busverbindung gut / Bürgerbus Inklusions-Kindergarten Nähe zum Wald > gute Anbindung	Arbeitsplätze vor Ort (zentrale Lage) Industriegebiet/Arbeitsplätze/Gewerbegebiet Viele Arbeitgeber Infrastruktur (Kindergarten, Grundversorgung) Zentrale Lage zu den Stadtkernen Gut funktionierender Vereinsring, Zusammenhalt Bürgerbus
Nedereimer: Was sind unsere Schwächen?	Nedereimer: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
Keine Kneipen Zukunft der Schulen unsicher Topografie > schwierige Wege für Alte Nahversorgung (nur Aldi und Bäcker) Ruhrtal-Radweg führt vorbei Wannestraße als Lkw-Abkürzung (Vermeidung von Gebühren) > Lärm Dorfmittelpunkt fehlt Seniorengerechtes Wohnen fehlt Nicht genügend Bauplätze und (Miet-)Wohnungen Keine Gesundheits-Infrastruktur	Begegnungsstätte für Jung und Alt Open Stage für Jugendliche Aufhaltungspunkte/Gastronomie für Ruhrtal-Touristen Boule-Bahn Jugendraum Kinderspielplätze teilw. zu schönen Grünräumen entwickeln / gute Spazierwege Mitnahme-Bank / Carsharing, Bikesharing Bücherschränke Grüne Verknüpfungen mit sozialen Orten, Anbindung Ruhrtal-Radweg, über Radwege mit Bänken/Obstbäumen Barrierefreier Waldrandweg mit Beleuchtung Förderung d. Schulen (Erhalt sichern statt Schüler nach Schreppenberg bringen) Kataster für leeren Wohnungsraum

Talent

Gut mit der Region verbundene Wohn- und Arbeitsorte

Wichtiger Handlungsbedarf in Nedereimer

- **Treffpunkte für alte und junge Menschen** schaffen (z.B. Jugendraum, Begegnungsstätte)
- **Öffentliche Räume und Aufenthaltsorte besser gestalten** und vernetzen (z.B. Boulebahn, Bücherschrank)
- **Grüne Verbindungen** untereinander und mit den anderen Ortsteilen, mit dem Ruhrtal-Radweg, sichere und barrierefreie Wege.

- **Passendere Wohnräume** für junge und alte Menschen, für die das Einfamilienhaus nicht passt, schaffen.
- **Bessere, flexiblere Mobilität ermöglichen** (Carsharing / Bikesharing)

Leitprojekt

Dorfkonferenz zur Schaffung und Gestaltung von Treffpunkten im Ort

(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Niedereimer

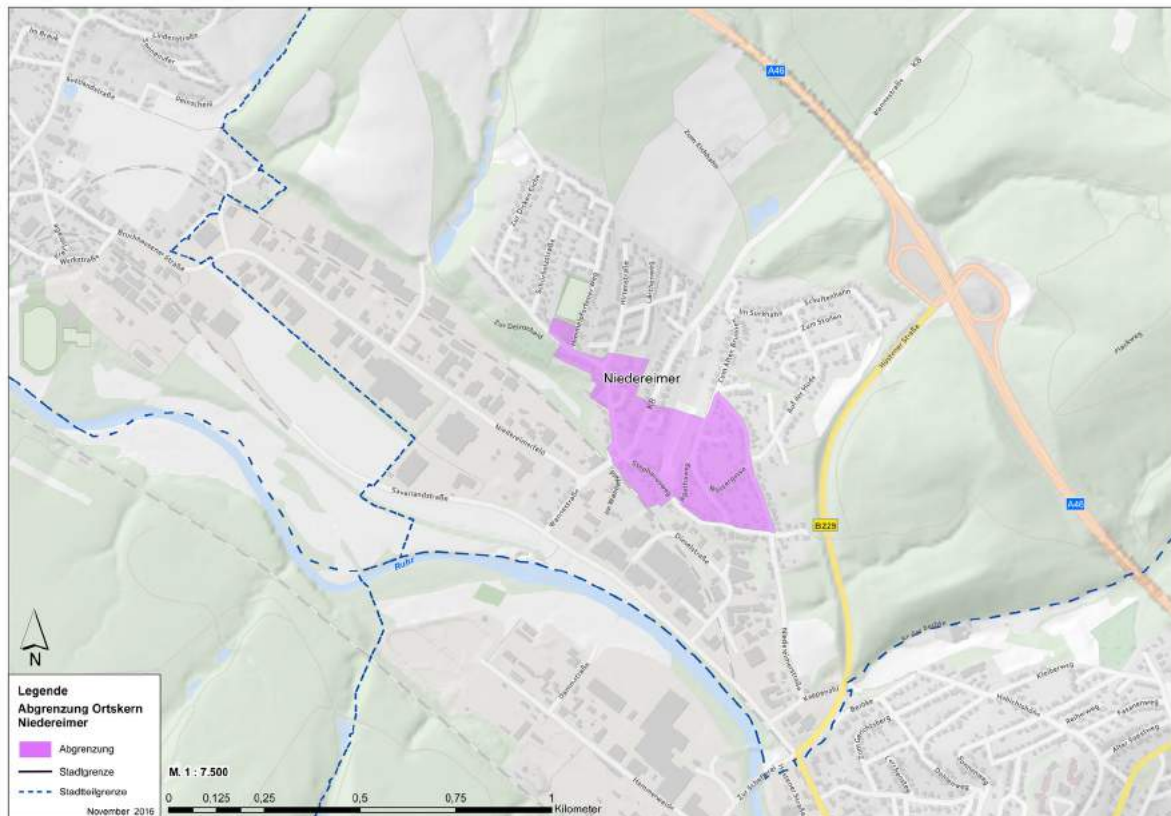


Abb. 26: Abgrenzung Ortskern Niedereimer (Stadt Arnsberg)

3.10 Alt-Arnsberg

Kulturhauptstadt Arnsbergs

Die ehemalige Hauptstadt des Herzogtums Westfalen verfügt über vielfältige kulturelle Angebote und Einrichtungen. Noch heute ist der Stadtteil der kulturhistorische und stadtbaukulturelle Mittelpunkt der Stadt und der Region. Besucherinnen und Besucher schätzen das Ambiente der historischen Altstadt, das städtebauliche Erscheinungsbild und die klare Architektur des Klassizismusviertels und viele andere bauliche, historische und landschaftliche Sehenswürdigkeiten (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Alt-Arnsberg ist einer der städtischen Kerne, der mit 18.655 an zweiter Stelle der Einwohnerzahlen steht.
- Alt-Arnsberg weist eine Schrumpfung von -0,57% auf, die anderen städtischen Kerne (Oeventrop ausgenommen) wachsen dagegen leicht. Im STEK 2030, das 2016 erstellt wurde, wird die Schrumpfung als Problem dargestellt, da es für „Alt-Arnsberg als eines der zentralen Versorgungszentren (...) von zentraler Bedeutung“ sei, die „Einwohnerentwicklung zumindest zu stabilisieren“ (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016: 18).
- Alt-Arnsberg weist mit 8,7% einen Ausländeranteil auf, der nur knapp über dem Durchschnitt von 8,52% (2015) liegt. Hüsten mit 12,6% und Neheim mit 11,5% liegen vor Alt-Arnsberg. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Arnsberg ist Sitz der Bezirksregierung, der IHK, des Einzelhandelsverbandes, zahlreicher Gerichte und anderer Einrichtungen und damit ein bedeutender Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Arbeitsplatzstandort.
- In Alt-Arnsberg liegen Gewerbeflächen an einzelnen Stellen entlang der Ruhr. Sie belegen jedoch einen geringeren Teil der Siedlungsfläche als z.B. in Neheim und Hüsten.
- Inmitten der Neustadt befindet sich das Kartonagewerk RenoDeMedici mit rund 300 Beschäftigten.
- Im Zuge des Stadtumbaus in Alt-Arnsberg wird hinter dem Bahnhof eine Gewerbefläche aktiviert und erhält durch eine neue Brücke über die Ruhr einen guten Anschluss an die Uentropfer Straße und damit den nahe gelegenen Autobahnanschluss.

Verkehr/Mobilität

- Alt-Arnsberg ist über die Autobahnanschlüsse Mitte und Uentrop gut ans überörtliche Verkehrsnetz angeschlossen.
- Alt-Arnsberg verfügt über die DB-Bahnstation Arnsberg und ist damit überregional angebunden. Busse erschließen im 30-Minutentakt den kompletten Siedlungsbereich – bis auf den Teil südwestlich der Ruhr, dort fahren Busse nur im 60-Minutentakt oder seltener.
- Am Bahnhof gibt es einen Park&Ride Parkplatz; eine neue Brücke über die Ruhr zum nördlich der Bahn gelegenen Gewerbegebiet soll diesen Bereich aufwerten (SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 8).
- Alt-Arnsberg stellt damit für die umliegenden Ortsteile einen Verkehrsknotenpunkt dar und bietet für ÖPNV-Nutzer mehr Optionen als die meisten kleineren, peripheren Orte, deren Einwohner auf PKWs angewiesen sind.
- Fuß- und Radwege: Der Ruhrtalradweg verbindet Alt-Arnsberg mit Oeventrop und mit westlich gelegenen Stadtteilen.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Alt-Arnsberg gilt als Versorgungszentrum für die umliegenden Dörfer. Hier gibt es vor allem im geographischen Zentrum Kindergärten und eine große Vielfalt an Schulen: Gymnasien, eine Realschule (als Auslaufschule), Berufsbildungszentrum, Weiterbildungseinrichtungen, Sekundarschule, Fern-Uni, Volkshochschule, Berufskolleg, Weiterbildungsinstitut sowie drei Förderschulen. Spiel- und Sportplätze sind entlang der Ruhr vorhanden.
- Auch bezüglich gesundheitlicher Vorsorge funktioniert Arnsberg als Versorgungszentrum: Ärzte und Apotheken sind vorhanden. Außerdem hat Alt-Arnsberg neun Seniorenheime und damit die meisten der 21 im Stadtgebiet, gefolgt von Neheim und Hüsten mit jeweils 5. Bei den Pflegediensten verhält es sich ähnlich: Während Alt-Arnsberg 10 aufweist, siedeln sich in Neheim und Hüsten jeweils 8 von 29

an. Die drei Krankenhäuser in Neheim, Hüsten, Arnsberg dienen der Versorgung des Stadtgebietes sowie darüber hinaus. Notfallpraxis, Ärztehäuser und niedergelassene Ärzte ergänzen die Versorgung.

- Alt-Arnsberg gilt neben dem Neheimer Zentrum, wie auch Hüsten und Oeventrop, als wichtiges Nebenzentrum für den Einzelhandel im Arnsberger Stadtgebiet. Im Einzelhandelskonzept von 2009 wird gezeigt, dass der Geschäftsbereich von Alt-Arnsberg im Vergleich zum Hauptgeschäftsbereich von Neheim „eine untergeordnete Bedeutung mit lokaler und nur teilstädtischer Funktion“ besitzt und damit als Stadtteilzentrum der Stadt Arnsberg fungiert (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 49). Im STEP hingegen ist von zwei Hauptzentren die Rede.
- Der Gutenbergplatz wird beispielsweise als wichtiger Nahversorgungsstandort eingestuft. Grund sind der Arnsberger Wochenmarkt und der nahversorgungsrelevante Facheinzelhandel (ebd., S.54). Sowohl für Alt-Arnsberg als auch für Nedereimer wird, quantitativ betrachtet, ein durchschnittliches Lebensmittel-Nahversorgungsangebot konstatiert (ebd., S. 66). Mit dem Brückencenter wird die Situation im Zentrum verbessert.

Kulturelles Leben

- Freibad „Storchennest“ in Gierskämphen
- Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg, Werkstätten mit Kommunikations- und Begegnungszentrum
- Schützenvereine
- Spielmannzug / Musikvereine / Chöre
- Schreppenberg: Schützenvereine, DJK Sportverein, Kirchen, Kindergarten
- Kath. Jugendbegegnungszentrum Liebfrauen ist die größte Einrichtung im Hochsauerlandkreis und wird hauptamtlich geleitet
- Hauptamtlich geleiteter städtisch geförderter Kinder- und Jugendtreff Gierskämphen
- Traditionell überhöht werden teilträumliche Eigenständigkeiten: Muffrika (der 16. Stadtteil), Obereimer (der „vergessene Stadtteil“), Altstadt versus Neustadt
- Sauerland-Museum, als REGIONALE 2013-Projekt zurzeit Umbau zum Museums- und Kulturforum Südwestfalen

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Die höchste Dichte an Gebäude-Denkmalen befindet sich in Alt-Arnsberg, besonders viele davon sind in der Ruhrschleife angesiedelt. Als einziges städtisches Gebiet (außer Oeventrop) gibt es in Alt-Arnsberg einige geschützte Landschaftsbestandteile.
- Leerstände häufen sich besonders in der Innenstadt, was auch für die anderen städtischen Gebiete symptomatisch ist.
- Im Stadtbaugebiet Alt-Arnsberg sind zahlreiche Maßnahmen für Verkehr, Wohnen, Kultur und Tourismus zur Revitalisierung der Innenstadt geplant und realisiert worden. Dazu gehören z.B. der Bahnhof, die Alt-Arnsberger Neustadt als Einzelhandelsbereich und Zentrum, die Neugestaltung des öffentlichen Raumes (Neumarkt – Steinweg – Alter Markt sowie Ruhrstraße – Klosterbrücke – Brückencenter – Clemens-August-Straße), Ruhrwegeverbindungen, Freiräume am Wasser und die Anbindung der Wohngebiete ans Ufer (vgl. SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 8f.).
- Zwei Drittel der Arnsberger Ortsteile weisen zwischen 1990 und 2010 eine besonders starke Bauaktivität in einem abgegrenzten Gebiet auf, so auch Alt-Arnsberg. Ab 2011 wurde nur noch vereinzelt gebaut.
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Arnsberg, unter anderem zentral gelegene, Baulücken und Wohnbauland verfügbar. Die städtischen Gebiete Neheim und Alt-Arnsberg verfügen über Baulücken in Neubaugebieten.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Der Stadtteil liegt im Ruhrtal und ist somit Element der linear zusammenhängenden Siedlungsstruktur Arnsbergs. Zugleich liegt der älteste Teil auf dem Bergrücken in der Ruhrschleife. Die Ruhr ist durch ihre doppelte Schleife durchs Stadtgebiet dabei in Alt-Arnsberg besonders präsent. Umfassende Maßnahmen zur Renaturierung und Aufwertung der Ruhrauen und Flusslandschaft (vgl. Masterplan Ruhr 2007) wurden geplant und sind großenteils realisiert worden. Die „Ruhr erlebbar machen“ ist ein Ziel, wie auch „das Gebiet langfristig als attraktiven Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort zu erhalten“ (vgl. SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016, S. 49).
- Im Süden grenzt das FFH-Waldgebiet „Waldreservat Obereimer“ an, das Alt-Arnsberg, wie fast allen Arnsberger Siedlungsgebieten, den direkten Waldzugang gewährt.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Alt-Arnberg: Was sind unsere Stärken?	Alt-Arnberg: Stärken – von außen gesehen
Kulturelle Angebote Gastronomische Angebote Baukulturelle Besonderheiten Sportangebote / Vereine Schulangebot Krankenhaus Bürgerschaftliches Engagement	Altstadt mit Kneipen Kultur / Gastronomieangebot / Tourismus Kulturangebot / Tourismus Kulturelles Zentrum Infrastruktur (Schulen, Behörden, Gewerbe, Gesundheit) Infrastruktur Nahversorgungszentrum Starke städt. Förderung
Alt Arnberg: Was sind unsere Schwächen?	Alt Arnberg: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
„Kirchturmdenken“ Nahversorgung (zum Teil) Zum Teil fehlende ÖPNV-Verbindung „in die Tiefe“ (Schreppenberg, Gierskämpen) Fehlende Aufenthaltsqualität / Zugang entlang der Ruhrschleife Fehlende Barrierefreiheit (öffentlichen Raum und Geschäfte - Altstadt, Lokale, öffentliche Einrichtungen)	„Brückencenter“ Nahversorger für Schreppenberg Wohnungsmodernisierung im Bestand „Einfahrt“ in die Stadt (Jägerstraße) (Tor zur Stadt)

Talent

Kulturhauptstadt Arnbergs

Wichtiger Handlungsbedarf in Alt-Arnberg

- **Nahversorgung** für dezentrale Bereiche verbessern
- **Wohnungsmodernisierung** im Bestand
- **Erschließung Naturraum Ruhr** mit besseren Zugängen zur Ruhr
- **Verbesserung Eingangssituationen:** Tor zur Stadt (Jägerstraße) > Masterplan Mobilität

Leitprojekt

Passende Wohnungen
 (s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Alt-Arnsberg

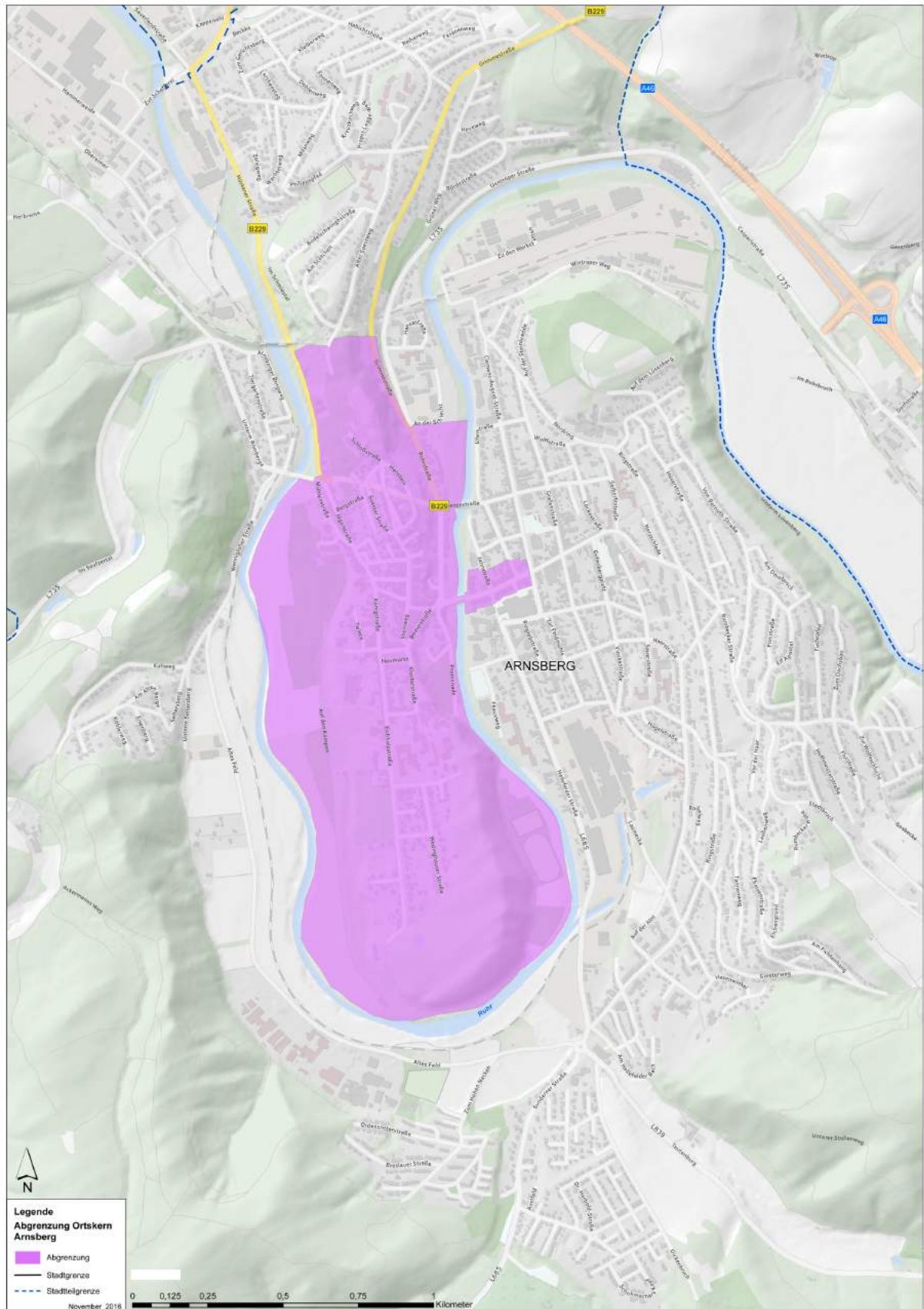


Abb. 27: Abgrenzung Ortskern Alt-Arnsberg (Stadt Arnsberg)

3.11 Wennigloh

Dorfgemeinschaften auf der Höhe

Wennigloh ist südwestlich von Arnberg auf einer Anhöhe entstanden. 1204 wird der Ort erstmals in einer Urkunde genannt. Seit dem Mittelalter bis in die frühe Neuzeit lag Wennigloh an einer wichtigen Heerstraße, was wohl aber keinen großen Einfluss auf die Entwicklung des Dorfes hatte. Von den 1950er bis in die 1980er Jahre dehnte sich Wennigloh aus, und die Bevölkerungszahl nahm zu. Bis heute hat die Land- und Forstwirtschaft im Ort einen wichtigen Stellenwert (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Wennigloh gehört mit 965 EinwohnerInnen zu den kleineren Dörfern der Gruppe der mittelgroßen Stadtteile.
- Ähnlich wie die meisten Dörfer dieser Gruppe schrumpfte Wennigloh 2010-2015 um -2,53%, das entspricht -25 Personen. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnberg)

Wirtschaft/Energie

- Wennigloh gehört mit Bachum, Holzen, Uentrop, Breitenbruch und Rumbeck zu den wenigen Stadtteilen in Arnberg, in denen kein Gewerbegebiet liegt.

Verkehr/Mobilität

- Wennigloh verfügt wie Müschede über Bushaltestellen, die im 60-Minutentakt oder seltener befahren werden. Zusätzlich ist Wennigloh mit einer Bürgerbuslinie Richtung Hüsten erschlossen, womit Wennigloh und Müschede die einzigen eher ländlichen Stadtteile mit Bürgerbus-Service darstellen.
- In der Nähe verläuft die B229 und verbindet den Stadtteil mit der Autobahn 46 sowie nach Süden über die Kreisgrenze hinaus, Richtung Langscheid, Sorpesee und Balve.
- Die Radanbindung ist in diesem Stadtbereich generell wegen der Topographie schwierig. Radwege nach Arnberg sind vorhanden.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Wennigloh gehört zu dem Drittel der Dörfer, das keine Schule hat. Dafür gibt es einen Kindergarten, eine Jugendfreizeiteinrichtung, zwei Spielplätze und eine Sportanlage.
- Es sind keine Gesundheitseinrichtungen vorhanden. Im nahegelegenen Müschede gibt es einen Arzt und eine Schule.
- Wennigloh zählt zu den Ortsteilen ohne lokale Lebensmittel-Nahversorgungsangebote, wie auch Breitenbruch, Rumbeck, Bachum und Uentrop (Junker und Kruse, Stadt Arnberg 2009, S. 67). Allerdings existiert in Wennigloh ein Bäcker als minimale Nahversorgung.

Kulturelles Leben

- Vereinsleben: Schützenverein / Sportverein / Gesangsverein
- Kirche
- Jugendraum
- Freiwillige Feuerwehr
- Kabarett, zweimal jährlich
- Klönnachmittage
- Forum Wennigloh, ein Arbeitskreis für Dorfentwicklung und Heimatpflege

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Wennigloh gehört bezüglich seiner Fläche zu den kleineren Stadtteilen Arnbergs, wie Bachum und Bruchhausen.
- In Wennigloh gibt es ein Denkmal und vereinzelt geschützte Landschaftsbestandteile, wie bei über einem Drittel der Dörfer.
- In Wennigloh gibt es auffällig viele Baulücken sowie verfügbares Wohnbauland, ähnlich wie in Rumbeck.

Grüngestaltung/ Landschaftsökologie

- Wennigloh gehört zu den südlichen Höhendörfern mit weitem Blick. Es liegt dicht an der Stadtgrenze zu Sundern und profitiert von der Nähe zum Sorpesee.

- Wennigloh ähnelt in seiner Landschaft den Stadtteilen Müschede, Herdringen und Holzen: Sie liegen südlich abseits des Ruhrtals. Neben den kleineren Waldflächen gibt es auch Landwirtschaftsflächen und Abbaugelände.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Wennigloh: Was sind unsere Stärken?	Wennigloh: Stärken – von außen gesehen
Vereinsleben Naherholung (Wald), Lage Kindergarten intakt Ländliches Leben Kirchengemeinde Bäckerei > Dorfläden Ehrenamtliches Engagement Zuzug von Familien Dorfgasthaus Nähe Sorpesee	Naturnahe Lage Forum Wennigloh / Zusammenarbeit im Ort (Selbstorganisation) Zusammenhalt (Schützenverein) Bürgerbusanbindung Zentraler Dorfplatz Kulturelles Angebot
Wennigloh: Was sind unsere Schwächen?	Wennigloh: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
Langsames Netz > kein Freifunk ÖPNV-Ausrichtung Kein Arzt Seniorenrechtliches Wohnen fehlt Verkehrsbelastung Keine Schule Keine Baugrundstücke (vorhandene in Privatbesitz) Keine Freizeitangebote für Kinder u. Jugendliche	Digitalisierung Neugestaltung Dorfmittelpunkt Radweganbindung Arnsberg - Wennigloh – Sorpesee Sportarena > Breitensport Friedhofskapelle > Renovierung Dorfarchiv für alle Vereine Entschärfung der Verkehrsbelastung Aufwertung Ortseingänge

Talent

Dorfgemeinschaften auf der Höhe

Wichtiger Handlungsbedarf in Wennigloh

- **Digitalisierung** durch schnelles Internet ermöglichen
- **Neugestaltung Dorfmittelpunkt**, Aufwertung der Dorfeingänge
- **Entschärfung Verkehrsbelastung** durch die Durchgangsstraße
- Verbesserung **Anbindung und Mobilität**: Radweganbindung Alt-Arnsberg – Wennigloh- Sorpesee

Leitprojekt

Neugestaltung des Dorfmittelpunktes
(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Wennigloh

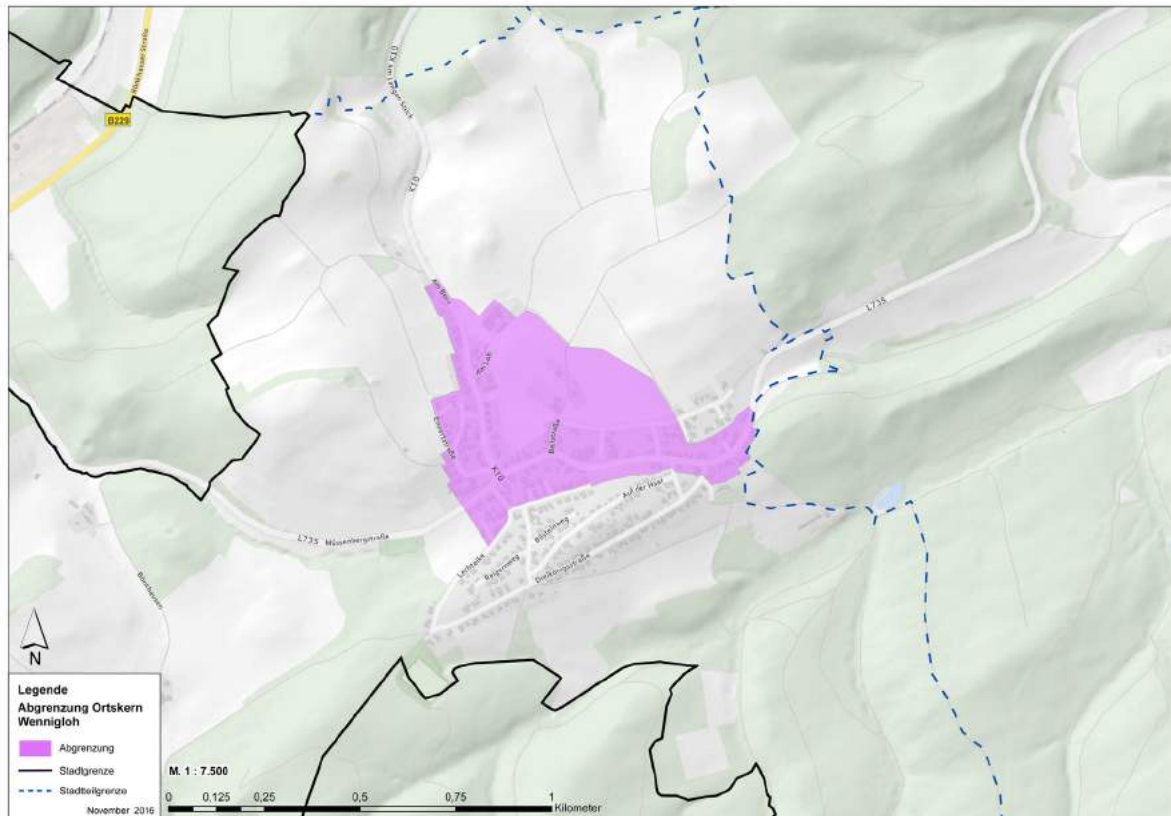


Abb. 28: Abgrenzung Ortskern Wennigloh (Stadt Arnsberg)

3.12 Breitenbruch

Bullerbü in Arnsberg

Breitenbruch liegt nordöstlich von Arnsberg, eingebettet in den Naturpark Arnsberger Wald und nur wenige Kilometer vom Möhnesee entfernt. Aufgrund seiner Lage ist der Ort beliebter Ausgangspunkt für vielfältige Naturaktivitäten. 1806 entstanden hier die ersten Gebäude. In wenigen Jahren entwickelte sich Breitenbruch zu einer Waldarbeitersiedlung und später zu einem kleinen Dorf. Der Ort ist der geschichtlich "jüngste" und hinsichtlich der Einwohnerzahl kleinste Stadtteil Arnsbergs (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Die kleinste Einwohnerzahl haben Breitenbruch (2015: 214) und Uentrop (2015: 318), mit einigem Abstand folgt erst Bachum mit knapp 900 Einwohnern.
- Breitenbruch ist als einziges Dorf herausragend gewachsen, das heißt von 2010 bis 2015 um knapp 5%. Bei einer Bevölkerungszahl von 214 waren das +10 Personen. (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft/Energie

- Breitenbruch trägt den Charakter einer Waldsiedlung und weist kein Gewerbegebiet auf.

Verkehr/Mobilität

- In Breitenbruch gibt es zwei Bushaltestellen, die 60-minütig oder weniger befahren werden. Sie verbinden Breitenbruch über die B229 mit den städtischen Zentren.
- Die Bundesstraße führt weiter nach Norden zum Möhnesee.
- Einhellig klagen die Bürger über die Verkehrsbelastung mit Gefahrensituationen und Lärm, insbesondere in der Motorradsaison, und über fehlende Radwege an den Straßen nach Alt-Arnsberg und Nedereimer.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Es gibt eine Jugendfreizeiteinrichtung in Breitenbruch, was für die kleine Einwohnerzahl etwas Besonderes ist, aber es gibt keinen Kindergarten.
- In Breitenbruch gibt es keine Einzelhandelsbetriebe (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009: 35). So zählt Breitenbruch auch zu den Ortsteilen ohne lokale Lebensmittel-Nahversorgungsangebote, wie auch Uentrop, Rumbeck, Bachum und Wennigloh (ebd., S. 67).

Kulturelles Leben

- Sportverein, Sportfest
- Schützenverein mit circa 300 Mitgliedern, obwohl im Dorf nur 200 wohnen, Schützenfest
- Feuerwehr (10 % der Einwohnerschaft Breitenbruchs sind Mitglied)
- Jugendraum seit circa 1970, ehrenamtlich geleitet und in kirchlicher Trägerschaft
- Kirche, eigenverantwortliche Trägerschaft für den Friedhof
- Lama-Hof
- Pferdezucht (Haflinger)
- Imkerei
- Campingplatz
- Gästehäuser / Pensionen
- Breitenbruch wird aufgrund seiner Größe und Umgebung auch als „Bullerbü“ beschrieben.

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- In Bruchhausen und in Uentrop gibt es, im Unterschied zu den anderen Arnsberger Ortsteilen, keine Denkmale.
- Breitenbruch weist im Vergleich zu anderen Arnsberger Ortsteilen nur eine kleine Anzahl an Baulücken und kein Wohnbauland auf. Auch gibt es, wie in Uentrop, kein Neubaugebiet.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Breitenbruch liegt erhöht und mitten im Wald: FFH- und Naturschutzgebiet Breitenbruch-Neuhaus, bzw. der Arnsberger Wald umgeben das Dorf. Damit unterscheidet sich Bruchhausen von den meisten Arnsberger Dörfern, die entweder linear angeordnet im Ruhrtal oder südlich davon in flacheren,

stärker landwirtschaftlich nutzbaren Bereichen liegen. Wie fast allen Arnsberger Siedlungsgebieten ist Bruchhausen der direkte Waldzugang in besonderer Weise gewährt.

- In Richtung Norden ist Breitenbruch über die Bundesstraße mit dem Möhnensee verbunden.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

<p>Breitenbruch: Was sind unsere Stärken?</p> <p>Zusammenhalt: generationsübergreifend Feuerwehr / Schützenverein / Sportverein Kirche / Kath. Frauen Deutschland > sind eins weitgehend EVA (eigenverantwortlich arbeiten) > gemeinsam entscheiden / gemeinsam handeln sehr junges Dorf (10 % der Bevölkerung unter 14) Naturräume „Gastronomie“</p>	<p>Breitenbruch: Stärken – von außen gesehen</p> <p>Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft / Vereine Zusammenarbeit im Ort: 200 Einwohner / Schützen- verein mit 300 Mitgliedern Altersstruktur gesündester Ortsteil (Zusammenar- beit der Generationen) Starke Dorfgemeinschaft – nicht leicht für Fremde? Natur / Möhnensee Naherholung Nähe zur Natur, Wanderwege „Grüner Ortsteil“ Zentrale Waldlage / Nähe Möhnensee Sportstätten Gastronomie</p>
<p>Breitenbruch: Was sind unsere Schwächen?</p> <p>Spielplatz > nur privat! Radweg > Anbindung städt. und überregional > Möhnensee Internet Verkehrssicherheit - Beleuchtung - Verkehrsberuhigung HS + NS - Zebrastreifen - Bürgersteig / Radweg > Unterdorf kurze Rundwanderwege um den Ort Anbindung an Nahverkehrsnetz (Bürgerbus) Baugrundstücke (Baulückenschließung) „Naturgebiet“ Lärm des Durchgangsverkehrs</p>	<p>Breitenbruch: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?</p> <p>1. Verkehrssicherheit > Radwegeanbindung (> Gastronomie) + Verkehrsberuhigung (u.a. Lärm)</p> <p>2. Internet</p> <p>Rundwanderweg um den Ort (unmittelbare Nähe)</p>

Talent

Bullerbü in Arnsberg

Wichtiger Handlungsbedarf in Breitenbruch

- **Digitalisierung** durch schnelles Internet ermöglichen
- **Entschärfung Verkehrsbelastung** durch Verkehrsberuhigung B229, u. a. Lärminderung
- Verbesserung **Mobilität**: Radwegeanbindung (Stärkung Gastronomie, Verkehrssicherheit), Bürgerbus verbessern
- **Rundwanderweg um den Ort** für den Alltagsgebrauch in unmittelbarer Nähe

Leitprojekt

Optimierung der Rad- und Fußwegeverbindung an Alt-Arnsberg und den Möhnensee (s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Breitenbruch

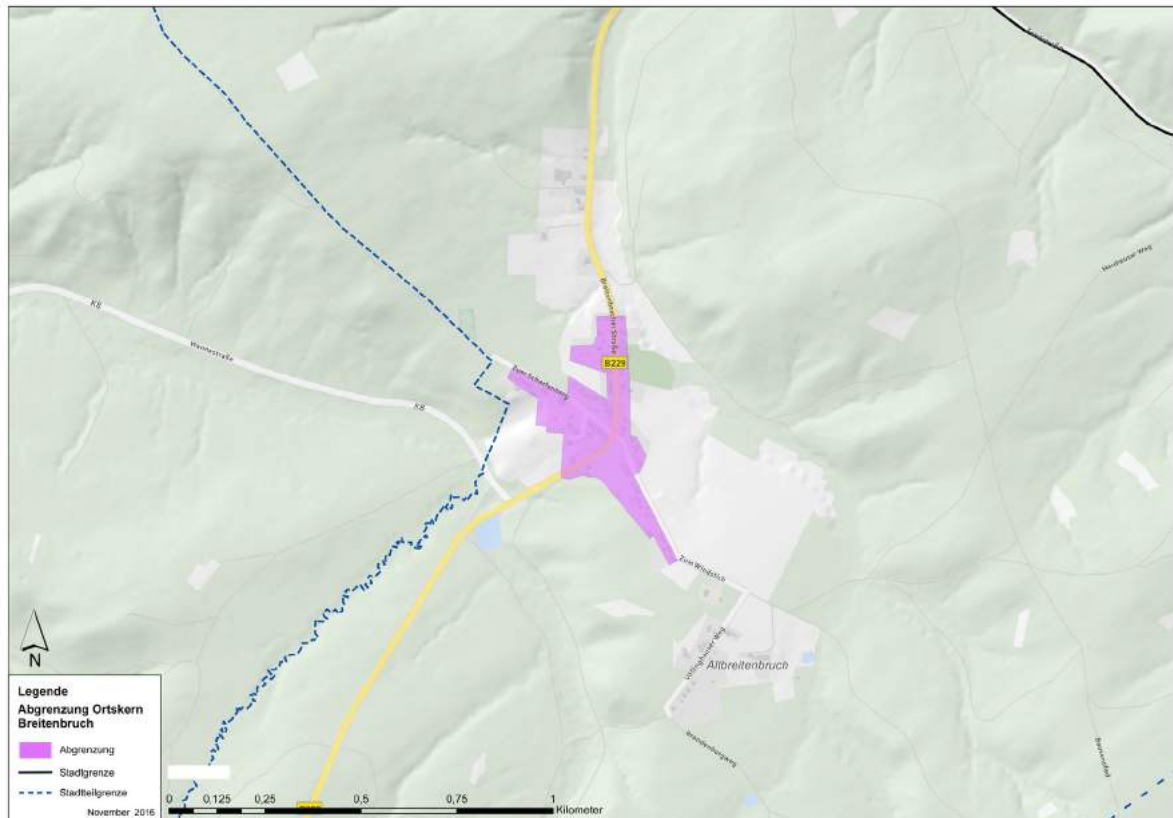


Abb. 29: Abgrenzung Ortskern Breitenbruch (Stadt Arnsberg)

3.13 Uentrop

Wohnen an Südhang und Dorfplatz

Uentrop liegt östlich von Arnsberg im Ruhrtal, angrenzend an den Arnsberger Wald. Acht große Höfe bildeten im Mittelalter eine Bauernschaft, die dem Kloster Wedinghausen in Arnsberg unterstand. Zwar wurde der eine oder andere Hof im Laufe der Zeit aufgegeben, allerdings prägt auch heute noch die Land- und Forstwirtschaft das Dorf. Die Förderung von Erz war nur kurzzeitig im 19. Jahrhundert ein weiterer Erwerbszweig. Rückgrat des heutigen Dorflebens sind der Schützenverein und einige Initiativen, wie z. B. ZEBRA für die zentrale Begegnungsstätte in Uentrop (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Uentrop (2015: 318) und Breitenbruch (2015: 214) haben von allen Stadtteilen die deutlich kleinste Einwohnerzahl, gefolgt von Bachum mit knapp 900.
- Uentrop schrumpft mit -6,47% am zweitstärksten, absolut sind dies -22 Personen in der Zeit 2010-2015. Die Bevölkerungsentwicklung der beiden kleinsten Dörfer Uentrop (stark schrumpfend) und Breitenbruch (stark wachsend) ist auffällig, absolut handelt es sich dort allerdings nur um -22 bzw. +10 Personen (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg).
- Auffällig ist die hohe Lärmbelastung des Ortes, die die Bevölkerungsabwanderung begünstigen könnte.

Wirtschaft/Energie

- Uentrop gehört mit Bachum, Holzen Wennigloh, Breitenbruch und Rumbeck zu den wenigen Stadtteilen in Arnsberg, in denen kein Gewerbegebiet liegt.

Verkehr/Mobilität

- Als einziger Stadtteil von Arnsberg wird Uentrop nur von einem Schulbus bedient.
- Die Autobahn quert das Siedlungsgebiet, das mit einem Autobahnzubringer über einen direkten Anschluss verfügt. Im Süden grenzt die Zugstrecke an. Diese Faktoren bewirken, dass die Lärmbelastung in Uentrop im Vergleich zu anderen Stadtteilen höher ist. Besonders betroffen von Lärmbelastung sind auch: Bruchhausen, Niedereimer, Rumbeck sowie Teile von Neheim und Hüsten.
- Über den Radweg Richtung Arnsberg sind Bahnhof und Zentrum in einer Distanz von ca. 3 km per Rad erreichbar.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- Uentrop gehört zu dem Drittel der Dörfer, das keine Schule hat, aber als Einzelfall auch keinen Kindergarten. Dafür gibt es einen Spielplatz und eine Sportanlage.
- Es gibt einen Arzt, das ist für das zweitkleinste Dorf im Stadtgebiet etwas Besonderes.
- Es gibt in Uentrop keine Einzelhandelsbetriebe (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 35). So zählt Uentrop zu den Ortsteilen ohne lokale Lebensmittel-Nahversorgungsangebote, wie auch Rumbeck, Bachum und Wennigloh (EHK 2009: 67).

Kulturelles Leben:

- Schützenverein / Schießsportgruppe
- Die Alte Schule (ZeBra, Zentrale Begegnungsstätte) mit neuem Jugendraum und Kindergruppen, Wandergruppen, Radfahrgruppe, Tanzgruppen (Prinzengarde etc.), Seniorennachmittage (alle vier Wochen sowie jährlich), Messdienern
- Interessensgemeinschaft Osterfeuer
- Uentroper Jäger
- Kinderspielplatz als Dorfplatz
- Weitere kulturelle Veranstaltungen und Treffen wie: Klönabend- und Stammtisch, Karneval, Mai- und Kinderschützenfest, Schützenfest, Filmabende, Nikolausfeier, Schnadegang, Martinszug

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- In Uentrop und Breitenbruch gibt es, im Unterschied zu den anderen Arnsberger Ortsteilen, keine Denkmale.
- Eine Besonderheit stellt die Überdeckung der mittig durch das Dorf führenden Autobahn A46 dar. Auf der Tunneldecke liegt der mit einem Spielplatz kombinierte Dorfplatz.

- Uentrop verfügt im Vergleich zu anderen Arnberger Ortsteilen über Baulücken, jedoch kein Wohnbauland. Wie in Breitenbruch gibt es kein Neubaugebiet.

Grüngestaltung/Landschaftsökologie

- Das Dorf liegt nicht direkt im Ruhrtal, sondern ist nördlich am Berg angesiedelt. Auch schließt die Siedlung nicht direkt an die zusammenhängende Siedlungsstruktur Arnbergs an.
- Im Tal ist die Ruhr großflächig naturgeschützt, während im Norden auf dem Berg der geschützte Arnberger Wald beginnt. Damit ist Uentrop, wie fast allen Arnberger Siedlungsgebieten, der direkte Waldzugang gewährt.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Uentrop: Was sind unsere Stärken?	Uentrop: Stärken – von außen gesehen
Autobahnanbindung Zukünftige Anbindung an Bahnhof Arnberg Ruhrtal-Radweg Dorfplatz (Tunnelplatte) > zentraler Treffpunkt inkl. Spiel- und Bolzplatz Lage am Südhang Lage am Wald Lebendiges Vereinsleben Ehrenamtliche Ortspflege Eigene Kapelle und Friedhof Enge soziale Beziehungen	Zusammenhalt im Dorf mit z.B. Dorfkonferenz Organisches Zusammenwachsen Schützenverein („Kümmerer“) Radweg Schöner Dorfplatz „Auf der Platte“ Busanbindung nach Arnberg: nur Schulbus, kein Bürgerbus Es gibt Bauplätze (Baulücken) Verkehrsberuhigte Ortsdurchfahrt
Uentrop: Was sind unsere Schwächen?	Uentrop: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
Schlechter Zugang zum Naturraum Ruhr Busanbindung mangelhaft „Vereinsmonokultur“ Lediglich Neubau in Baulücken möglich (wenige) Lärm durch die Autobahn Mangelnde Nahversorgung Fehlende Altersjahrgänge Kein „Zuzugsort“ Keine Kneipe Keine Bildungsinfrastruktur (Kindergarten)	Uentrop Dorfkonferenz - Projekt „Mehrgenerationenhaus“ - Projekt Bürgerhaus „(Alte Schule)“ Erschließung „Naturraum Ruhr“ ÖPNV-Anbindung optimieren

Talent

Wohnen an Südhang und Dorfplatz

Wichtiger Handlungsbedarf in Uentrop

- **Zusammenleben organisieren** (Projekt aus der Uentrop Dorfkonferenz: Mehrgenerationenhaus / Bürgerhaus Alte Schule)
- **Erschließung Naturraum Ruhr** mit besseren Zugängen zur Ruhr
- **ÖPNV-Anbindung optimieren**

Leitprojekt:

Mehrgenerationenhaus der Begegnung

(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Uentrop

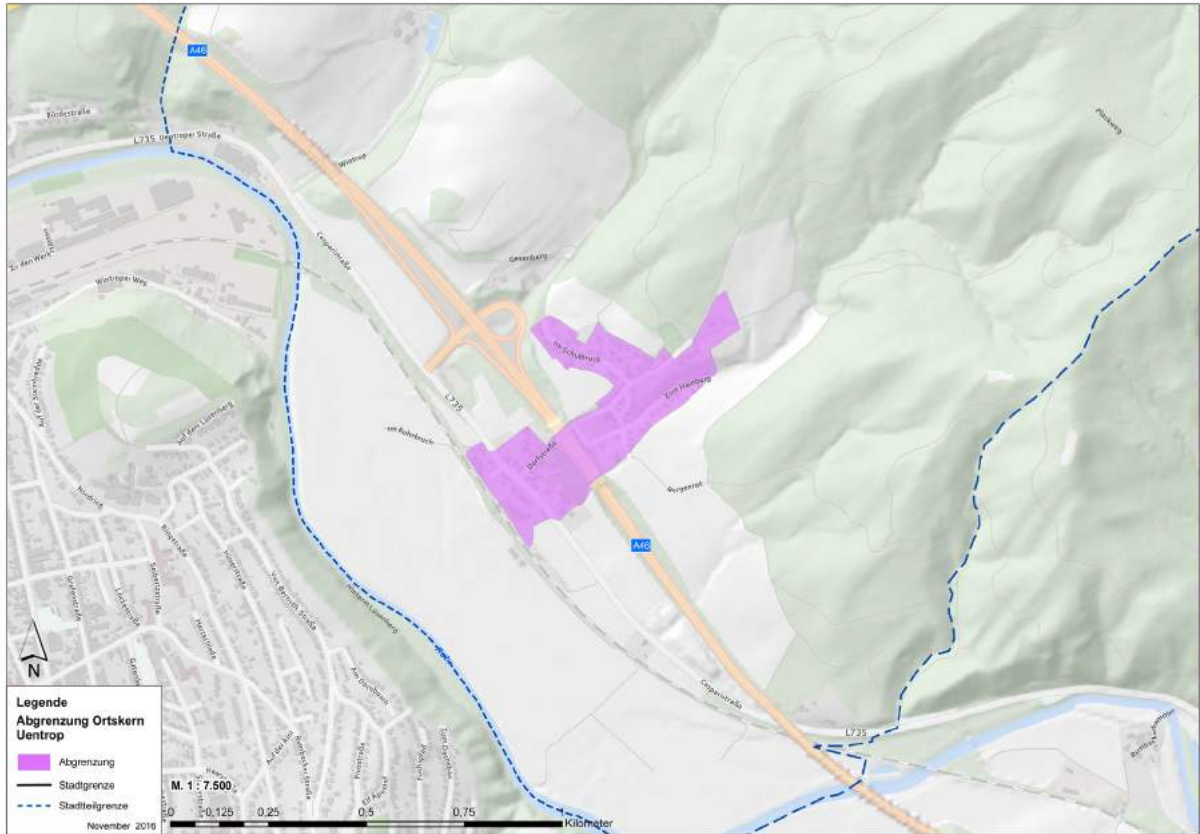


Abb. 30: Abgrenzung Ortskern Uentrop (Stadt Arnberg)

3.14 Rumbeck

Poesie und Kulinarik rund ums Kloster

Rumbeck befindet sich zwischen Arnsberg und Oeventrop im östlichen Stadtgebiet. Von großer Bedeutung für eine erste Siedlung ist das im Mittelalter gegründete Kloster Rumbeck. Dieses unterstand wie das Kloster Oelinghausen bei Holzen dem Stift Wedinghausen in Arnsberg. Nach der Auflösung des Klosters entwickelte sich die Siedlung Rumbeck im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem Dorf, das sich gerade nach 1950/1960 vergrößerte (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Rumbeck gehört mit 1.132 EinwohnerInnen zur Gruppe der mittelgroßen Stadtteile.
- Doch Rumbeck schrumpft am stärksten mit -6.52%, das waren von 2010 bis 2015 -79 Personen, gefolgt von Niedereimer mit -4,49% (-88 Pers.). (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)
- Auffällig ist, wie auch in Uentrop, die hohe Lärmbelastung des Ortes durch die Autobahn, die die Bevölkerungsabwanderung begünstigen könnte.

Wirtschaft/Energie

- Rumbeck gehört mit Bachum, Holzen, Wennigloh, Uentrop und Breitenbruch zu den wenigen Stadtteilen in Arnsberg, in denen kein Gewerbegebiet liegt.

Verkehr/ Mobilität

- Bushaltestellen werden 60-minütig oder seltener befahren und sind – außer von der geographischen Ortsmitte aus – überall innerhalb 300 m erreichbar.
- Die Lärmbelastung spielt in Rumbeck eine große Rolle, da das Dorf direkt an der im Tal verlaufenden Autobahn und der Zugstrecke liegt. Besonders betroffen von Lärmbelastung sind auch Bruchhausen, Niedereimer, Uentrop sowie Teile von Neheim und Hüsten.

Nahversorgung/ Daseinsvorsorge

- Rumbeck gehört zu dem Drittel der Dörfer, das keine Schule hat. Es gibt aber einen Kindergarten, eine Jugendfreizeiteinrichtung, zwei Spielplätze und eine Sportanlage. Bildungseinrichtungen bietet das nahegelegene Alt-Arnsberg.
- Seit 2009 gibt es jenseits der Stadtteilgrenze, jedoch gut erreichbar, einen Lebensmittelmarkt.

Kulturelles Leben

- Poesiepfad
- Sportvereine (TUS) (u.a. Tennis, Fußball)
- Schützenverein
- Skiclub
- Frauenchor
- Kolping
- Feuerwehr
- Kindergarten
- Ehrenamtlich geleiteter städtisch geförderter Jugendraum des TuS Rumbeck mit unsicherer Zukunft
- Kloster, Zahl der Führungen steigend
- Landgasthof
- Karls Hof mit Blumen und Café
- Gut Rumbeck, Pferdehof
- Rumbecker Hammer

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Besonderer Akzent: Kloster
- In Rumbeck gibt es weitere vereinzelte Denkmale und geschützte Landschaftsbestandteile, wie bei über einem Drittel der Dörfer.
- In Rumbeck sind auffällig viel verfügbares Wohnbauland und Baulücken vorhanden, ähnlich wie in Wennigloh.

Grüngestaltung/ Landschaftsökologie

- Der Stadtteil ist Element der linear zusammenhängenden Siedlungsstruktur Arnsbergs im Ruhrtal. Der Stadtteil schließt direkt östlich an das Siedlungsgebiet von Alt-Arnsberg an.
- Direkt an das Siedlungsgebiet grenzt südlich das FFH-Waldgebiet an, und damit ist der direkte Waldzugang gewährt. Dort findet sich auch das „Mühlenbachtal“ mit dem von Bürgern gestalteten Poesiepfad. Nördlich, im Bereich von Autobahn und Bahnstrecke, liegt die Ruhraue, die unter Naturschutz steht.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Rumbeck: Was sind unsere Stärken?	Rumbeck: Stärken – von außen gesehen
ÖPNV (Bus stündlich) Nettomarkt (Versorgung) Wohnraumangebot Nähe zu Oeventrop (Einkaufen) Poesiepfad Kloster (zukünftig Klostertour AR bessere Zusammenarbeit) Ruhrtal-Radweg- Anbindung	Gutshof Hoffmann mit guter Gastronomie KULTUR (Poesiepfad / Kloster als Anziehungspunkt) Nahversorgung: NETTO Starke Dorfjugend Vereinsarbeit Neubaugebiet Stadtbruch
Rumbeck: Was sind unsere Schwächen?	Rumbeck: Was würde unseren Ortsteil voranbringen?
ÖPNV abends und am Wochenende Zu hohe Durchfahrgeschwindigkeit Bürgerschaftliches Engagement Kooperation der Vereine Ärztliche Versorgung Reihendorf	Verbesserung Situation Dorfplatz Starker Vereinsring Kloster stärker ins Bewusstsein (in Verbindung mit Wedinghausen und Oelinghausen) rücken Rückbau Mescheder Straße Seniorengerechte Wohnformen LEADER- Idee: Wassergewinnungsanlage

Talent

Poesie und Kulinarik rund ums Kloster

Wichtiger Handlungsbedarf in Rumbeck

- **Verbesserung Situation Dorfplatz** für alle Generationen
- **Entschärfung Verkehrsbelastung** Mescheder Straße
- Besseres und breiteres **Wohnangebot**: Seniorengerechte Wohnformen
- **Vereine besser organisieren**

Leitprojekt

Erlebbares Ensemble Kloster-Hof-Tal
 (s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Rumbeck

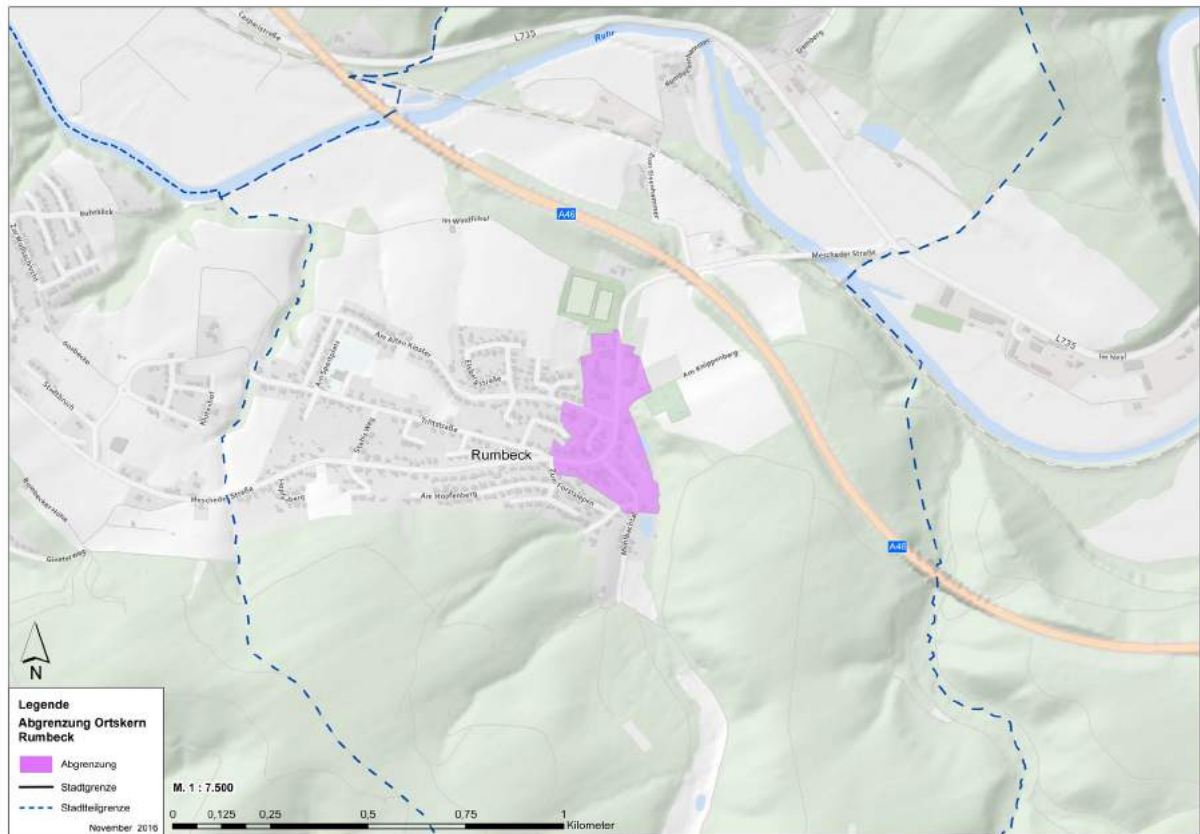


Abb. 31: Abgrenzung Ortskern Rumbeck (Stadt Arnsberg)

3.15 Oeventrop

Bunte Ruhrdorfgemeinschaften

Oeventrop, das sich aus den früheren Siedlungen Dinschede, Glösing und Oeventrop unter Einbeziehung von Wildshausen und der früheren Waldarbeitersiedlungen auf dem Lattenberg entwickelte und noch heute als "die Ruhrdörfer" bezeichnet wird, blickt auf eine gut 800jährige Geschichte zurück. Spuren einer Burganlage, der Hünenburg, sowie das Rittergut und Reste der Wasserburg Wildshausen sind Zeugnisse davon. Eine gute Infrastruktur mit Bahnstation, Grundversorgungsangeboten und tollen Sporteinrichtungen sowie ein vielfältiges Vereinsangebot zeichnen heute den Stadtteil aus (www.arnsberg.de, 15.9.2016).

Bevölkerungsstruktur

- Oeventrop liegt mit 6.384 EinwohnerInnen in 2015 an vierter Stelle der Arnsberger Stadtteile. Es wird gemeinsam mit Arnsberg, Neheim und Hüsten als „städtisches Gebiet“ eingeordnet (Stadt Arnsberg 2013: 11).
- Oeventrop schrumpft mit -1,68% stärker als die anderen städtischen Gebiete, aber weniger als die meisten Dörfer. Dies unterstreicht seinen Charakter zwischen städtischem Gebiet und Dorf.
- Der Ausländeranteil in Oeventrop liegt mit 6,3% im Jahr 2015 unter dem Durchschnitt von Arnsberg (8,52%). (Quelle Bevölkerungsdaten: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Berechnung Stadt Arnsberg)

Wirtschaft

- Das Gebiet Gewerbeterrassen Wildshausen mit einer vermarktbaren Größe von ca. 140.000 qm Industrie- und Gewerbefläche ist gut an die A46 angebunden (Entfernung ca. 3 km). Das von der Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen entwickelte Gelände ist im zentralen Bereich (mittlere Terrasse, ca. 40.000 qm) 2002/2003 erschlossen worden. Die Flächen in diesem Bereich sind als Gewerbe- bzw. eingeschränktes Industriegebiet ausgewiesen und entsprechen somit den gestellten Anforderungen an eine umfangreiche planungsrechtliche Nutzbarkeit. (<https://www.arnsberg.de/gewerbeflaechen/gewerbeterrassen-wildshausen.php>, 21.9.2016)

Verkehr/ Mobilität

- Oeventrop verfügt über einen Bahnhofpunkt an den beiden Regionalzugstrecken, die Arnsberg der Länge nach durchqueren. Damit ist der Stadtteil innerstädtisch und regional gut angebunden. Busse hingegen fahren 60-minütig oder seltener und sind vor allem in den Randlagen von Oeventrop oft nicht innerhalb der Distanz von 300 m erreichbar.
- Der Ruhrtal-Radweg verbindet Oeventrop regional und mit den Arnsberger Stadtkernen.

Nahversorgung/Daseinsvorsorge

- In Oeventrop sind Ärzte, ein Pflegedienst, ein Seniorenheim, ein Pflegeheim, ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung und zwei Apotheken angesiedelt, was im Vergleich zu den anderen dörflichen Stadtteilen deutlich mehr ist, im Vergleich zu den anderen städtischen Gebieten jedoch wenig.
- Oeventrop hat eine Grundschule, zwei Kindergärten, Spielplätze und Sportanlagen. Es ist der einzige städtische Ortsteil ohne weiterführende Schulform, wobei jedoch Alt-Arnsberg gut erreichbar ist.
- Entlang der Kirchstraße befindet sich das Geschäftszentrum Oeventrops, wo es fast ausschließlich Angebote der Nahversorgung gibt (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009, S. 58). Dort zeugt ein hoher Anteil an Leerständen von der Wettbewerbssituation mit dem auf Autonutzer ausgerichteten Standort Widay-Markt (ebd., S. 60). Der Widay-Markt liegt räumlich getrennt, aber gut erreichbar, auf einem ehemaligen Industriegelände mit Vollsortimenter, Drogeriemarkt und Discounter.
- Das Oeventroper Zentrum fungiert vor allem als Grundversorgungszentrum für den Stadtteil Oeventrop (ebd., S. 59). Damit ist es weniger bedeutend für die stadtweite Grundversorgung als Neheim, Hüsten und Alt-Arnsberg.
- Oeventrop, wie auch Bruchhausen, Neheim und Hüsten, ist insgesamt gut mit Lebensmittelmärkten versorgt (ebd., S. 66).

Kulturelles Leben

- Vereine mit viel Jugendarbeit sind:
 - Reitverein
 - Motorsportclub
 - TuS Oeventrop mit weit über 2.000 Mitgliedern

- Pfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
- Musikverein
- Freiwilliger Tambourcorps Oeventrop
- Junger Chor Oeventrop, mit jungen Erwachsenen
- Katholische Junge Gemeinde
- Sauerländischer Gebirgsverein
- Segelflugverein Segelflug LSC Oeventrop mit eigenem Segelflugplatz.
- Schützenbruderschaft
- Katholische Frauen Deutschland
- Pfarrgemeinde
- Imkerverein
- Angelverein
- Innovatives Oeventrop
- Werbegemeinschaft (Geschäftsstelle)
- Siedlergemeinschaften Egge, Oberglösingen, Glösinger Feld

Ortsbild- und Baugestaltung, Flächen- und Gebäudepotenziale

- Im gesamten Siedlungsgebiet sind einige Denkmale sowie geschützte Landschaftsbestandteile verteilt, so dass Oeventrop im Vergleich zu den meisten anderen Dorfkernen mehr baukulturell wichtige Gebäude, im Vergleich zu den städtischen Kernen allerdings weniger aufweist.
- Leerstände verstreuen sich über das Dorfgebiet und sind, wie in den anderen städtischen Gebieten, auch im Ortskern vorhanden.
- Aktuelle Neubaugebiete liegen in den Teilen Dinschede („Scheierberg“) und Oeventrop („Klosterberg“).
- Wie in den meisten Ortsteilen sind in Oeventrop auch zentral gelegene Baulücken vorhanden.

Grüngestaltung/ Landschaftsökologie

- Der Stadtteil liegt im Ruhrtal und gehört zur linearen Siedlungsstruktur Arnsbergs, wobei Oeventrop nicht direkt anschließt.
- Oeventrop ist von Waldflächen umschlossen, kleine Waldbereiche befinden sich auch innerhalb der Siedlungsfläche. Wie in fast allen Arnsberger Siedlungsgebieten ist Oeventrop so der direkte Waldzugang gewährt.
- Auch in Oeventrop wurde die Ruhr in vier Abschnitten renaturiert und damit für Naturschutz und Naturerleben aufgewertet. Als fünfter Abschnitt wird die Ruhr bei Dinschede nahe der Grundschule und den Sportplätzen renaturiert werden
- Das Waldgasthaus Schürmann in der Siedlung Lattenberg ist ein in der ganzen Stadt bekanntes Ausflugs- und Wanderziel.

Im Dorfgespräch festgestellte Stärken und Schwächen

Oeventrop: Was sind unsere Stärken? (Gruppe 1)	Oeventrop: Was sind unsere Stärken? (Gruppe 2)
Aktives Vereinsleben Sportanlagen / Ruhrtal-Radweg Natur-Umgebung: viel Platz, gut nutzbar Eine Größe, in der man nicht (nur) anonym lebt aber zugleich angenehm groß Sehr gute Nahversorgung Guter Ort für Kinder: Bewegung, Sport, Schulen ... Guter Zusammenhalt – man kennt sich Spar-u. Darlehenskasse, Oeventrop als eigene Bank! Mehrere Ärzte Junge Leute kommen zurück	„Jeder kennt jeden“ Vereinsleben (alle Altersgruppen), soziale Gemeinschaft (auch bei der Flüchtlingshilfe spürbar) 3 in 1 (Orte) gesunder Wettbewerb, der Spaß macht Weite Blicke, kurze Wege Bahnhof- und Autobahn-Anbindung Landschaft: Panoramaweg: Wälder und Wiesen Ärzteversorgung Lebensmittelversorgung
Oeventrop: Was sind unsere Schwächen? (1)	Oeventrop: Was sind unsere Schwächen? (2)
Von der Stadt zu wenig beachtet Heutzutage wenig Tourismus Große industrielle Arbeitgeber fehlen	Für Außenstehende kommt Oeventrop nicht zur Geltung Holzverarbeitung weg / kaum Industriearbeitsplätze

<p>Gewerbegebiet Wildshausen wenig genutzt Äußerst unattraktives Zentrum (Leerstand, keine Außengastronomie, Aufenthaltsbereich) Nahversorgung und Treffpunkte in Dinschede und Glösingen Weite Wege zu öffentlichen Verkehrsmitteln</p>	<p>ÖPNV schlecht trotz vieler Pendler Keine weiterführende Schule Brache Kloster Kirchstraße: baulich /Leerstand: Wohnen und Geschäfte Bahn teilt die Stadt Angebote für Jugendliche (z.B. Disco) außerhalb von Vereinen fehlen</p>
<p>Was würde Oeventrop voranbringen? (1)</p>	<p>Was würde Oeventrop voranbringen? (2)</p>
<p>(1) Kirchstraße besser gestalten: Grün, Sitzmöglichkeit, deutlicher Mittelpunkt, Ordnung Straßenraum, Verkehrsberuhigung, Steigerung der Wohnqualität (2) Mehr Möglichkeiten, an der Ruhr zu sein (3) Neue Nutzung für ehem. Missionshaus Kreisverkehr Kirchstraße / B7 Radweg durchs Zentrum führen Altersgerechtes Wohnen „Hingucker“ wie z.B. Stuhllaktion</p>	<p>Entwicklung Kloster: Dienstleistung und Wohnen - Büro-Pool für digitalisiertes Arbeiten (Pendler, 2-3 Tage im Büro) - Seniorenheim Aufwertung der Kirchstraße – Verbindung, z.B. Unterführung Öffentl. Platz, wo man sich wohlfühlt, auch Jugendl. Am Kreisel Leute in die Kirchstraße locken B7 besser machen Renaturierung Ruhr ist gut! Als Erlebnisraum gestalten, auch für Ältere, Wasserburg und Hünenburg für Radtouristen erlebbar machen Brache Hauptschule</p>
<p>Von außen betrachtet sind die Stärken von Oeventrop:</p>	<p>Von außen betrachtet sind die Schwächen von Oeventrop:</p>
<p>Identität auf Ortsteil-Ebenen (Ruhrdörfer, Oeventr., Glös., Dinsch.) Zusammenhalt, starke Gemeinschaft Intensives Vereinsleben / Ehrenamt Angebote für Kinder (Schule/ KiGa usw.) Jugendtreff in Eigenleistung „Stellwerk“ Verkehrsanbindung (Bahnhof, A 46) 3 Banken Musikalisches Oeventrop Integrationsbereitschaft Schützenfest und Kompaniefeste Landschaft/ Lage/ Blicke > idyllisch Ruhrtal-Radweg Sportliches Oeventrop Segelflugplatz</p>	<p>Bahnhofsumfeld „schwierig“ Erreichbarkeit Einkaufsbereiche, Ärzte etc. für alte Menschen aus Randbereichen „Geschäftsterben“/Leerstände Städtebauliches Erscheinungsbild Kirchstraße Zustand verschiedener Straßen und Wege Zentraler Dorfplatz als Begegnungsstätte fehlt Zugänglichkeit der Ruhr Kein Taxibetrieb mehr</p>
<p>Was würde unsere vier Ortsteile <u>gemeinsam</u> voranbringen?</p>	
<p>Bessere Vernetzung/Austausch Bedarfsgerechte Verkehrsangebote tags + nachts</p>	

Talent

Bunte Ruhrdorfgemeinschaften

Wichtiger Handlungsbedarf in Oeventrop

- Bessere **Gestaltung der Kirchstraße**: Grün, Sitzmöglichkeiten, Mittelpunkt, Ordnung Straßenraum, Verkehrsberuhigung, Steigerung der Wohnqualität (auch für Alte), Stärkung des Bereichs für private Investitionen, Büro-Pool digitalisiertes Arbeiten, Einbindung der Schnittstelle mit B7
- **Zugänge zur Ruhr** möglich machen und den renaturierten Fluss stärker als Erlebnisraum gestalten
- **Neue Nutzung ehemaliges Missionshaus und Umnutzung ehemalige Hauptschule**
- **ÖPNV-Anbindung optimieren**, so dass aus den randlichen Gebieten vorhandene Geschäfte besser erreicht werden können.

Leitprojekt

Bereichsentwicklungskonzept Ortsmitte/Kirchstraße

(s. Kapitel 6)

Abgrenzung Kernbereich Oeventrop

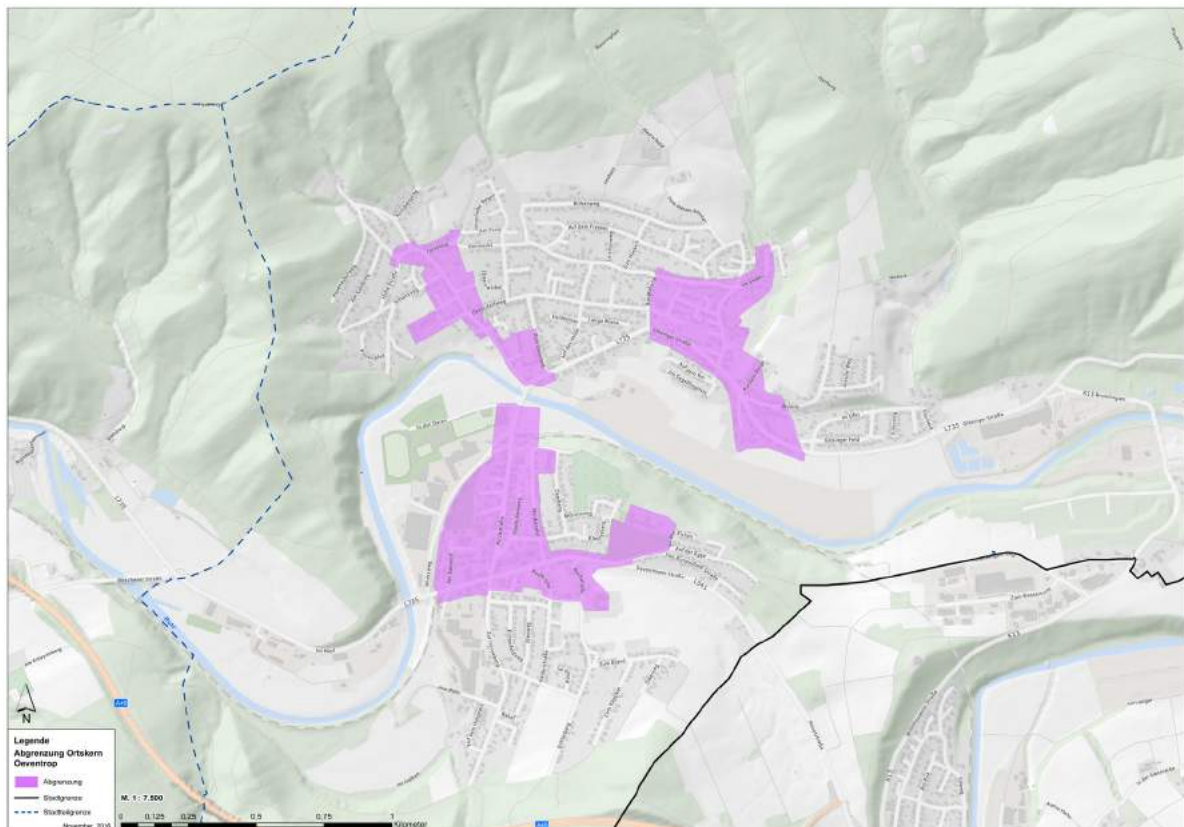


Abb. 32: Abgrenzung Ortskerne Oeventrop (Stadt Arnsberg)

4. Zusammenspiel im Stadtland

Leitbild+ Entwicklungsziele

Jedes Dorf, jeder Ortsteil ist anders. Ziel ist es, dass jedes Dorf seinen individuellen Weg findet, um die Besonderheiten zu stärken. Es geht darum, individuelle Stärken auszubauen, den Mitspielern zur Verfügung zu stellen und so dazu beizutragen, dass die vielen Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden. Das Leitbild folgt dem Satz „Auf unterschiedlichen Wegen in die gemeinsame Richtung“.

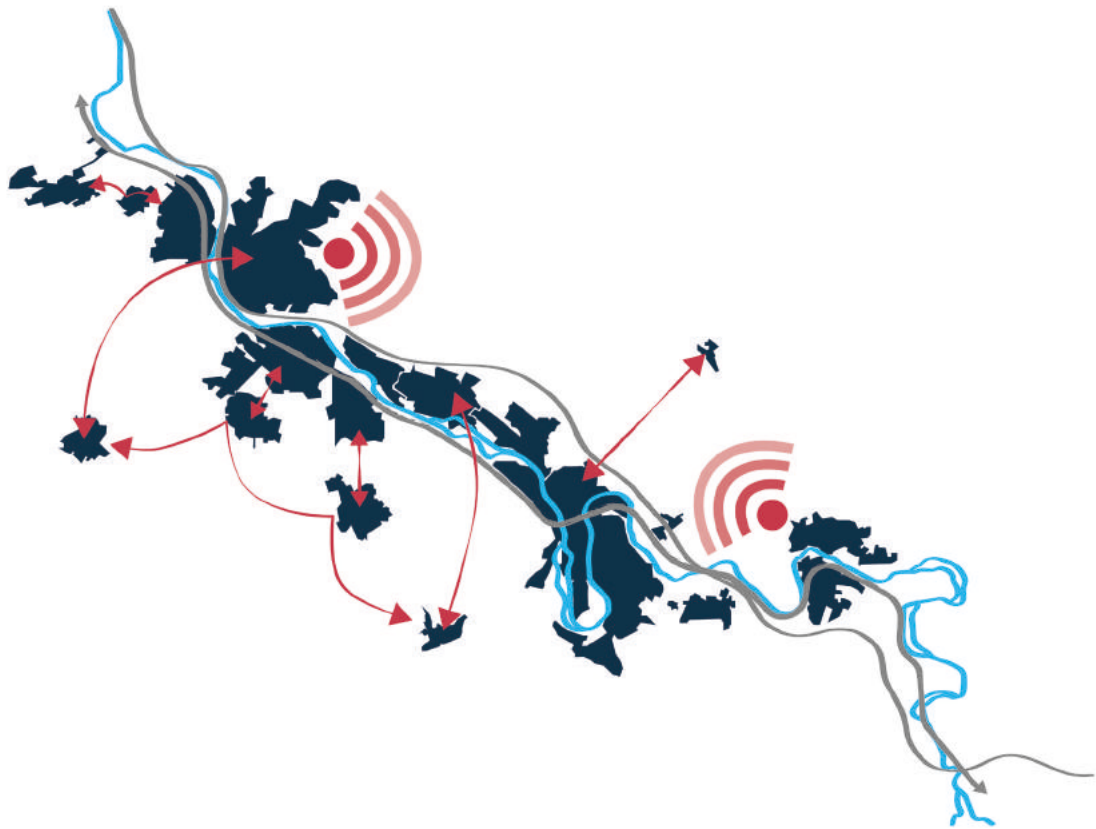


Abb. 32: Leitbild „Zusammenspiel im Stadtland“ (Stein+Schultz)

Entwicklungsziele

Lebensqualität und Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen.

Die besondere Stadtstruktur Arnsbergs verlangt nach innovativen Konzepten für die Versorgung. Ziel ist es, diese in einem als Ganzes funktionierenden und wahrnehmbaren Stadtland zu verwirklichen.

Wohnorte an sich wandelnde Bedürfnisse anpassen und energetisch fit machen.

Die vielerorts in die Jahre gekommene und energetisch zu optimierende Baustruktur in den Ortsteilen soll fit für die Zukunft gemacht werden. Energieeffiziente Gebäude, Erhöhung der Sanierungsquote sowie klimaneutrale Neubauten sind hier wesentliche Stichworte. Dabei soll auf die Wünsche nach für unterschiedliche Lebensphasen und Lebensentwürfe passenden Wohnformen eingegangen werden.

Vielseitiges Mobilitätsangebot für alle Bevölkerungsgruppen schaffen.

Mobilität ist gerade in den ländlichen Bereichen Arnsbergs autogepägt. Hier gilt es, die Optionen für eine CO₂-freie Mobilität zu stärken. Auch die virtuelle Vernetzung spielt zunehmend eine Rolle.

Digitalen Wandel gestalten.

Die Digitalisierung ist eine große Chance für ländlich geprägte Gebiete und für dezentral organisierte Städte wie Arnsberg. Ziel ist es, die Risiken der Digitalisierung zu erkennen und zu umgehen und ihre Chancen bei der Versorgung mit Gütern, mit Gesundheitsleistungen, mit intelligenten Verkehrssystemen und im Bereich neuer Wohn- und Arbeitstechnologien zu nutzen.

Dorfgemeinschaften stärken und Integration unterstützen.

Die Vorteile einer ländlichen Siedlungsstruktur sind das hohe Maß an ehrenamtlicher Arbeit, die Vereine und dass man sich kennt und gegenseitig hilft. Diese Kultur des nachbarschaftlichen Austauschs soll für alle zentralen Fragen der Stadtteilentwicklung genutzt werden. Ziel ist, Formate des ko-kreativen Arbeitens zu etablieren und dabei auch neu in die Region kommende Menschen einzubeziehen.

5. Dörfer verknüpfen, umbauen, digitalisieren

Strategien und Handlungsfelder

Der ortsspezifische Handlungsbedarf für die 15 Stadtteile aller Größenordnungen zeigt, mit ein wenig Abstand betrachtet, große übergreifende Gemeinsamkeiten. Diese wurden zu drei Handlungsfeldern und einer zentralen Strategie verdichtet.

5.1 Dörfer verknüpfen

Im Handlungsfeld „Dörfer verknüpfen“ geht es darum, schöne, sichere und praktische Wege zu schaffen, die Wohnorte im Stadtland untereinander und mit Versorgungsknotenpunkten (z.B. Schulen, Vereine, Alteneinrichtungen, Geschäfte, Treffpunkte für Jugendliche), mit Arbeitsorten, mit der Ruhr als linearem Stadtpark und mit den großen Radwegen als Rückgrat einer nachhaltigen Infrastruktur verbinden. Ziel ist es, dass eine biodiverse, erlebbare und funktionale Stadtlandschaft entsteht. Die für die Stadtstruktur typischen Durchgangsstraßen gilt es zu bändigen und vielerorts sollen Tempolimits und gute Querungsmöglichkeiten umgesetzt werden. Eine intelligente Organisation von Dorf-E-Autos und -E-Velos ist zentral für die Verknüpfung der Zukunft. Ebenso sollen die Bürgerbus-Angebote optimiert werden.

In diesem Handlungsfeld sorgen Projekte und sonstige Maßnahmen dafür, dass ein **vielseitiges Mobilitätsangebot** entsteht, das Pendlern und Besuchern dient. Dazu gehören:

- Lückenschlüsse im bzw. Herstellung des **Radexpress-Alltagswegs**,
- **Anbindung aller Ortsteile an den Ruhrtal-Radweg** als grün-blaues Rückgrat und **Zugänge zum linearen Ruhrtalpark** als Naherholungsziel für Besucherinnen und Bewohner.
- **E-Bike-Stationen** mit Verleih in allen großen Ortsteilen,
- Kindertaugliche, feierabend- und seniorengerechte und bewegungsinitiierende **Rad- und Fußwege für den Alltag**
- **Anbindung an Sorpensee und Möhnensee für Fahrradfahrer**
- **Kreisgrenzenübergreifende ÖPNV-Angebote** (vor allem von den südlich der Ruhr gelegenen Stadtteilen in den Märkischen Kreis)

Der **Masterplan Mobilität** mit Mobilitätsstationen, Radwegen, Radexpressweg etc. wird im Frühjahr 2017 vorliegen und integriert viele dieser Aspekte. Auch der Lärmaktionsplan gibt verschiedene Hinweise auf diese Themen.

Bei einer Schul- und Gesundheitslandschaft, die sich tendenziell an weniger Orten konzentriert, ist die **Erreichbarkeit der unterschiedlichen Standorte** besonders wichtig. **Gute und sichere Wege und Stationen**, an denen man „auftanken“ und das Verkehrsmittel bequem wechseln kann, sind gefragt. Die aktuell laufenden Projekte Campus Berliner Platz mit Bahnhofsumfeld und Campus Eichholz sind hierfür gute Beispiele.

Der Umgang mit den **Durchgangsstraßen** (und den Lärmbelastungen und Querungsschwierigkeiten) ist eine zentrale Herausforderung für die Entwicklung des Stadtlandes, zumal die Straßen oft Landes- oder sogar Bundesstraßen sind. Einige Leitprojekte thematisieren den Umgang mit den Durchgangsstraßen und wollen als Modellprojekte Lösungen aufzeigen.

Dieses Handlungsfeld berührt folgende Stichpunkte aus dem in den inhaltlichen Anforderungen für IKEKs in NRW abgesteckten inhaltlichen Rahmen:

- Elektromobilität
- Gesundheit
- Erreichbarkeit der Einrichtungen der sozialen Infrastruktur
- Verkehrswege

5.2 Dörfer umbauen

Im Handlungsfeld „Dörfer umbauen“ geht es darum, ein passendes Wohnangebot für alle Altersgruppen mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten zu schaffen und so das Arnsberger Stadtland auch in Zukunft lebenswert zu machen. Projekte in diesem Handlungsfeld sollen dazu beitragen, dass junge Menschen nach dem Studium oder der Ausbildung gerne wieder in ihre Heimat zurückkommen und auch den passenden Wohnraum vorfinden. Ziel ist es auch, in den Ortskernen an die Wohnwünsche Älterer angepasste Häuser und Wohnungen zu bauen. Dies erleichtert den Zugang zu Dienstleistungen und öffentlichen Verkehrsangeboten und fördert damit die Teilhabe am sozialen Leben. Darüber hinaus wird eine intensive Innenentwicklung betrieben, also unbrauchbare Gebäude durch passende Wohnhäuser ersetzt. Dabei steht speziell das moderne Leben auf dem Land im Fokus: Wohnhöfe mit Nachbarschafts-Treffpunkten, die Nähe zu Pferden, die Möglichkeit von zuhause zu arbeiten etc. sind Elemente neuer Typen des Zusammenlebens. Beim Umbau werden energetische Standards und Leitlinien für klimagerechtes Bauen bzw. Sanieren verfolgt. Auch die Ortsdurchfahrten und zentralen Treffpunkte im öffentlichen Raum werden in dem Zuge an die neuen Bedürfnisse angepasst, d.h. zu Anknüpfungsorten im Stadtland, an denen man sich gerne aufhält, umgebaut.

In diesem Handlungsfeld sorgen Projekte und ergänzende Maßnahmen dafür, Wohnungen, öffentliche Räume, Treffpunkte und soziale Infrastrukturen an die sich wandelnde Gesellschaft und ihre Bedürfnisse anzupassen. Dazu gehören:

- **Anpassung an Klimawandelfolgen** u. a. durch resiliente Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen sowie dezentrale Energieversorgung
- **Energetische Sanierung** alter Bausubstanz
- Abriss von unpassenden und unwirtschaftlichen Gebäudetypen zugunsten von **innovativen Wohntypen auf dem Land**, die die Nähe zu Feld, Wald und Wiese auch städtebaulich-freiraumplanerisch aufzunehmen wissen
- **Umgestaltung der Durchgangsstraßen** und Ortszentren und der angrenzenden Bausubstanz

Dieses Handlungsfeld berührt folgende Stichpunkte aus dem in den inhaltlichen Anforderungen für IKEKs in NRW abgesteckten inhaltlichen Rahmen:

- Neue Wohnformen für verschiedene Zielgruppen
- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Gestaltung von generationenübergreifenden Treffpunkten
- Verkehrswege
- Demografische Entwicklung

5.3. Dörfer digitalisieren

Das Handlungsfeld „Dörfer digitalisieren“ thematisiert eine der großen Herausforderungen ländlich geprägter Regionen. Es geht um die Frage: Wie können die Chancen der Digitalisierung genutzt und gleichzeitig deren Gefahren gebannt werden? Die Daseinsvorsorge beispielweise soll zukünftig weiterhin durch die Gemeinschaft getragen und dabei digital organisiert werden. Vom modernen Vereinsleben über Treffpunkte für Jugendliche und Senioren bis hin zu Mobilität zwischen Wohn- und Arbeitsort – alles soll durch digitale Hilfsmittel verknüpft und für viele verfügbar gemacht werden. Einkaufen, Vereinsleben und Arbeiten braucht weiterhin Orte, an denen man zusammenkommt und sich austauscht. Die lebensnotwendige Versorgung mit Gütern und Hilfe und die damit verbundene notwendige Mobilität werden jedoch zunehmend digital organisiert. Dazu ist eine Grundvoraussetzung, dass die Versorgung mit schnellem Internet in allen Ortsteilen sichergestellt ist.

Projekte und sonstige Maßnahmen gewährleisten, dass Digitalisierung gestaltet wird. Dazu gehören:

- **Bildung und Weiterbildung** zum Umgang mit digitalen Angeboten
- **Modellprojekte**, die mit digitaler Mobilität und Versorgung experimentieren und neue Wege wagen.
- **Neue, digital unterstützte Organisationsformen** testen, auch für Vereinsleben und bürgerschaftliches Engagement

Dieses Handlungsfeld berührt folgende Stichpunkte aus dem in den inhaltlichen Anforderungen für IKEKs in NRW abgesteckten inhaltlichen Rahmen:

- Wirtschaft (Arbeiten zu Hause)
- Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement
- Außerschulische Bildung für unterschiedliche Altersgruppen
- Erreichbarkeiten ohne eigenes Auto

5.4. Zentrale Strategie: Dorfgemeinschaften stärken

Damit Treffpunkte für Junge und Alte entstehen bzw. erhalten bleiben und das Dorfleben auch zukünftig funktioniert, braucht es neben den Vereinen einen Austausch über gemeinsame Ziele und Wege in den Dörfern. Dem Modell der **Dorfkonferenzen** folgend werden die interessierten Ortschaften dabei gefördert, gemeinsame Strategien zu entwickeln. Zentral in solchen Diskussionen ist, dass sich dabei die Dorf-Gesellschaften immer in einen Dialog mit ihren Nachbarn begeben und Synergien im ganzen Stadtland Arnsberg aufspüren.

Auch das Thema **Integration** ist ein zentraler Aspekt für die Stärkung der Dorfgemeinschaften. In Arnsberg entsteht gerade ein von Flüchtlingen selbst betriebenes Engagement-Zentrum für Flüchtlinge. Die Stadt setzt Beratungsangebote und Gruppenprozesse in Gang.

Viele Projekte thematisieren Dorfmittelpunkte und folgen damit dem Wunsch nach robusten und sinnstiftenden Orten, die sich an die wandelnden Bedürfnisse und kommende und gehende Menschen anpassen. Sie können das gebaute Symbol für „Gemeinsam etwas schaffen“ sein, wenn sie in Dorfkonferenzen entwickelt und gemeinsam mit der Stadt entworfen werden.

Diese Strategie berührt folgende Stichpunkte aus dem in den inhaltlichen Anforderungen für IKEKs in NRW abgesteckten inhaltlichen Rahmen:

- Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Einbindung von NeubürgerInnen
- Gestaltung von allgemein zugänglichen Freiflächen

6. Impulse für das ganze Stadtland Leitprojekte

Beim vielgestaltigen Stadtland Arnsberg mit 15 Ortsteilen liegt es nahe, dass jeder Ortsteil ein Leitprojekt entwickelt. Im Beteiligungsprozess wurde deutlich, dass dazu streckenweise schon sehr detaillierte Vorstellungen und teilweise Verknüpfungen mit dem LEADER-Programm existieren. Vor diesem Hintergrund macht eine Priorisierung der Vorhaben wenig Sinn. Einige lassen sich zeitnah umsetzen, andere brauchen längere Vorbereitungen und Prüfungen. Hierzu werden jeweils Aussagen gemacht.

Die Projekte-Karte zeigt Handlungsansätze und Leitprojekte (mit einem Stern gekennzeichnet).

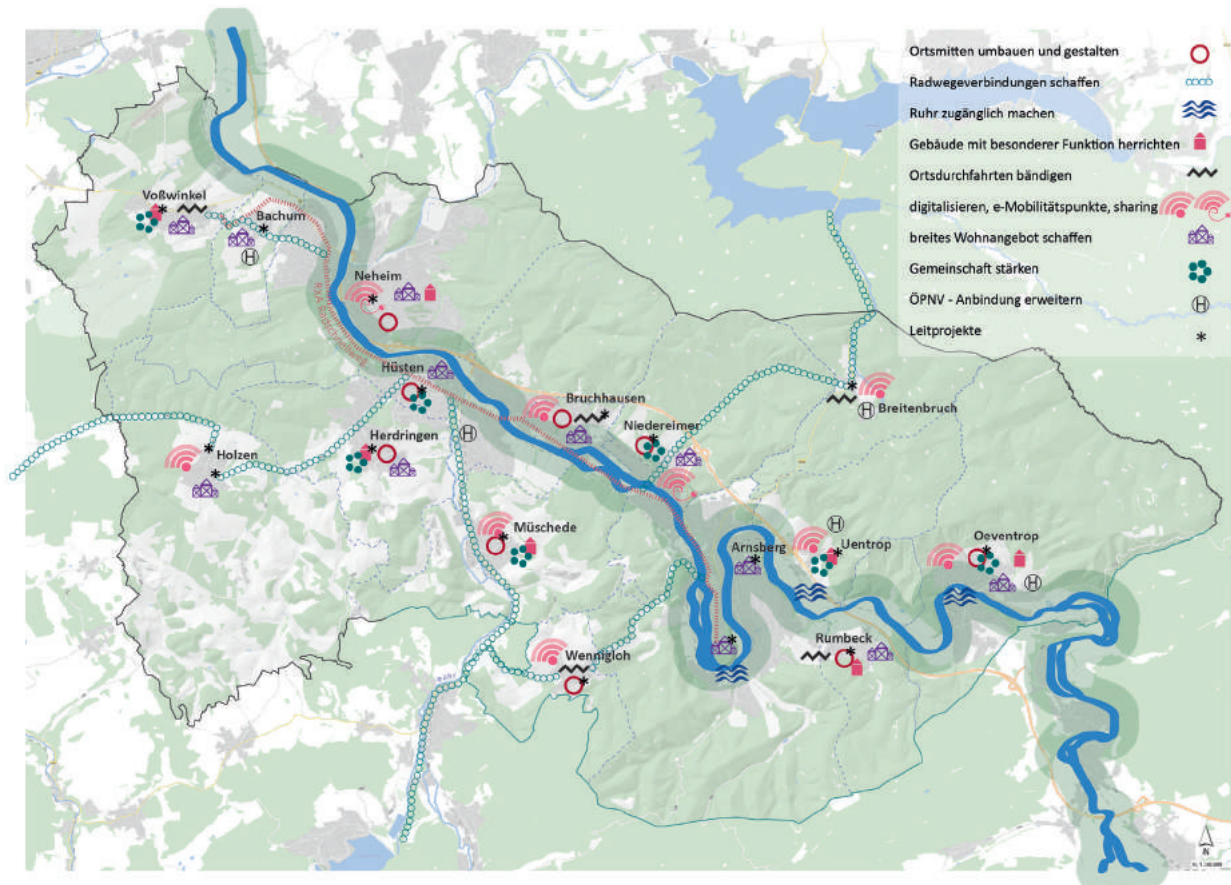


Abb. 33: Handlungsbedarf und Leitprojekte (Stein+Schultz, siehe auch Anhang Gesamtstadt)

Alle Leit-Projekte lassen sich einem oder mehreren Handlungsfeldern zuordnen. Die 15 Leitprojekte lassen sich in sechs Projekt-Typen einteilen:

1. Bereichs- und Quartiersentwicklungskonzepte (Hüsten, Rumbeck, Oeventrop)
2. Projekte zum Umbau des Wohnungsbestandes (Alt-Arnsberg)
3. Projekte zur Umwandlung stark belastender Verkehrsadern in Stadträumen (Bruchhausen)
4. Umgestaltungsideen für Dorfmittelpunkte (Müschede, Wennigloh)
5. Planungen für sichere Fuß- und Fahrradwegeverbindungen und zur Stärkung der digitalen Mobilität (Bachum, Holzeln, Breitenbruch, Neheim)

6. Initiativen zur Schaffung von Treffpunkten für unterschiedliche Gruppen oder Servicezentren (Voßwinkel, Herdringen, Nedereimer, Uentrop)

Voßwinkel

Servicezentrum mit Beratungsangeboten, Treffpunkten und Räumen

Kurzbeschreibung: Bürgerschaftlich organisiert, durch die Stadtverwaltung in der Aufbauphase unterstützt, entsteht ein Servicezentrum mit Beratungsangeboten, Treffpunkten und Räumen. Es ist digital organisiert und mit anderen Stadteilen vernetzt, so dass andere Ortsteilgruppen mit ähnlichen Plänen davon lernen können.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen, Dörfer digitalisieren

Ansprechpartner: Weiterentwicklung auf der Basis der "Dorfkonferenz Voßwinkel" in Zusammenarbeit mit der Zukunftsagentur | Stadtentwicklung

Handlungsschritte: Ansprache von Projektpartnern und Initialisierung einer Projektgruppe, Abstimmung des Leitprojektes und notwendiger Maßnahmenpakete, Klärung des Ortes und der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung über das weitere Vorgehen in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Einbindung des Projektes in die LEADERsein!-Strategie (Handlungsfelder Dasein, VERNETZTsein)

Bachum

Weg der Zukunft

Kurzbeschreibung: Qualifizierung der Wegeverbindung zwischen Bachum und Bergheim „auf direktem Weg durchs Tal“. Die neue Verbindung funktioniert als schneller Schulweg und für den Weg zum Supermarkt oder zur Kneipe, auch abends und nachts dank intelligenter Beleuchtungs-Technik.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer verknüpfen, Dörfer digitalisieren

Ansprechpartner: Stefan Kemper, Schützenbruderschaft St. Isidor in Zusammenarbeit mit dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt Arnsberg und Torsten Erk von der ortsansässigen Leuchtenfirma.

Handlungsschritte: Festlegung der Trasse, Klärung der Rahmenbedingungen zur Realisierung des Leitprojektes und der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Förderrichtlinien Nahmobilität (FÖRi-Nah)

Neheim

Digitale Mobilität

Kurzbeschreibung: Neue Mobilitätsangebote in der Stadt (Förderung des Umweltaubundes, E-Mobilität) erfordern auch ergänzende digitale Angebote. Mit app-gestützten Konzepten zum E-Auto- und E-Bike-Sharing wird die Nutzung dieser Angebote erleichtert oder gar erst ermöglicht.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer digitalisieren

Ansprechpartner: Stadt- und Verkehrsplanung (mit Umsetzung Masterplan Mobilität) ggf. in Zusammenarbeit mit dem Digitalen Forum Arnsberg.

Handlungsschritte: Klärung der wünschenswerten und zielführenden Applikationen und voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Förderrichtlinien Nahmobilität (FÖRi-Nah)

Holzen

Sichere Radwege nach Hüsten, Neheim und in den Märkischen Kreis

Kurzbeschreibung: Holzen fehlen sichere Radwege nach Hüsten, Neheim und in den Märkischen Kreis – für den Weg zum Einkaufen, zur Schule und für die Freizeit. Das Projekt versucht den Lückenschluss über Kreisgrenzen hinweg.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer verknüpfen

Ansprechpartner: Stadt- und Verkehrsplanung mit dem Radverkehrsbeauftragten in Zusammenarbeit mit Theo-Josef Nagel (Vorsitzender des Bezirksausschusses) und Straßen NRW

Handlungsschritte: Festlegung einer geeigneten Wegetrasse, Klärung der Rahmenbedingungen zur Realisierung der Radwege und der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Radwegebau

Herdringen

Baukultur- und Gemeinschaftsprojekt

Kurzbeschreibung: Ein denkmalgeschützter alter Speicher aus dem 17. Jh. (als Erinnerungsort an Heinrich Knoche) und ein Mehrgenerationenplatz werden zu Räumen für gemeinschaftliche Nutzung mit WLAN umgebaut bzw. hergerichtet. Beides schafft Baukultur auf dem Land, digital organisiert.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen und Dörfer digitalisieren

Ansprechpartner: Walter Eickel (Forum Herdringen e. V.) in Zusammenarbeit mit dem Ortsheimatpfleger, der Unteren Denkmalbehörde sowie dem Kulturbüro.

Handlungsschritte: Erstellung einer Projektskizze mit Angaben zu den Projektbausteinen und -partnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Projektantrag über die LEADERsein!-Region in Arbeit.

Hüsten

Identität in einem gemischten Quartier der Zukunft

Kurzbeschreibung: In Hüsten entsteht ein gemischtes Quartier der Zukunft mit Wohnen, Gewerbe und Industriekultur (-geschichte), das identitätsstiftend für die Gesamtstadt ist. Es gibt neue Angebote für Junge und Alte mit bezahlbarem (Miet-)Wohnraum, neuen Wohnformen, Industriekultur und Bildung – alles über kurze Wege untereinander und mit dem Stadtland verknüpft.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen

Ansprechpartner: Zukunftsagentur | Stadtentwicklung, ggf. in Zusammenarbeit mit der wfa und dem Kulturbüro der Stadt.

Handlungsschritte: Klärung von Projektbausteinen und –zielen im Rahmen des STEK Hüsten, Einbindung von Projektpartnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Stadtumbau-West, Industriekultur (-geschichte) als Projekt der LEADER*sein!*-Region (DA*sein*, BEKANNT*sein*)

Müschede

Gestaltung integrativer Dorfmittelpunkt

Kurzbeschreibung: Nach der erfolgten Platzgestaltung wird in Müschede ein gemeinsamer Ort gefunden, an dem sich Alteingesessene, neu Hinzukommende, Junge und Alte begegnen können.

Passendes Handlungsfeld: Zentrale Strategie Dorfgemeinschaften stärken

Ansprechpartner: Ortsheimatpfleger und aktive Bürger/innen in Zusammenarbeit mit der Stadt- und Verkehrsplanung der Stadt Arnsberg

Handlungsschritte: Klärung von Zielen und Projektbausteinen des Leitprojektes, Einbindung von Projektpartnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung

Bruchhausen

Umgestaltung der stark belastenden Verkehrsader

Kurzbeschreibung: Mit der Umgestaltung der Durchfahrtsstraße und der angrenzenden öffentlichen Räume wird die Straße von einer Lärmbelastung und Gefahr zu einem Verbindungsstück im Stadtland, das auch Ort des Ankommens und Verweilens sein kann und die Querung erleichtert.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen und Dörfer verknüpfen

Ansprechpartner: Ewald Hille (Vorsitzender des Bezirksausschusses), Vereinsring Bruchhausen in Zusammenarbeit mit der Stadt- und Verkehrsplanung sowie dem Fachdienst Verkehr der Stadt Arnsberg.

Handlungsschritte: Herausarbeitung des wünschenswerten Maßnahmenpakets, Klärung von Rahmenbedingungen und voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung

Niedereimer

Dorfkonferenz mit dem Ziel der Schaffung und Gestaltung von Treffpunkten im Ort

Kurzbeschreibung: Niedereimer sucht nach den Treffpunkten der Zukunft im Ortsteil, an denen Jugendliche und ältere Menschen, Bewohner und Besucher aufeinandertreffen. In einer Dorfkonferenz werden Ideen ausgetauscht, potenzielle Orte sondiert und Pläne zur Umsetzung geschmiedet.

Passendes Handlungsfeld: Zentrale Strategie Dorfgemeinschaften stärken

Ansprechpartner: Aktive Bürger/innen in Zusammenarbeit mit dem Bezirksausschuss sowie der Zukunftsagentur | Stadtentwicklung

Handlungsschritte: Ansprache von Projektpartnern und Initialisierung einer Projektgruppe, Abstimmung des Leitprojektes und notwendiger Maßnahmenpakete, Klärung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung über das weitere Vorgehen in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung

Alt-Arnsberg

Passende Wohnungen

Kurzbeschreibung: Alt-Arnsberg ist einer der drei zentralen städtischen Kerne mit großem Wohnungsbestand. Passend zu den Planungen aus dem STEK sucht das Projekt nach Wegen, den Bestand besser an die Bedürfnisse der aktuellen und zukünftigen Bewohner anzupassen. Dabei wird auch dem Thema der klimagerechten Stadt-sanierung Rechnung getragen.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen

Ansprechpartner: Marie-Theres Schennen (Vorsitzende des Bezirksausschusses), Zukunftsagentur | Klima, Zukunftsagentur | Stadtentwicklung.

Handlungsschritte: Konzepterstellung und Klärung von Projektbausteinen, Einbindung von Akteuren, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: KfW 432-Mittel, Städtebauförderung

Wennigloh

Neugestaltung des Dorfmittelpunktes

Kurzbeschreibung: Wennigloh gestaltet den gemeinsamen Ort so, dass Alteingesessene, neu Hinzukommende, Junge und Alte sich dort begegnen können.

Passendes Handlungsfeld: Zentrale Strategie Dorfgemeinschaften stärken

Ansprechpartner: Hans-Joachim Böhmer (Ortsheimatpfleger), Forum Wennigloh sowie Stadt- und Verkehrsplanung

Handlungsschritte: Klärung von Projektbausteinen und -zielen, Einbindung von Projektpartnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung, ggf. LEADER-Projekt

Breitenbruch

Attraktive Rad- und Fußwegeverbindung nach Alt-Arnsberg und den Möhnesee

Kurzbeschreibung: Breitenbruch liegt auf der Höhe zwischen Alt-Arnsberg und dem Möhnesee. Das Projekt sucht nach sicheren, schönen und möglichst auch alltagstauglichen Wegen für Radfahrer und Fußgänger zu den Versorgungs- und Kultureinrichtungen in Arnsberg und umliegender Bereiche (z. B. dem Möhnesee).

Passendes Handlungsfeld: Dörfer verknüpfen

Ansprechpartner: Stadt- und Verkehrsplanung mit dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt und ggf. dem Verkehrsverein Arnsberg e. V.

Handlungsschritte: Definition geeigneter Wege und Ziele, Klärung der Rahmenbedingungen zur Realisierung der Fuß- und Radwege und der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Förderrichtlinien Nahmobilität (FÖRi-Nah)

Uentrop

Mehrgenerationenhaus der Begegnung

Kurzbeschreibung: Dieses Projekt ist das Ergebnis einer Dorfkonferenz, die Ideen ermöglicht und eine Bürgergruppe inspiriert hat. Sie arbeitet an der Umsetzung eines Mehrgenerationenhauses, in dem sich Menschen begegnen. Der Ort der Begegnung arbeitet bewusst mit digitalen Strategien.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen und Dörfer digitalisieren

Ansprechpartner: Eva Wünsche (Vorsitzende Bezirksausschuss), Manfred Pollmeier (Seniorenbeirat), Immobilien-Service-Arnsberg

Handlungsschritte: Erstellung einer Projektskizze mit Angaben zu den Projektbausteinen und -partnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Projektantrag im Rahmen der LEADER*sein!*-Region.

Rumbeck

Erlebbares Ensemble Kloster-Hof-Tal

Kurzbeschreibung: Kloster, Hof, Mühlenbachtal, Rumbecker Hammer und Kaiser-Wilhelm-Brücke sollen zukünftig stärker räumlich verbunden werden und als Ensemble erlebbar sein. In diesem Kontext sollen auch die Zusammenhänge mit den anderen Arnsberger Klöstern in Wedinghausen und Oelinghausen gestärkt werden.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen und Dörfer verknüpfen

Ansprechpartner: Zukunftsagentur | Stadtentwicklung, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Arnsberg e. V., dem Kulturbüro der Stadt sowie der Unteren Denkmalbehörde und dem Ortsheimatpfleger.

Handlungsschritte: Klärung von Projektbausteinen und -zielen, Einbindung von Projektpartnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: ggf. als Projekt der LEADER*sein!*-Region (BEKANNTsein)

Oeventrop

Bereichsentwicklungskonzept Ortsmitte/Kirchstraße

Kurzbeschreibung: Mit einem Bereichsentwicklungskonzept Ortsmitte/Kirchstraße soll ein über den öffentlichen Raum organisierter, digital unterstützter Co-Working-Space entstehen, in unmittelbarer Nähe zu passenden Wohnungen für Jung und Alt und Treffpunkten im öffentlichen Raum. Ein Klärungsprozess mit den Aktiven im Stadtteil bereitet ein großes Umbauprojekt vor, bei dem die Stadt den öffentlichen Raum qualifiziert und Private in Umbau investieren.

Passendes Handlungsfeld: Dörfer umbauen und Dörfer digitalisieren

Ansprechpartner: InO - Initiative Oeventrop in Zusammenarbeit mit der Zukunftsagentur | Stadtentwicklung

Handlungsschritte: Klärung von Projektbausteinen und -zielen, Einbindung von Projektpartnern, Darstellung der voraussichtlichen Kosten, Diskussion und Entscheidung in den politischen Gremien.

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten: Dorfentwicklung, ggf. LEADER-Projekt

7. Konsequente Innenentwicklung und Vernetzung

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Anhaltende Nachfrage nach geeigneten Wohnangeboten in der Stadt

Die Region "Südwestfalen", in der Arnsberg liegt, gehört zu einer der wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen in Deutschland, die aber gleichzeitig von Bevölkerungsverlusten betroffen ist. So wird allgemein davon ausgegangen, dass sich der Wohnungsmarkt in dieser und vergleichbaren Regionen entspannt und die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem und angemessenem Wohnbau- und Wohnraum gesichert sei. Es wird jedoch zunehmend erkannt, dass auf kleinräumiger Ebene Wachstumsdynamiken mit Anspannungen auf dem Wohnungsmarkt zu verzeichnen sind. Aber auch in Ortsteilen mit abnehmender Bevölkerungszahl lassen sich zunehmend Wohnbedarfe nicht abdecken, da in den letzten Jahren der Wohnungsbestand keine Weiterentwicklung erfahren hat und somit oft nicht zu den Bedürfnissen der sich ändernden Bewohnerschaft passt. Daher ist es notwendig, auch in diesen Regionen – darunter Arnsberg - eine aktive Flächen- und Wohnungsbau- politik voran zu treiben.

Das westliche Stadtgebiet Arnsbergs im Bereich des Hauptzentrums Neheim hat als Wohnstandort große Bedeutung. Er ist gleichermaßen beliebt bei jungen Familien für den Eigenheimbau, bei älteren Menschen in der Nachfamilienphase für den Mehrfamilienhausbereich und bei Singles, die kleinere Wohnungen suchen. So zeigt sich speziell in Neheim eine Wachstumsdynamik, die zu Versorgungsengpässen mit erheblichen Markt- anspannungen führt, so dass die Nachfrage nach entsprechenden Wohnungen und Wohnbaugrundstücken nicht befriedigt werden kann. Die Aktivierung von Innenbereichsflächen in Neheim und die Förderung des Neu- und Ersatzwohnungsbaus ist zur Befriedigung der Nachfrage und zur Ertüchtigung des gesamten Wohnungs- bestandes daher von großer Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung. Im Kontext dieser Wohnungs- marktsituation hat sich die Arnsberger Wohnungsbaugenossenschaft entschlossen, bestehenden Wohnungs- bestand der frühen 1950er Jahre durch ein nachfragegerechtes Wohnungsangebot zu ersetzen. Zusammen mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, der Stadt Arnsberg und in Koopera- tion mit der Architektenkammer NRW wurde im Jahr 2013 der Landeswettbewerb NRW in Arnsberg-Neheim für den Bereich Müggenberg durchgeführt. Ziel war die Entwicklung eines generationengerechten Quartiers auf einer Fläche von ca. 4,8 ha mit rund 240 Wohneinheiten als Ersatzwohnungsbauprojekt (als Genossenschaftswohnun- gen) einschließlich eines Quartiersmittelpunktes mit Bewohnertreff, Sozialstation, Tagespflege, Mobilitäts- und Beratungsangeboten und Quartiersladen. Die Umsetzung des Projekts hat begonnen.

Die große Nachfrage und das damit verbundene breite Spektrum unterschiedlichster Nachfragergruppen be- günstigen und ermöglichen zudem auch die Entwicklung alternativer Wohnformen, die von Seiten der Stadt Arnsberg begrüßt und unterstützt werden. So wurde ein erstes Baugruppenprojekt verwirklicht. Eine weitere Baugruppe legt einen noch stärkeren Fokus auf gemeinsames Leben, indem sie ein Gemeinschaftshaus errich- tet. Darüber hinaus konnten in den vergangenen Jahren mehrere vereinsgestützte Seniorenwohnanlagen ge- baut werden.

In den Dorfgesprächen zur Erarbeitung des IKEK wurde häufig über das Thema „Wohnungsangebote“ disku- tiert. Für junge Haushalte und Senioren fehlt es an Wohnmöglichkeiten jenseits des Einfamilienhauses, die auch heutigen Standards entsprechen oder Unterstützung erleichtern und Anschluss an den öffentlichen Nah- verkehr haben. Als Standorte sind damit vor allem die zentralen Ortslagen geeignet.

Wohnsiedlungspolitik der Stadt Arnsberg: Innenentwicklung vor Außenentwicklung

Der demografische Wandel und die Haushaltskrise zwangen die Stadt Arnsberg bereits vor rund zehn Jahren, die bis dahin gängige Siedlungsentwicklung der Ausweisung von Wohnbauflächen in Außenbereichen kritisch zu hinterfragen. Eine weiterhin hohe Inanspruchnahme neuer Flächen auf der grünen Wiese erwies sich als nicht zukunftsfähig bei einer Bevölkerung, die – gesamtstädtisch betrachtet - weniger, älter und bunter wird und andere Wohnnachfragen entwickelt. Zudem wird sich eine weitere Ausdehnung der Siedlungsflächen bei rückläufigen Einwohnerzahlen sowie die Gleichzeitigkeit von Neubau und Leerstand von Wohnraum immer mehr als Kostenproblem erweisen.

Mit dem Orientierungsrahmen 2020 im Rahmen des strategischen und nachhaltigen Flächenmanagementsystems LAG 21 hat sich die Stadt Arnsberg deshalb dieser Zukunftsaufgabe gestellt. Als langfristiges, selbst verpflichtendes Ziel wurde eine Obergrenze der Ausweisung neuer Wohnbauflächen von 92 ha bis zum Jahr 2020 beschlossen. Dabei soll der Innentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung in einem Verhältnis von 3 zu 1 eingeräumt werden. Ebenso soll der Schwerpunkt der Wohnbauflächenentwicklung in den städtischen Zentren liegen, ohne aber die Dörfer zu vernachlässigen.

Mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans im Jahr 2009 wurde diese Zielrichtung aufgenommen. Rund 50 ha Wohnbauland wurden aus dem alten FNP nicht mehr übernommen und nur zur Hälfte durch Neuausweisungen an siedlungsstrukturell günstiger gelegenen Standorten ersetzt. Neben einer Flächenreduzierung unterliegt die räumliche Zuordnung neuer Wohnbauflächen u.a. den folgenden Prinzipien (Stadt Arnsberg 2010: FNP, Begründung, S. 110 - 111):

- Erhaltung und Stärkung der Zentren.
- Die Innenentwicklung, also die Nachverdichtung, Umnutzung oder Umwidmung von Flächen im Bestand, muss ganz deutlich Vorrang vor einer weiteren Ausdehnung des Siedlungskörpers haben.
- Die Abrundung der Ortsteile zielt auf kompakte Strukturen ab. Dort wo keine reine Innenentwicklung möglich ist, ist eine „Abrundung“ (also ein behutsames Anknüpfen an den Bestand im Sinne einer Siedlungsarrondierung) einem ganz neuen Siedlungsansatz vorzuziehen.
- Aufbauend auf diesen Prinzipien, den Zielsetzungen des LAG 21, der Wohnbauflächenprognose bis 2020 und im regelmäßigen bilanzierenden Abgleich von Bedarf und Nachfrage wird ein kontinuierlicher Steuerungsprozess im Bereich der Wohnsiedlungsentwicklung (Flächenmonitoring und Wohnungsmarktberichte) gesichert.

Zudem baute die Stadt Arnsberg bereits im Jahr 1999 ein Bodenmanagementsystem zur Siedlungsflächenentwicklung auf, mit dem u.a. die folgenden Ziele verfolgt werden:

- Wohnbauflächen für alle Beteiligten mobilisieren
- Breite Bevölkerungsschichten an Grund und Boden durch bodenpreisdämpfende Wirkungen binden
- Priorität auf städtische Grundstücke in der Baulandentwicklung legen
- Die Siedlungsschwerpunkte zur Absicherung und Auslastung vorhandener Infrastruktur zu stärken, möglichen Abwanderungen von Bauwilligen entgegen wirken
- Die Vorhabenträger bzw. Grundeigentümer unter Teilverzicht auf den Bodenwertzuwachs ihrer Grundstücke zur Finanzierung der planungsbedingten Aufwendungen und Folgekosten heranziehen.

Der Stadt Arnsberg ist ergänzend zu der quantitativ ausgerichteten Wohnsiedlungspolitik daran gelegen, auch qualitative Aspekte eines attraktiven und zukunftsfähigen Wohnraumangebotes zu fördern und zu unterstützen. Zentrales Instrument ist eine intensive Bau- und Gestaltungsberatung im Rahmen des ExWoSt-Modellvorhabens „Arnsberger Modell Baukultur“ oder die Beratung von Immobilieneigentümern im Rahmen des ExWoSt-Modellvorhabens „Kooperation im Quartier“ mit dem Ziel, in ihre Immobilien zu investieren. Auch die Entwicklung alternativer Wohnformen wird durch die Stadt Arnsberg gefördert. Aktuell wird im Rahmen eines Engagementzentrums für Flüchtlinge eine Wohnberatungsstelle für Flüchtlinge und zukünftigen und aktuellen Vermietern aufgebaut.

Aktiv-strategisches Innenbereichsmanagement

Zehn Jahre nach der Neuausrichtung der Wohnsiedlungspolitik der Stadt Arnsberg, die auf der Annahme beruhte, dass der demographische Wandel in allen Stadtteilen zu entspannten Wohnungsmärkten führen würde, muss nun festgestellt werden, dass im westlichen Stadtgebiet deutliche Marktanspannungen zu verzeichnen sind. Daher wurde Anfang des Jahres 2016 die bisherige Wohnsiedlungspolitik mit dem Aufbau eines aktiv-strategischen Innenbereichsmanagements ergänzt. Zusammengefasst waren die folgenden Gründe ausschlaggebend:

- Der Mangel an Wohnbaugrundstücken in zentralen Lagen tritt in den letzten drei Jahren immer deutlicher zu Tage.
- Dadurch sind Mietpreisteigerungen und teilweise überschießende Bodenpreisentwicklungen zu verzeichnen.

- Die vermehrte Nachfrage und das damit ansteigende Boden- und Mietpreisniveau rücken bis dahin als nicht entwickelbar geltende Flächen in den Innenbereichslagen in den Fokus. Dies eröffnet zum einen die Chance auf Aktivierung auch schwierigerer Innenbereichsflächen. Zum anderen birgt die „galoppierende“ Entwicklung jedoch auch die Gefahr ungesteuerter städtebaulicher Fehlentwicklungen.
- Neuausweisungen im Außenbereichen werden aus ökologischen und ökonomischen Gründen begrenzt.
- Aufgrund fehlender Kenntnisse über evtl. noch zu entwickelnde Innenbereichsflächen konnte bei strukturellen Veränderungen (z.B. rechtzeitiges Identifizieren von Schlüsselgrundstücken im Fall von anstehenden Grundstücksverkäufen oder Baugenehmigungen) oft nur reaktiv gehandelt werden.
- Nicht umgesetzte Bebauungspläne zur Wohnbauflächenentwicklung werden als Reserveflächen im Rahmen des Siedlungsflächenmonitorings des Landes NRW bzw. der Bezirksregierung Arnsberg angerechnet und verhindern damit Entwicklungen besser gelegener Flächen.
- Fehlende Investitionen in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass der Wohnungsbestand in Arnsberg oft nicht mehr nachfragegerecht ist. Neubauten in guten Lagen sind daher gefragt und rasch vermietet.

Ziele und Prozessgestaltung des aktiv - strategischen Innenbereichsmanagements

Ziele des bisher eingeleiteten aktiv-strategischen Innenbereichsmanagement ist die Erhöhung des Wohnbauangebots und damit die Aktivierung des Neu- und Ersatzwohnungsneubaus durch:

- die Identifizierung von bis lang ungenutzten Wohnbaulandreserven in quantitativer und qualitativer Hinsicht in Innenbereichen (ergänzend zu den bereits erfassten einzelnen Grundstücken des Baulückenkatasters),
- die Identifikation von planungsrechtlich gesicherten, aber bislang nicht umsetzbaren Wohnbauflächen,
- die effektivere und effizientere Nutzung bestehender Infrastrukturen,
- die Ermöglichung einer vorausschauenden, agierenden statt reagierenden Planung,
- die Identifizierung von Schlüsselgrundstücken zur raschen Reaktion im Fall von Grundstücksverkäufen zur Vermeidung von Fehlentwicklungen,
- die projektorientierte Beratung von Eigentümern,
- den Aufbau eines revolvierenden Grundstücksfonds.

Viele dieser für die Gesamtstadt formulierten Handlungsansätze sind wichtige Bestandteile des Handlungsfelds „Dörfer umbauen“.

8. Fokus auf die ländlichen Stadtteile

Wechselwirkung mit vorhandenen Planungen, Konzepten und Strategien

Für Arnsberg und seine Dörfer gibt es bereits viele Konzepte und Strategien. Im Folgenden werden diese kurz vorgestellt, Synergien mit vorhandenen Projekten und Initiativen aufgezeigt, Anknüpfungspunkte ausgelotet und dabei auch herausgestellt, was der besondere Fokus des IKEKs ist.

STEP 2003 | „Arnsberg erneuert sich!“

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms stellt der Bericht von 2003 (STEP 2003) Profile und Talente der Gesamtstadt und der einzelnen Stadtteile dar. Er stellt Leitlinien für die Stadtentwicklung Arnsberg und ein gesamtträumliches Entwicklungsmodell mit Impulsprojekten bis 2015 zusammen.

Arnsbergs Stadtstruktur wird im STEP 2003 in die „Hauptzentren“ Neheim und Alt-Arnsberg, die Nebenzentren Hüsten und Oeventrop sowie „Grundzentren mit Entwicklungsfunktion“ und „Grundzentren mit Eigenbedarfsentwicklung“ und zuletzt die „ländlichen Siedlungen“ Uentrop und Breitenbruch gegliedert.

Die „Grundzentren mit Entwicklungsoption“ Voßwinkel, Herdringen, Müschede, Bruchhausen, Nedereimer und Rumbeck sind durch ihre räumliche Nähe zu den Zentren als Ergänzungsstandort für Wohnbauland- und Gewerbeflächenbereitstellung qualifiziert (plan-lokal GbRI, Stadt Arnsberg 2003: 38). Bachum, Holzen und Wennigloh als „Grundzentren mit Eigenbedarfsentwicklung“ hingegen sollen „aufgrund der eingeschränkten Versorgungssituation, der strukturellen Lage und der suboptimalen Einbindung in den ÖPNV auf die Deckung des Eigenbedarfs ausgerichtet“ werden. Damit soll dort die „Bautätigkeit im Rahmen des Eigenbedarfs gefördert“ sowie die „Grundversorgung stabilisiert“ werden (ebd.: 38). Hier sind beispielsweise „Nachbarschafts- und Fahrdienste, Nachbarschaftsladen, Ferien auf dem Dorf, Gestaltung der Mitten“ (ebd.: 43) denkbar.

Die Impulsprojekte beziehen sich mit überwiegend städtebaulichen Maßnahmen auf die städtischen Kerne, so z.B. der Masterplan „Historisches Zentrum Alt-Arnsberg“, der Masterplan „Einkaufsstadt Neheim“ und die Aufwertung des Stadtteils Hüsten. Hier gibt es Anknüpfungspunkte zu den im vorliegenden IKEK vorgeschlagenen Leitprojekten, z.B. beim Hüstener Projekt „Identität in einem gemischten Quartier der Zukunft mit Wohnen, Gewerbe und Industriekultur (-geschichte)“.

Synergien gibt es auch bei den Vorschlägen, die das STEP zu den dezentralen Ortsteilen macht. Die Ideen „Nachbarschafts- und Fahrdienste, Nachbarschaftsladen, Ferien auf dem Dorf, Gestaltung der Mitten“ passen gut zu den drei im Rahmen des IKEK herausgearbeiteten Handlungsfeldern. Auch das im IKEK benannte Projektfeld „Arnsberg an die Ruhr!“ passt zum Wunsch vieler Ortsteile, direkte Zugänge oder gute Radwege zum linearen Ruhrtalpark zu bekommen.

Eine Besonderheit des IKEKs wird hier auch deutlich: Das Thema Digitalisierung – mit einem eigenen Handlungsfeld und Projekten versehen – wird in Zukunft besonders wichtig.

Masterplan Ruhr

Zur zielgerichteten Entwicklung der Flusstäler im Arnsberger Stadtgebiet wurden 2007 die Naturraumpotentiale erhoben und die Interessen von Erholungsfunktion und touristischen Nutzungen mit den Belangen des Naturschutzes und des Hochwasserschutzes abgeglichen (vgl. B.A.S Büro für Architektur und Stadt, Kopperschmidt + Moczala, WGF Landschaft GmbH, Stadt Arnsberg 2007). Fragen der Zugänglichkeit, Verknüpfung von Siedlung und Landschaft, Führung und Qualifizierung des Ruhrtal-Radwegs und der Vergrößerung von Retentionsräumen werden in diesem Konzept behandelt. Ein Leitbild für den Umgang mit dem Talraum und seinen verschiedenen Themenfeldern (Hochwasserschutz, Ökologie, Freizeit, Erholung) dient als Grundlage bei der Entwicklung von Einzelprojekten entlang des Ruhrtals. In den „Dorfgesprächen“ zum IKEK wurde der Handlungsbedarf „Kontaktpunkte zur Ruhr schaffen“ für viele Ortsteile formuliert. Die Maßnahmen passen somit zum Masterplan Ruhr. Umgekehrt ist der Masterplan Ruhr wichtiger Bezugsrahmen für die Einzelprojekte. Das gesamte Stadtland – auch über die Stadt Arnsberg hinaus – bleibt so im Blick.

Städtebauliches Entwicklungskonzept Arnsberg (STEK 2007 und 2030)

Das STEK 2007 legt wie auch das STEK 2030 den Fokus auf die Zentren der städtischen Stadtteile. Die Konzepte dienen als Grundlage für die Ableitung der Stadtumbaugebiete, in deren Rahmen schließlich Impulsprojekte zur zielgerichteten Entwicklung der Gebiete Alt-Arnsberg, Neheim und Hüsten umgesetzt werden. Die ausgewiesenen Stadtumbaugebiete spielen auch im IKEK eine Rolle, vor allem im Handlungsfeld „Dörfer umbauen“.

Das IKEK ergänzt den Fokus auf die städtischen Zentren mit dem Blick auf die ländlichen Ortskerne und die Digitalisierung der Dörfer Arnsbergs und stärkt die Verknüpfungen zwischen den Stadtteilen.

Integrierte Handlungskonzepte (IHK) für Alt-Arnsberg und Hüsten

Die im STEK 2007 und STEK 2030 herausgearbeiteten „Aktionsräume“ sind Handlungsräume mit Maßnahmen des Stadtumbaus in Hüsten und Alt-Arnsberg: Hüsten-Bahnhofsumfeld, Hüsten-Zentrum, Hüsten-Vogelbruch, Alt-Arnsberg-Bahnhofsumfeld, Alt-Arnsberg-Altstadt und Alt-Arnsberg-Innenstadt-Süd (vgl. SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016: 40ff.). Anknüpfungspunkte gibt es – wie auch schon beim STEK – in all diesen Bereichen, jedoch liegt der Schwerpunkt des IKEK hier auf dem Umbau, der Vernetzung und Digitalisierung aller Elemente des Stadtlands Arnsberg, auch der dezentralen Stadtteile.

Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepte (2009)

Als Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und Planungsrahmen für die Bauleitplanung wird das Einzelhandelskonzept Arnsberg (Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009) bei einzelhandelsbezogenen Entscheidungen und Planungen berücksichtigt. Das Einzelhandelskonzept untersucht detailliert die Verteilung und Entwicklung des Einzelhandels im kompletten Stadtgebiet. Auch die Nahversorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten und -defizite werden herausgestellt. Dieser analytische Überblick dient auch dem IKEK als Grundlage – Fragen zur Versorgung der dezentralen Ortsteile konnten mit Bezug zum Einzelhandelskonzept geklärt werden. Eine realistische Einschätzung der Chancen für eine flächendeckende Versorgung war auf diese Weise möglich.

REHK Regionales Einzelhandelskonzept Hochsauerlandkreis und Kreis Soest (2014)

Seit zwei Jahren beraten die 20 angehörigsten Kommunen des Regionalen Einzelhandelskonzeptes über die stadt- und innenstadtverträgliche Entwicklung des Einzelhandels im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis. Ziel des Konzeptes ist es, Einzelhandelsentwicklungen untereinander abzustimmen, um die Innenstädte in ihren Funktionen zu sichern und als attraktive Kernbereiche der Städte und Gemeinden weiterzuentwickeln sowie eine möglichst flächendeckende Nahversorgung zu sichern bzw. auszubauen. Gleichzeitig soll ein Konsens über regional bedeutsame Einzelhandelsvorhaben innerhalb und außerhalb des Kooperationsraumes erzielt werden.

Die für das Regionale Einzelhandelskonzept erarbeiteten Ziele und Steuerungskriterien gehen dabei nicht über die Vorgaben und Aussagen der kommunalen Einzelhandelskonzepte hinaus, sondern führen diese zusammen und garantieren so ein regional abgestimmtes Handeln. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt über inhaltliche Aussprachen u. a. im Rahmen eines Plenums zwischen den Vertretern der beteiligten Städte und Gemeinden des Kooperationsraumes. Diese finden Unterstützung durch die Bezirksregierung Arnsberg, den Kreis Soest, den Hochsauerlandkreis, die Industrie- und Handelskammer und den Einzelhandelsverband.

Der LEADER-Prozess und die Regionale Entwicklungsstrategie (2015)

Mit der Erarbeitung des Konzeptes „LEADERsein – Bürgerregion am Sorpensee“ in Partnerschaft mit Balve, Neuenrade und Sundern wurde seit 2014 auch damit begonnen, die ländlichen Teile von Arnsberg in den Fokus zu nehmen (Stein + Schultz, Stadt Arnsberg 2015). Mit dem LEADER-Prozess und dem Projektauftrag werden örtliche Gemeinschaften jetzt aufgefordert, Ideen zu entwickeln. Die Arbeitsprozesse können gut aufeinander abgestimmt werden. LEADER hat bereits dazu beigetragen, überörtliche Perspektiven einzunehmen. Darum darf auch ein IKEK nicht dazu beitragen, nun wieder ins Kirchturmdenken zurückzufallen nach dem Prinzip: Alle

Optionen für uns, und sei es auf Kosten der Nachbarn. Die Prozessgestaltung musste bei aller durch die Anforderungen an ein IKEK vorgegebenen Beschäftigung mit den einzelnen Ortschaften dafür sorgen, dass die gesamtstädtische und regionale Perspektive nicht zu kurz kommt.

Die Leitprojekte, die sich in Arnsberg mit dem Umbau der Dörfer und der Qualifizierung der Ortsmittelpunkte beschäftigen, können von LEADER-Projekten wie dem „Generationenpunkt Altenaffeln“ (Leben, Lernen, Altern) lernen. Die Initiativgruppe für das Leitprojekt in Herdringen denkt über die Beantragung von LEADER-Förderung nach.

Innenentwicklung / Flächenvorsorge im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP 2010)

Als gesamtstädtische, übergeordnete Planungsebene wurde 2010 der bis dahin 30 Jahre bestehende FNP neu aufgestellt, an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und vom Rat der Stadt Arnsberg (Drucksache 24/2010) beschlossen. Leitmotiv war dabei eine Verbesserung der Qualität der Stadt als Standort zum Leben und Arbeiten, die Stärkung der Innenstädte, eine Innen- vor Außenentwicklung im Bereich Wohnen und Gewerbe, die Wiedernutzung von Flächen, der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie Maßnahmen gegen bzw. zur Anpassung an den Klimawandel.

Die Projekte, die im IKEK vorgeschlagen werden, sind diesen Zielen verpflichtet. Besonders die Vorschläge im Handlungsfeld „Dörfer umbauen“ stehen für eine aktive Innenentwicklung.

Klimaschutzkonzept (IKSK)

Mit dem vom Rat der Stadt Arnsberg beschlossenen (Drucksache 7/2011) Integrierten Klimaschutzkonzept (IKSK 2011) engagiert sich Arnsberg als Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit für eine Reduzierung gefährlicher Treibhausgase. Hierzu wurden für unterschiedliche Handlungsfelder Ziele, Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte entwickelt und zu deren Umsetzung ein vom Bund geförderter Klimaschutzmanager (2012 – 2017) eingestellt. Schwerpunkte (Energie sparen, Energie effizient nutzen, regenerative Energien fördern) und Zielsetzungen (Reduzierung gefährlicher Treibhausgase; Nutzung von Holz und nachhaltige Bewirtschaftung der Arnsberger Wälder; Arnsberg als Zentrum energieeffizienter Beleuchtung) gelten auch für die Leitprojekte im IKEK (vgl. Gertec Ingenieurgesellschaft, Mobilität Unternehmensberatung, Stadt Arnsberg 2011).

Masterplan Mobilität

Als Klimaschutz-Teilkonzept wird der Endbericht „Masterplan Mobilität“ zurzeit von den politischen Gremien beraten. Zentrales Ziel ist eine Verschiebung der Modal Split Anteile von Pkw-Verkehren hin zum Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV). Hierzu werden unterschiedliche Handlungsfelder benannt, die auch zum Ziel haben, attraktive Verbindungsräume für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Während in den vergangenen Jahren in der Radverkehrsplanung bereits vieles erreicht werden konnte (Stadt Arnsberg 2007), sollen künftig auch die Themen Zufußgehen und Elektromobilität verstärkt einbezogen werden. Das IKEK-Handlungsfeld „Dörfer verknüpfen“ ist im Dialog mit den Überlegungen zum Masterplan Mobilität entstanden. Das Handlungsfeld zeigt, wie zentral es für die besondere Stadtstruktur Arnsberg ist, dass alle Ortsteile untereinander über Rad- und Fußwege gut verknüpft sind.

Nachhaltigkeitsstrategie für Arnsberg (GNK in NRW)

Als eine von insgesamt 15 Kommunen in NRW nimmt Arnsberg an dem Modellprojekt "GNK - Global Nachhaltige Kommune in NRW" teil. Ziel des Projektes ist die Umsetzung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung mit den dazugehörigen globalen UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs - Sustainable Development Goals) auf kommunaler Ebene. Hierzu erarbeitet eine Steuerungsgruppe aus Akteuren der Verwaltung, der Politik, der Zivilgesellschaft sowie Wirtschaft und Wissenschaft bis voraussichtlich Mitte 2017 Themenfelder, Handlungsleitlinien und strategische Zielsetzungen für eine Nachhaltigkeitsstrategie für Arnsberg.

Arnsberg als "Global Nachhaltige Kommune" leistet damit einen Beitrag für die Umsetzung der globalen Entwicklungsagenda sowie einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung vor Ort, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Zielsetzungen miteinander verbindet und sektorübergreifendes Denken und Handeln befördert.

Die im IKEK formulierten Zielsetzungen und Leitprojekte sind damit auch der Arnsberger Nachhaltigkeitsstrategie und insbesondere den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) verpflichtet.

9 Ausblick

Wie geht es weiter?

Das IKEK „Die Arnberger Dörfer“ ist in Gemeinschaftsarbeit entstanden. Akteure aus den Ortsteilen und aus der Stadtverwaltung haben gemeinsam für jeden Ortsteil die aktuelle Situation analysiert und Ideen für die zukünftige Entwicklung gefunden. Dabei hatten sie immer das Zusammenspiel aller Stadtteile in Stadt und Region im Blick, denn nur so entfaltet die besondere Stadtstruktur Arnbergs ihr Potenzial (vgl. hierzu Kapitel 1).

Das IKEK "Die Arnberger Dörfer" ergänzt den Fokus früherer Stadtentwicklungskonzepte auf die städtischen Zentren mit dem Blick auf die ländlichen Ortskerne und stärkt die Verknüpfungen zwischen den Stadtteilen (vgl. hierzu Kapitel 8).

Akteure in allen Ortsteilen, PolitikerInnen und MitarbeiterInnen in den unterschiedlichen Abteilungen der Stadtverwaltung können mit den Erkenntnissen und Ideen aus dem IKEK-Prozess zukünftig eine strategische, nachhaltige Stadtentwicklung auch der ländlichen Teile Arnbergs vorantreiben (vgl. hierzu die Strategien und Handlungsfelder in Kapitel 5 und die Leitprojekte in Kapitel 6). Zudem werden aktuell im LEADER-Prozess örtliche Gemeinschaften aufgefordert, Ideen zu entwickeln. Hier gibt es die Möglichkeit, die Arbeitsprozesse gut aufeinander abzustimmen.

In den kommenden Wochen und Monaten wird daher das vorliegende Konzept in die politischen Beratungen eingebracht. Nach einer positiven Beschlussfassung wird eine Anerkennung des IKEK „Die Arnberger Dörfer“ durch die zuständige Bezirksregierung beantragt. Auf Basis der jeweiligen Strategien und Handlungsbedarfe für die einzelnen Orte sollen die skizzierten Leitprojekte weiterentwickelt und nach Möglichkeit realisiert und die Handlungsbedarfe weiterhin beachtet werden.

Quellen

ADFC e.V.: Radreiseanalyse 2016. <http://www.adfc.de/radreiseanalyse/die-adfc-radreiseanalyse-2016>
(Letzter Zugriff 24. 11. 2016)

B.A.S Büro für Architektur und Stadt, Kopperschmidt + Moczala, WGF Landschaft GmbH, Stadt Arnsberg 2007: Masterplan Ruhr. Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 30. Arnsberg o.V.

Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.) o.J.: Ein Fluss wird wild. Die Renaturierung der Ruhr in Arnsberg. Arnsberg, o.V.

Gertec Ingenieurgesellschaft, Mobilité Unternehmensberatung, Stadt Arnsberg 2011: Integriertes Klimaschutzkonzept. Arnsberg o.V.

IT.NRW, Landesdatenbank 2015: Kommunalprofil Arnsberg. Stand: 21.09.2015. Zur Verfügung gestellt durch die Stadt Arnsberg.

Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2004: Nahversorgung der Wohnbevölkerung. Präsentation – o.O., o.V.

Junker und Kruse, Stadt Arnsberg 2009: Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Dortmund: o.V.

Katholische Akademie Schwerte, Stadt Arnsberg (Hrsg.) 2013: Baukultur in Arnsberg. Architektur und regionale Identität. Schwerte/Arnsberg o.V.

plan-lokal GbR, Stadt Arnsberg 2003: Arnsberg erneuert sich! Bericht zur Stadtentwicklung. Arnsberg, Dortmund: o.V.

Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2014: Potentialstudie RXA RadeXpressweg Arnsberg. Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 46. Arnsberg, Essen: o.V.

SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016a: Städtebauliches Entwicklungskonzept Arnsberg (STEK 2030). Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 54. Arnsberg, Dortmund: o.V.

SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016b: Integriertes Handlungskonzept Alt-Arnsberg. Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 55. Arnsberg, Dortmund: o.V.

SSR Schulten, Planungsbüro DTP, Stadt Arnsberg 2016c: Integriertes Handlungskonzept Hüsten. Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 56. Arnsberg, Dortmund: o.V.

Stadt Arnsberg 2007: Handlungs- und Maßnahmenkonzept zur Radverkehrsförderung Arnsberg. Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 31. Arnsberg o.V.

Stadt Arnsberg 2010a: Flächennutzungsplan, Stand 2010

Stadt Arnsberg 2010b: Handlungs- und Maßnahmenkonzept zur Radverkehrsförderung im Stadtgebiet Arnsberg. Beiträge zur Stadtentwicklung, Info 39. Arnsberg o.V.

Stadt Arnsberg 2013: Sozialmonitoring. Bericht 2012+2013. Unveröffentlicht

Stadt Arnsberg 2015: KDVZ-Citkomm Ewo-Vis, Bevölkerungsdaten-Auswertung aus EWO-VIS zum 31.12.2015

Stein+Schultz, Stadt Arnsberg/Stadt Balve/Stadt Neuenrade/Stadt Sundern 2015: LEADERsein! Bürgerregion am Sorpesee – Gebietsbezogenes integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Kommunen Arnsberg, Balve, Neuenrade und Sundern. Arnsberg: o.V.

Verkehrsverein Arnsberg e.V., ohne Jahr: Broschüre Arnsberg sehen und erleben. Arnsberg o.V.

www.arnsberg.de: verschiedene Zugriffe 2016

Impressum

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) Die Arnsberger Dörfer

Auftraggeber

Stadt Arnsberg
Rathausplatz 1
59759 Arnsberg
Tel. 02932 – 201 1689
www.arnsberg.de

Verfasser

Stein + Schultz Partnerschaft
Stadt-, Regional- und Freiraumplaner
Prof. Dr.-Ing. Ursula Stein, Stadtplanerin AKH
Dr.-Ing. Henrik Schultz, Landschaftsarchitekt AKH
Jana Bleckmann B.A.
Fichardstr. 38
60322 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69 95524162
stein@steinschultz.de / schultz@steinschultz.de

in Kooperation mit

Stadt Arnsberg:
Zukunftsagentur | Stadtentwicklung
Fachbereich Planen | Bauen | Umwelt

Stand

Arnsberg, Januar 2017
www.arnsberg.de/arnsberger-doefer